

Sächsische Zeitung

DIE TAGESZEITUNG FÜR BAUTZEN, BISCHOFSWERDA UND DAS UMLAND.

DIENSTAG, 19. OKTOBER 2021 SZB/SZBI

1,60 EURO



Sächsisches Überraschungs-Ei

Das Grüne Gewölbe in Dresden hat nach 97 Jahren eines der Prunkstücke aus der Schatzkammer August des Starken zurückbekommen. ➤ *Feuilleton*



Kaiser packt aus

Wie der Schlagerstar im Leben immer wieder auf die Füße fällt. ➤ *Panorama*

Fotos: Michael Wagner/SKD, Frank Bauer/Heyne Verlag



Bautzen

Fünf Einsätze pro Tag für die Flugretter

Bautzen. Knapp fünf Einsätze innerhalb von 24 Stunden hatte Christoph 62 in den vergangenen Tagen im Durchschnitt. Der Hubschrauber der DRF-Luftrettung steht auf einem ehemaligen NVA-Flugfeld bei Bautzen und ist als einziger in Sachsen rund um die Uhr abrufbereit. Von dort aus startet er zu Einsätzen in ganz Ostsachsen, die Sächsische Schweiz inklusive.

Voriges Jahr flog die Maschine, die inklusive Medizinausrüstung neun Millionen Euro kostet, mehr als 1.500 Einsätze. Bis Ende September waren es schon wieder über 1.000. Das Spektrum der Aufgaben reicht dabei von der schnellen Hilfe bei Herzinfarkten über den schonenden Transport von Verkehrsunfall-Opfern bis hin zur Unterstützung der Bergwacht bei der Rettung von Verunglückten. Ein Reporter der Sächsischen Zeitung flog jetzt ein paar Stunden lang mit. (SZ) ➤ *Bericht – Seite 13*

Jetzt wird auch das Papier knapp

In der Corona-Pandemie ist weniger Altpapier angefallen. Buchverleger sorgen sich ums Weihnachtsgeschäft.

VON TIM RUBEN WEIMER

Dresden. Eine gestiegene Nachfrage nach Papier und Pappe könnte zu Engpässen in der Buchproduktion führen. Rund zwei Monate vor Weihnachten seien einzelne Titel bereits nur noch mit langen Wartezeiten zu erhalten, heißt es vom Landesverband des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Derzeit müssten Verleger Nachdrucke bereits vier bis fünf Monate im Voraus planen. Buchhändler hätten den Hinweis erhalten, auf Vorrat zu bestellen, um Engpässen vorzubeugen, hieß es vor dem Auftakt der Frankfurter Buchmesse. Im Laufe der Corona-Pandemie ist der Preis für Papier, Karton und Pappe stark ge-

stiegen. Im August stand er auf dem höchsten Wert der vergangenen sechs Jahre. Auch Zeitungsdruckpapier und grafisches Papier, das etwa für Broschüren und Magazine genutzt wird, sind davon betroffen.

Laut deutscher Papierindustrie ist während der Pandemie weniger Altpapier angefallen, weil etwa Werbeflyer für Veranstaltungen oder Rabattaktionen unnötig wurden. Das Altpapier fehle jetzt aber wiederum bei der Herstellung von bedruckbarem Papier. Die Sächsische Zeitung besteht beispielsweise zu 100 Prozent aus recyceltem Altpapier. Dazu kommt, dass Länder wie China, deren Konjunktur bereits früher wieder auflebte, große Mengen Altpapier importieren.

Die Produktion von grafischem Papier geht in Deutschland seit vielen Jahren kontinuierlich wegen sinkender Nachfrage zurück. 2020 wurde so wenig grafisches Papier produziert wie zuletzt 1990. Auch verstärkt durch die Corona-Lage sind viele Papierfabriken auf die Herstellung von Verpackungs-Kartonage gewechselt, etwa die im Mai verkaufte Sachsen-Papierfabrik in Eilenburg nordöstlich von Leipzig. Auf die plötzliche Papier-Nachfrage nach der Pandemie seien die Hersteller nicht vorbereitet gewesen, sagt Gregor Andreas Geiger vom Verband der Papierindustrie. „Die Verlage werden die gewünschten Auflagen nicht realisieren können.“ Eine Beruhigung des Papiermarkts erwarte er in den

nächsten drei bis vier Monaten. Auch auf den Zeitungsmarkt hat das Auswirkungen. Der Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger hält die drohende Unterversorgung mit Papier für höchst problematisch. Auch bei der DDV Druck GmbH in Dresden verknappen sich die Vorräte, erklärt Geschäftsführer Ralf Oberthür. Die Reserven sicherten aber das Erscheinen der Sächsischen Zeitung ab.

Im Buchhandel werden trotz gesteigerter Produktionskosten jedoch keine Preiserhöhungen erwartet. Der psychologische Effekt einer Preiserhöhung auf den Kunden sei für die Verlage eine große Hemmschwelle, erklärt der Börsenverein des Deutschen Buchhandels.

Weitere Maßnahmen an der Grenze zu Polen

Berlin/Pirna. Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) plant weitere Maßnahmen, um den starken Anstieg unerlaubter Einreisen über die polnisch-deutsche Grenze zu stoppen. Die Bundesregierung wolle darüber in ihrer nächsten Sitzung am Mittwoch beraten, hieß es.

Die Bundesregierung und die Regierungen in Lettland, Litauen und Polen beschuldigen den belarussischen Machthaber Alexander Lukaschenko, in organisierter Form Migranten aus Krisenregionen an die EU-Außengrenze zu bringen. Lukaschenko sei

nichts anderes als der Chef eines staatlichen Schleuserrings, sagte Außenminister Heiko Maas (SPD). Regierungssprecher Steffen Seibert erklärte, Vergleiche mit der Flüchtlingskrise 2015, als binnen weniger Monate über eine Million Asylbewerber ins Land kamen, seien unangebracht. „Wir sind ja in keiner Weise in einer Situation wie 2015, was mancher so anklagen lässt.“

Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Teggatz, dringt derweil auf die Einführung temporärer Kontrollen an der Grenze zu Polen. Er begründet dies

auch mit der Gesundheitsgefährdung für die Bundespolizisten. Auch die sächsische CDU-Landtagsfraktion drängt auf temporäre Grenzkontrollen. „Wir dürfen nicht tatenlos zuschauen, wie immer mehr illegale Flüchtlinge ins Land kommen“, sagte Innenexperte Rico Anton.

Die Bundespolizei hat allein in der vergangenen Woche (11. bis 17. Oktober) an der polnischen Grenze 699 unerlaubt eingereiste Menschen in Gewahrsam genommen. Sie kamen vorrangig aus Irak, Syrien, Iran und Jemen. (dpa/abi) *Bericht ➤ Seite 4*

UNTERM STRICH



Zeichnung: Marian Kamensky

Wir sind für Sie da! So erreichen Sie die Sächsische Zeitung

Der **Abonnentenservice** hilft bei allen Fragen rund um die Zustellung: Telefon 0351 48642107

Die **Redaktion** freut sich über Ihre Anregungen, Tipps, aber auch Kritik: Telefon 0351 48642273

Das **Anzeigenteam** nimmt Ihre privaten Kleinanzeigen entgegen: Telefon 0351 840444

*Die Sächsische Zeitung

ist ein Produkt der

DDV MEDIENGRUPPE





Grünen-Chefin Annalena Baerbock, SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz und der FDP-Vorsitzende Christian Lindner (v.l.n.r.) werden nicht müde, die angestrebte Ampel-Koalition als einen Aufbruch für Deutschland zu bezeichnen. Doch wie progressiv kann das Bündnis wirklich werden?
Foto: dpa/Kay Nietfeld

Mission Moderne

Abtreibungsparagraf, Rechte für Queere, Einwanderung: Was SPD, Grüne und FDP gesellschaftspolitisch ändern wollen.

VON FELIX HACKENBRUCH

Die Legalisierung und Entkriminalisierung von Cannabis scheint schon vereinbart. Die kleine, aber hartnäckige Cannabis-Lobby jubelt, die Union wettet erobert. Es könnte nur der Anfang von einer ganzen Reihe von Gesetzesänderungen oder Abschaffungen sein, die eine Ampel beschließen wird. Vor allem bei gesellschaftspolitischen Vorstellungen liegen SPD, Grüne und FDP im Sondierungspapier, das am Freitag vorgestellt wurde, eng beieinander. Für Bernhard Weißels ist das keine Überraschung: „In der Gesellschaftspolitik geht es um eine Neuverteilung von Werten, nicht um eine Neuverteilung des Geldes“, sagt der kommissarische Direktor der Abteilung Demokratie und Demokratisierung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und Professor für Politikwissenschaft an der Humboldt-Universität. Der 66-Jährige analysiert seit Jahrzehnten den Wählerwillen, dieses Mal hat er einen Wunsch nach Wandel ausgemacht. „Es hilft, dass alle Parteien, vor allem die FDP, sich als säkularisiert verstehen. Damit müssen sie weniger Rücksicht auf die kirchliche Klientel nehmen.“ Ein Überblick:

► **Abschaffung von Paragraf 219a**
Nach jahrelangen Diskussionen konnte sich die Große Koalition im Februar 2019 nur auf einen Minimalkonsens für eine Reform von Paragraf 219a im Strafgesetzbuch einigen, der das sogenannte „Werbeverbot“ für Schwangerschaftsabbrüche regelt. Krankenhäuser und Praxen durften lange nicht einmal darüber informieren, dass sie Schwangerschaftsabbrüche durchführen. Ärzte, die dagegen verstießen, wurden verurteilt, wie die Gießener Ärztin Kristina Hänel. Nach langen Protesten konnten sich Union und SPD darauf einigen, dass Praxen informieren durften.

In einer Ampel müsste die Streichung von 219a zeitnah möglich sein. „Es ist abwegig, dass sachliche Informationen auf

der Homepage einer Ärztin oder eines Arztes über einen legalen ärztlichen Eingriff strafbares Unrecht sein sollen“, heißt es im Wahlprogramm der FDP. Auch SPD und Grüne wollen den Paragrafen schnellstmöglich streichen. Beide Parteien fordern, auch Paragraf 218, der Schwangerschaftsabbrüche generell regelt und unter Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren stellt, aus dem Strafgesetzbuch zu streichen. Im Sondierungspapier heißt es: „Wir werden das Selbstbestimmungsrecht von Frauen stärken.“

► **Wahlrecht ab 16**
Einigkeit herrscht bei den Ampel-Sondierern auch beim Thema Wahlrecht ab 16 Jahre bei Bundestags- und Europawahlen. Die FDP fordert zudem die politische Bildung in allen Schulformen verstärken. Trotzdem ist eine rasche Absenkung des Wahlalters fraglich, denn dafür müsste das Grundgesetz verändert werden und die dafür notwendige Zweidrittelmehrheit haben SPD, Grüne und FDP nicht. Selbst mit den Stimmen der Linken, die eine Reform ebenfalls befürworten, würde es nicht reichen. Union und AfD, die bei jungen Wählern schwach abschnitten, lehnen eine Absenkung des Wahlalters ab. Trotzdem könnten bei kommenden Wahlen mehr Menschen ihre Stimme abgeben. Grüne, SPD und FDP wollen die Hürden zur Erlangung der Staatsbürgerschaft herabsetzen. Bei der vergangenen Wahl hatten Millionen Migranten, die teils seit Jahrzehnten in Deutschland leben, nicht wählen dürfen.

► **Stärkung von LSBTIQ*-Rechten**
Für Homosexuelle, Trans-Personen und die übrige LSBTIQ*-Community dürfte eine Ampel-Koalition etliche Verbesserungen herbeiführen. Im Sondierungspapier und den Wahlprogrammen der drei Parteien finden sich etliche Überschneidungen. So soll das Verbot zum Blutspenden für schwule oder bisexuelle Männer fallen. Als „diskriminierend“ bezeichnen dies die

Grünen, die FDP schreibt: „Für die Eignung ist nicht die sexuelle Identität maßgeblich, sondern das individuelle Risikoverhalten eines jeden Menschen.“

Alle drei Parteien wollen zudem das Transsexuellengesetz abschaffen. Ein Versuch für eine Reform, den Grüne und FDP im Mai eingebracht hatten, war noch an den Stimmen von SPD und Union gescheitert. Dabei sind die Sozialdemokraten laut dem Wahlprogramm für eine Abschaffung: „Kein Gericht sollte künftig mehr über die Anpassung des Personenstandes entscheiden. Psychologische Gutachten zur Feststellung der Geschlechtsidentität werden wir abschaffen“, heißt es dort. Bislang müssen Trans-Menschen ein aufwändiges Verfahren samt psychologischer Begutachtung über sich ergehen lassen, wenn sie offiziell ein anderes Geschlecht eintragen lassen wollen. Damit wird im Falle einer Regierungsbildung laut Sondierungspapier bald Schluss sein.

Einig sind sich alle drei Parteien, gegen Queerfeindlichkeit vorzugehen. „Wir werden uns gemeinsam mit den Ländern dafür einsetzen, dass sich geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und Diversität in den Lehr- und Bildungsplänen wiederfinden und diese konsequent umgesetzt werden“, schreiben die Grünen im Wahlprogramm. Zudem sollen queerfeindliche Straftaten statistisch gesondert erfasst werden. Die FDP fordert homo- und transfeindliche Gewalt im Strafgesetzbuch genauso zu behandeln wie rassistische Gewalt.

► **Ein liberales Einwanderungsgesetz**
„Wir wollen das Fachkräfteeinwanderungsgesetz praktikabler ausgestalten“, heißt es im Sondierungspapier. Dies soll offenbar mit einem Punktesystem zur Gewinnung von Fachkräften passieren. Deutschland sei ein modernes Einwanderungsland, heißt es weiter. Grüne, SPD und FDP kommen aus unterschiedlichen Richtungen zum gleichen Ergebnis. Migration wird nicht länger nur als Gefahr betrach-

tet. Zudem sollen gut integrierte Personen, die für ihren eigenen Lebensunterhalt sorgen können, schneller einen „rechtssicheren Aufenthaltsstatus“ bekommen.

► **Kirchenarbeitsrecht**
Ohne CDU/CSU in der Regierung könnte es auch zu einer Reform des Kirchenarbeitsrechts kommen. Dort gelten noch immer Ausnahmeregelungen, die zum Beispiel die gewerkschaftliche Mitbestimmung verhindern. Mit FDP, Grünen und SPD, deren Verbindungen zur Kirche lockerer sind als bei den Konservativen, könnten diese Ausnahmen schnell fallen. „Kirchliche Privilegien im Arbeitsrecht müssen abgeschafft werden, soweit sie nicht Stellen betreffen, die eine religiöse Funktion ausüben“, heißt es bei der FDP, die auch die Abschaffung von Tanzverboten an stillen Feiertagen, wie Karfreitag, fordert. Konkret dazu äußern sich Grüne und SPD zwar nicht, doch bei den Sozialdemokraten heißt es: „Gemeinsam mit den Kirchen wollen wir einen Weg erarbeiten, ihr Arbeitsrecht dem allgemeinen Arbeits- und Tarifrecht sowie der Betriebsverfassung anzugleichen.“

► **Chancen der Umsetzung**
Bernhard Weißels geht davon aus, dass die meisten Projekte schnell umgesetzt werden. Eine progressivere Gesellschaftspolitik reiche jedoch nicht für eine Erzählung einer Ampel-Koalition. „Entscheidend für ein Gelingen dieser Koalition wäre nicht nur die Liberalisierung der Gesellschaft, sondern auch, dass man die ökologische Modernisierung der Gesellschaft voranbringt und sich die Sozialpolitik bei den Menschen spürbar auswirkt“, sagt er. Dafür muss die Ampel viel Geld in die Hand nehmen und einen Paradigmenwechsel in der Finanzpolitik wagen. „Da bin ich skeptisch, ob die FDP einen Wandel mitträgt“, sagt Weißels. Denn wie die Vorhaben ohne Steuererhöhungen und ohne neue Schulden bezahlt werden sollen, ist selbst vielen Sondierern noch schleierhaft.

Rot-grün-rote Koalition für Berlin erhält Kontur

Berlin. SPD, Grüne und Linke in Berlin beginnen am Freitag mit ihren Koalitionsverhandlungen. Das teilte die SPD am Montag auf dpa-Anfrage mit. Demnach sind am Mittwoch und Donnerstag zunächst Vorgespräche geplant. Richtig los geht es mit den Verhandlungen dann am Freitag mit der sogenannten Dachgruppe, die aus Spitzenpolitikern aller drei Parteien besteht. Dieses Gremium soll in den kommenden Wochen regelmäßig zusammenkommen. Dort fallen am Ende auch die Entscheidungen darüber, was in welcher Form im Koalitionsvertrag festgehalten wird.

In der Vorwoche hatten sich die drei Parteien, die bereits seit 2016 zusammen regieren, auf 19 Leitlinien verständigt, die Grundlage für die künftige Zusammenarbeit und Koalitionsverhandlungen sein sollen. Zu den dort verankerten Punkten gehören mehr Wohnungsbau, eine funktionierende Verwaltung, die Verbeamtung von Lehrern, mehr Stellen bei der Polizei, mehr Augenmerk für die Wirtschaft und ein „Jahrzehnt der Investitionen“. (dpa)

NACHRICHTEN

De Maizière neuer Kirchentagspräsident

Nürnberg. Der frühere Bundesminister Thomas de Maizière (CDU) ist neuer Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags. Der 67-Jährige wurde am Montag in Nürnberg als Nachfolger von Bettina Limperg vorgestellt. De Maizière wird damit die Vorbereitungen für den Evangelischen Kirchentag vom 7. bis 11. Juni 2023 unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ in Nürnberg leiten. De Maizière war von 2005 bis 2009 Chef des Bundeskanzleramts, später dann Bundesinnenminister und Verteidigungsminister. Nach den Koalitionsverhandlungen von SPD und CDU/CSU schied er Anfang 2018 aus der Bundesregierung aus. (dpa)

Steinmeier ruft zu Kampf gegen Antisemitismus auf

Berlin. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat dazu aufgerufen, Rassismus und Judenhass entschlossen entgegenzutreten. „Nie wieder darf Antisemitismus einen Platz in unserer Gesellschaft haben“, sagte er am Montag bei einer Gedenkveranstaltung zum Holocaust in Berlin. Steinmeier äußerte sich bei einer Veranstaltung am Mahnmahl Gleis 17 in Berlin-Grunewald, wo an den Beginn der Deportation jüdischer Menschen in Ghettos und Vernichtungslager durch die Nazis erinnert wurde. Am 18. Oktober 1941 verließ der erste Berliner „Osttransport“ mit mehr als 1.000 jüdischen Kindern, Frauen und Männern den Bahnhof Grunewald in Richtung Litzmannstadt (Lodz). (dpa)

54,7 Millionen Menschen vollständig geimpft

Berlin. In Deutschland sind fast 54,7 Millionen Menschen vollständig gegen Corona geimpft. Das sind 65,8 Prozent der Gesamtbevölkerung, geht aus dem Impfquotenmonitoring des Robert Koch-Instituts (RKI) vom Montag hervor. Von den Erwachsenen sind demnach 76,3 Prozent vollständig geimpft. Bei den über 60-Jährigen sind es 84,8 Prozent. Kinder und Jugendliche von 12 bis 17 Jahren sind zu 38,6 Prozent vollständig geimpft, 44,2 Prozent haben mindestens eine Spritze erhalten. Eine Auffrischungsimpfung haben laut Bundesgesundheitsministerium knapp 1,3 Millionen Menschen in Deutschland bekommen. (dpa)

Atomendlager könnte erst 2050 in Betrieb gehen

Weil die Entsorgung weiter ungeklärt ist, werden an den AKW-Standorten noch über Jahrzehnte hinweg hoch radioaktive Abfälle gelagert.

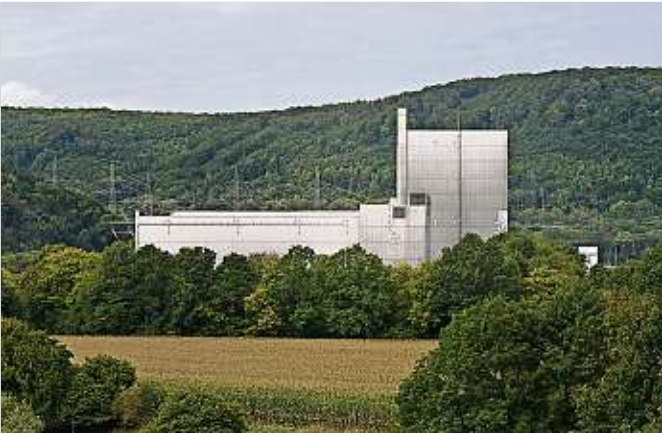
Augsburg. Hoch radioaktive Abfälle aus den deutschen Atomkraftwerken werden wegen eines fehlenden Endlagers voraussichtlich noch weit über ein halbes Jahrhundert an den AKW-Standorten verbleiben müssen. Davon geht der Nuklearexperte Michael Sailer aus, der bis 2019 die Entsorgungskommission des Bundes leitete. Damit würde dann auch die genehmigte Betriebsdauer der 16 Zwischenlager in Deutschland weit überschritten werden. Sailer vermutet, dass die Einlagerung der Nuklearabfälle in das geplante Endlager erst um das Jahr 2080 abgeschlossen werden kann.

Nach dem Aus für das ehemals geplante Endlager im niedersächsischen Gorleben hat sich der Bund per Gesetz zur Auswahl eines neuen Standorts bis 2031 verpflich-

tet. „Danach kommen Genehmigungsverfahren und Bau“, sagte Sailer in Augsburg. „Das wird geschätzt 20 Jahre dauern, dann haben wir 2050.“ Anschließend könne das Endlager in den Probetrieb gehen.

„Wir haben 16 Zwischenlager in Deutschland, in denen hoch radioaktiver Müll gelagert wird“, sagte Sailer. „Bei den meisten läuft die Genehmigungsdauer 2045/46 ab“ – wie auch auf der Webseite des Betreibers nachzulesen, der Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ). Nach vernünftiger Schätzung könne es ungefähr 30 Jahre dauern, bis alle Behälter aus den Zwischenlagern ins Endlager gebracht seien. „Das heißt, dass die Einlagerung im Endlager von 2050 bis 2080 dauern wird“, sagte Sailer, der bis 2019 auch dem Freiburger Öko-Institut vorstand.

Die dahinter stehende Kalkulation: „Wir werden insgesamt in den 16 Zwischenlagern etwa 1.800 bis 1.900 Castoren haben, die in das Endlager gebracht werden müssen“, sagte der Ingenieur. Dort müssten abgebrannte Brennelemente und verglaste Abfälle in einer geschützten Anla-



Blick auf das ehemalige Kernkraftwerk Würgassen: Dort plant die Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ) ein Logistikzentrum für schwach- und mittelradioaktive Abfälle für das Endlager.
Foto: dpa

ge in die Endlagerbehälter umgefüllt werden.

Laut Standortwahlgesetz (StandAG) soll das Endlager so sicher sein, dass Mensch und Umwelt eine Million Jahre lang vor Strahlung geschützt sind. „In einer Abschätzung gehe ich davon aus, dass in einen Endlagerbehälter nur ein Drittel der

Abfälle eines Zwischenlagerbehälters passen wird“, sagte Sailer. „Also könnten es etwa 6.000 Endlagerbehälter werden.“

Realistisch müsse man davon ausgehen, „dass nur etwa ein Behälter pro Tag im Endlager eingelagert werden kann, das muss ja alles doppelt und dreifach gecheckt werden“, so Sailer.

Genehmigt sind die Zwischenlager der Atomkraftwerke nur für eine Betriebsdauer von 40 Jahren. „Über diese 40 Jahre hinaus haben wir keine Erfahrungswerte, und es gibt eigentlich auch keine Möglichkeit der Vorausberechnung.“ Das hält der Ingenieur für problematisch. „Eine Schwachstelle ist das Dichtungssystem zwischen Behälterkörper und Deckel.“

„Das zweite Problem ist die Überwachung der Dichtungssysteme. Das ist eine höchst komplizierte feinmechanische Anlage, die mit ganz kleinen Bauteilen die Druckdifferenz misst“, sagte Sailer. Da müsse man sich zwei Dinge fragen: „Wie lange hält die? Und wenn ich Teile austauschen muss, gibt es überhaupt noch Hersteller, die das können? Das ist eine Technologie, die man heute sonst nicht mehr braucht.“

Sailer forderte die Politik auf, sich frühzeitig mit einer Verlängerung der Zwischenlagerung zu beschäftigen. „Es wäre fatal, wenn man erst 2040 mit den Forschungen und Überlegungen zur Zwischenlagerung beginnen würde.“ (dpa)

Gefeuerte Helden

Die griechische Regierung geht besonders rigoros mit Ungeimpften im Gesundheitssektor um. Wer nicht gegen Corona geimpft ist, darf nicht mehr arbeiten und bekommt auch kein Geld mehr. Nun wehrt sich das Krankenhauspersonal.

VON FERRY BATZOGLOU (TEXT UND FOTOS)

Es ist wie beim Sirtaki-Tanz, fängt ganz langsam an und wird dann immer schneller. Es sind die ersten Niederschläge nach gefühlt unendlichen Monaten in der Vier-Millionen-Metropole Athen, die an diesem Freitag ganz allmählich beginnen, dann wird der Regen immer heftiger.

Doch Despina Tsaousidou bleibt an diesem trüben Morgen unbeirrt vor einem schmucken, neoklassizistischen Gebäude in der Athener Innenstadt stehen, so wie es Hunderte andere Demonstranten tun. Sie skandieren „Gestern Helden, heute suspendiert!“ Sie halten Transparente, auf denen Parolen stehen wie „Wir sagen ‚Nein‘ zum Zwang!“ oder „Ohne Freiheit keine Gesundheit“.

Despina Tsaousidou ist Krankenpflegerin, 40 Jahre alt, seit 18 Jahren in diesem Beruf. Seit sechs Monaten arbeitet sie in der Notaufnahme im öffentlichen Großkrankenhaus im südwestlichen Athener Arbeiterviertel Nikäa. Normalerweise. Aber seit ein paar Wochen darf sie das nicht mehr. Der Grund dafür: Sie ist nicht gegen das Coronavirus geimpft.

Ihr Vorgesetzter habe sie am Arbeitsplatz aufgesucht, erzählt sie. „Er sagte mir: ‚Despina, du wirst suspendiert, falls du dich jetzt nicht impfen lässt.‘ Ich habe ihn sofort gefragt: ‚Erpressen Sie mich?‘ Er antwortete: ‚Nein, natürlich nicht. Aber du musst dich impfen lassen, Despina.‘ Ich fragte ihn: ‚Können Sie mir garantieren, dass mir nichts passiert?‘ Ich bin eine alleinerziehende Mutter, habe ein Kind.“

Für die Krankenpflegerin ist die Sache klar, aber nicht so, wie es sich ihr Vorgesetzter wünscht. Sie lässt sich nicht impfen. „Über meinen Körper bestimme ich. Sonst niemand. Das ist nicht verhandelbar.“ Der Haken dabei ist, dass dies Folgen für sie hat. Schwerviegender. Beruflich, finanziell, sozial. Tag für Tag.

Nirgends in Europa geht eine Regierung härter gegen Ungeimpfte vor als in Griechenland. Es gibt nicht nur Einschränkungen für sie im Alltag, so wie auch anderswo. In Bars, in Restaurants, Kinos, Theatern. Die Regierung in Athen geht weiter: Einsatzkräfte der Spezialeinheit zur Bekämpfung von Katastrophen, die sich nicht impfen lassen wollen, wurden im Juni kurzerhand vom Chef der Behörde vom Dienst suspendiert.

Dann stellte die konservative Regierung unter Premier Kyriakos Mitsotakis den Beschäftigten im Gesundheitssektor ein Ultimatum: Ob Ärzte, Krankenpfleger, Verwaltungsangestellte oder Techniker in den Krankenhäusern und kleineren Gesundheitszentren oder Erwerbstätige im öffentlichen Rettungsdienst EKAB: Ungeimpft dürften sie ab dem Stichtag 1. September nicht mehr arbeiten, so lautete die Ansage. Und dies, obgleich sie Vollbeamte sind.

Ferner erhält das suspendierte Personal kein Gehalt mehr. Null Euro. Wer suspendiert ist, kann sich nicht einmal arbeitslos melden, um Sozialleistungen in Anspruch zu nehmen. Und solange sie suspendiert sind, wird diese Zeit auch nicht für ihre Rente angerechnet. Eine „tote“ Zeit, wie Arbeitsrechtler in Athen monieren.

Wer sich impfen lässt, darf sofort auf seinen Arbeitsplatz zurück. Nur ein Stich reicht. Selbst im krisengeschüttelten Griechenland, das nach dem faktischen Staatsbankrott im Frühjahr 2010 ein qualvolles Jahrzehnt rigoroser Sparpolitik inklusive massivem Lohn- und Sozialdumping über sich hat ergehen lassen müssen, ist so ein Umgang einmalig. Griechischen Beamten, die etwa wegen irgendwelcher Verfehlungen vom Dienst freigestellt werden, sogar jene, die sich beispielsweise wegen schlimmer Sexualdelikte zu verantworten haben, steht per Gesetz die Hälfte ihrer regulären Bezüge zu. Nicht so für Ungeimpfte.

Dennoch: Laut offiziellen Angaben zeigen es per 1. September 6.412 Beschäftigte in Krankenhäusern und Gesundheitszentren sowie 500 Beschäftigte im Rettungsdienst EKAB vor, sich nicht impfen zu lassen. Das entspricht einem Anteil von etwa sechs Prozent aller Beschäftigten im Gesundheitssektor. Das klingt nach nicht viel. Schließlich sind derzeit erst 60 Prozent der knapp elf Millionen Griechen vollständig geimpft. Umgekehrt haben also 40 Prozent



So wie hier in Athen demonstrieren ungeimpfte Beschäftigte aus dem Gesundheitswesen derzeit in vielen griechischen Städten.

Wir sind Mediziner, Wissenschaftler. Wie könnten wir gegen den wissenschaftlichen Fortschritt sein?

Dimitris Efthymiadis, ungeimpfter Chefarzt

der Griechen noch keinen Impfschutz gegen Corona.

Dabei hat Hellas in der Corona-Pandemie bereits 15.375 Sterbefälle zu beklagen. Die Sieben-Tage-Inzidenz der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner liegt aktuell bei 165, insgesamt liegen 357 Corona-Patienten auf den Intensivstationen.

Der griechische Gesundheitsminister Thanos Plevris, ein strammer Rechtsaußen in der Regierungspartei Nea Dimokratia, der auch schon mit antisemitischen Äußerungen unangenehm auffiel und erst kürzlich ins Amt gehievt wurde, bleibt jedenfalls hart. Unverhohlen sagt er: „So wie ein Arzt in einer Krebsklinik das Recht hat, sich nicht impfen zu lassen, so hat ein Patient das Recht darauf, sich nur von einem geimpften Arzt behandeln zu lassen.“ Eine Kampfansage. Das Tauziehen zwischen Minister Plevris und den Ungeimpften im Gesundheitssektor geht weiter. Und ein Ende ist nicht in Sicht.

Mit jedem Tag wächst die Wut, gar Empörung der Geschassten. Fast täglich finden in Athen, Thessaloniki, Patras, Korfu, Kreta oder anderswo Demonstrationen statt. Wie an diesem regnerischen Oktobertag vor Griechenlands Oberstem Verwaltungsgericht. Der Anlass: Gleich über zehn Anträge gegen den Impfwang verhandelt das Gericht, unter anderem einen von der Dachgewerkschaft der Beschäftigten im öffentlichen Gesundheitssektor. Die unnachgiebige Krankenpflegerin Despina Tsaousidou, die vor dem Gebäude protestiert, weiß: Klarheit über ihre Zukunft wird sie heute nicht bekommen. Die Mühlen der

Justiz mahlen auch zu Füßen der Akropolis langsam: Die Urteile werden in rund drei Monaten erwartet.

So geht der Protest weiter. Buchstäblich im Regen steht auch Dimitris Efthymiadis, 58, ein erfahrener Chefarzt vom Rettungsdienst EKAB. Auch er ist suspendiert. So muss er auf sein ohnehin nicht üppiges Monatsgehalt in Höhe von 1.924,42 Euro netto verzichten. Was Dimitris Efthymiadis aber weit mehr als das verlorene Geld umtreibt: „Ich kann nicht mehr meinen Patienten helfen. Wieso?“

Zisis Delichas, 43, Nuklearmediziner von der renommierten Athener Geburtsklinik „Alexandra“, muss ohne sein Gehalt von 1.200 Euro netto mit seiner Frau und einem Kind in der teuren Metropole Athen über die Runden kommen. Doch auch er will sich dem Impfwang nicht beugen. Sein weißer Arztkittel ist schon ganz nass vom Regen, als er das beteuert.

Der Elektriker Thomas Satos, 52, schwarze Lederjacke, darf nicht mehr in der Araiterio-Klinik arbeiten. Ohne sein Monatsgehalt von 800 Euro könne er sich nicht mehr eine Miete leisten, sagt er. Notgedrungen wohne er bei seiner Schwester. Um die Ausgaben für das Studium seiner Tochter decken zu können, habe er sich Geld von seinem Schwager leihen müssen. Lapidar sagt er: „Ich lüge nicht: Es gibt Tage, da hungern wir.“

Wer glaubt, die unter Dauerregen Versammelten vor dem Gericht seien bloß verwirrte Corona-Leugner, religiöse Fanatiker, irre Verschwörungstheoretiker oder gleich alles auf einmal, die Bill Gates, Big Pharma und den berühmt-berichtigten Great Reset verfluchen, der irrt gewaltig. Die Ungeimpften im Kittel stellen klar, dass sie keine generellen Impfgegner seien. Dimitris Efthymiadis, der EKAB-Chefarzt, sagt: „Wir sind Mediziner, Wissenschaftler. Wie könnten wir gegen den wissenschaftlichen Fortschritt sein?“

Die Corona-Impfstoffe sehen sie jedoch kritisch, wie alle hier erklären. Weil sie nicht ausreichend erprobt seien, weil sie Nebenwirkungen hätten. Einhellig fordern sie von der Regierung in Athen: „Nehmt die Suspendierungen zurück! Sofort!“ Sie würden sich ja ständig testen lassen, die Schutzmaßnahmen penibel einhalten. So wie seit Ausbruch der Pandemie.

Dafür sind auch viele Griechen, die gar nicht im Gesundheitssektor tätig sind. Bei ihren Demonstrationen in diesen Tagen in den Athener Straßen ist auch die Regenbogenfahne, das Symbol der Lesben- und Schwulenszene, zu sehen. Die Protestler fürchten, dass nach dem Impfwang für das Gesundheitspersonal auch die Freiheit anderer Minderheiten, Andersdenkender und Anderslebender in Gefahr geraten könnte. Nach dem Prinzip: „Heute die, morgen wir.“ So lautet ihr Motto: „Kein Impfwang, keine Ausgrenzung von Ungeimpften, auch im Gesundheitssektor.“ Das Fehlen des suspendierten Gesundheitsper-

sonals sei in den Krankenhäusern spürbar, sagt Gewerkschafts-Chef Michalis Jannakos. Sein schlichtes Büro liegt in einem unscheinbaren Gebäude genau gegenüber dem Gesundheitsministerium in Athen. Ein „akuter Personalmangel!“ herrsche im Gesundheitssektor nach dem chronischen Sparkurs, klagt Jannakos. Zehntausende Stellen seien unbesetzt, nun kämen noch die Suspendierungen des ungeimpften Personals hinzu. Ein Ünding.

„Dabei haben wir mit fast 95 Prozent in unseren Reihen die höchste Impfquote in ganz Griechenland“, sagt Jannakos, ein erklärter Impfbefürworter. Für die harte Haltung der Regierung habe er kein Verständnis. „Kein Patient fragt, ob sein Arzt geimpft ist oder nicht. Ist es besser, wenn der gar nicht da ist? Wir brauchen jeden Arzt, jeden Pfleger, alle in der Verwaltung.“

Er nennt Beispiele: Im Krankenhaus der Kykladeninsel Naxos, einem beliebten Urlaubsziel, würden beide Chirurgen fehlen. Im Krankenhaus von Kefallonia, einer Urlaubsinsel im Ionischen Meer, sei nun der einzige Pathologe vom Dienst freigestellt. Im Krankenhaus „Aghia Olga“ im dicht besiedelten nördlichen Athener Vorort Nea Ionia fehlten nun fast 50 der 700 Beschäftigten.

So wie Aspa Kouroupakis. Sie demonstriert in diesen turbulenten Tagen viel, diesmal vor dem Athener Parlament. Wieder einmal. Die 44-jährige Mutter von vier minderjährigen Kindern ist Biologin. Im Krankenhaus „Aghia Olga“ ist sie im Labor für Krebsdiagnose tätig. „Ohne jeglichen Kontakt mit Patienten“, wie sie betont.

Auch sie habe Vorbehalte in Sachen Corona-Impfstoffe. Zuerst habe sie nicht daran geglaubt, dass die Regierung den Impfwang durchziehen werde. Ob sie sich nicht doch irgendwann impfen lassen wird? Aspa Kouroupakis schüttelt den Kopf. „Ochil!“ – Nein. Ihre Augen funkeln, als sie das sagt.

Dem pflichtet auch Maria Jordanidou bei. Auch sie ist ungeimpft. Dabei hat die 54-Jährige ihr Gehalt von 800 Euro netto pro Monat, das sie als Verwaltungsangestellte im Krankenhaus im Athener Vorort Nikäa eigentlich bezieht, bitter nötig. Ihr Mann musste 2016 in der Finanzkrise seine Möbelfabrik schließen, heute verdient er sich in einem Teilzeitjob für 400 Euro. Rechnungen für Wasser und Strom könne sie nicht mehr bezahlen, auch Kreditraten könne sie nicht mehr tilgen. Es gehe jetzt ums schlichte Überleben.

Maria Jordanidou ist verbittert. Man sieht das, man hört das. „In der Corona-Pandemie waren wir an vorderster Front tätig, wir waren die Helden. Nun fliegen wir hochkant raus“, ätzt sie.

Wann ist der Punkt erreicht, an dem sie eine Impfung gegen Corona wenigstens erwägen, Frau Jordanidou? „Diesen Punkt gibt es nicht. Ich habe das Recht auf Selbstbestimmung. Es geht um meine Würde. Egal, wie oft sie uns auf den Boden werfen, wir werden wieder aufstehen.“



Despina Tsaousidou ist seit 18 Jahren Krankenschwester. Seit Wochen darf sie nicht mehr als solche tätig sein, denn sie will sich nicht gegen Corona impfen lassen.



Polnische Soldaten errichten einen Stacheldrahtzaun entlang der polnisch-belarussischen Grenze, um die illegale Migration zu stoppen. Dennoch gelingt es immer mehr Flüchtlingen, bis an die deutsche Grenze zu kommen.
Foto: ZUMA Press Wire/dpa

Ausnahmezustand an Polens Grenze

Immer mehr Migranten kommen über Belarus nach Westen. Dabei will die EU nicht tatenlos zusehen.

VON ANDREA DERNBACH, ALBRECHT MEIER
UND CHRISTOPH VON MARSHALL

Am Wochenende hat die Polizei so viele Migranten an der deutschen Ostgrenze zu Polen aufgegriffen, wie schon lange nicht mehr. Die Polizei nahm fast 500 Menschen in Gewahrsam. Brandenburg ist bisher Hauptanlaufpunkt der Geflüchteten. Die Landesregierung kündigte letzte Woche an, eine zentrale Registrierungsstelle werde binnen zwei Wochen die Weiterleitung der Neuankömmlinge in andere Bundesländer übernehmen. Die Landesausländerbehörde rechnet bis Ende Oktober mit 3.000 Ankünften im Land. Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Tegatz, nennt den Anstieg an illegalen Grenzübertritten „explosionsartig“ und dringt in einem Schreiben an Innenminister Horst Seehofer (CSU) auf die Einführung von temporären Kontrollen an der Grenze zu Polen.

Wie sieht die derzeitige Situation an der Grenze aus?
In den vergangenen Monaten haben deutlich mehr Menschen Hilfe in Europa gesucht, nachdem die Gesuche zeitweise durch die Covid-Pandemie stark zurückgegangen waren. Nach Angaben der EU-Asylagentur Easo beantragten im August 56.000 Menschen Asyl, 40 Prozent mehr als im August des Vorjahrs. Das sei fast wieder das Niveau vor der Pandemie, sagte Nina Gregori, Direktorin der Agentur. Die Zahlen waren allerdings in den letzten Jahren bereits massiv gesunken und lagen letztes Jahr etwa auf dem Niveau vor der großen Flucht vor dem syrischen Bürgerkrieg 2015/16.

Die Fluchtrouten nach Europa sind abwechselnd stark frequentiert. Abschottungsmaßnahmen einzelner EU-Mitglieder oder der EU insgesamt haben Einfluss darauf. So sind die ägäischen Inseln in den letzten Jahren zur Endstation für Tausende Geflüchtete geworden, die Schließung der alten Balkanroute 2016 durch Slowenien, Kroatien und Serbien führte dazu, dass eine neue Route weiter westlich entstand. Dort waren im Sommer nur noch 12.000

Menschen unterwegs, etwa halb so viele wie im Jahr zuvor. Seit Anfang 2021 ist die besonders gefährliche zentrale Mittelmeerroute wieder zum wichtigsten Weg nach Norden geworden. Neu hinzugekommen ist seit wenigen Monaten der Transit über Belarus, dessen Machthaber Alexander Lukaschenko sich gegen die Sanktionen der EU zur Wehr setzt, indem er Migranten Richtung EU-Osten weiterschickt.

Wie reagiert Polen auf die steigende Zahl an Migranten an der Grenze?
Die polnische Regierung hat Ende August mit dem Bau eines provisorischen Zauns an der Grenze zu Belarus begonnen. Von der EU-Kommission werden Pläne zum Bau von Grenzanlagen, mit denen Flüchtlinge ferngehalten werden sollen, grundsätzlich finanziell nicht unterstützt. Das gilt auch für den Zaun, der in Litauen an der Grenze zu Belarus errichtet wird.

Nach Angaben polnischer Medien warteten 10.000 Menschen an der Grenze von Belarus nach Polen auf ihre Chance zur Einreise. Lukaschenko hat soeben die Visapflicht für Bürger Pakistans, Irans, Jordaniens und Ägyptens aufgehoben, um ihnen den Transit über sein Land an die Außengrenze der EU zu erleichtern. Doch an der Grenze von Belarus nach Polen sind die Migranten physisch wie rechtlich im Niemandsland gefangen. Polen lässt sie nicht einreisen. Der belarussische Grenzschutz lässt sie nicht zurück. Der Aufenthalt im Niemandsland ohne Nahrung bei sinkenden Temperaturen ist inzwischen für sieben Migranten zur tödlichen Falle geworden. Zuletzt hatten polnische Polizisten in der vergangenen Woche die Leiche eines 24-jährigen Syrs gefunden.

Nach Berichten polnischer Medien wollen die Migranten nach Deutschland und in andere westeuropäische Länder. Deshalb bitten sie auch nicht um Asyl in Polen, wenn dessen Grenzer sie aufgreifen. Es hat sich herumgesprochen, dass sie dann kein Asyl mehr in einem anderen Land der EU beantragen können. Bis in den August waren nur wenige Dutzend Migranten auf dem Weg über Belarus und Polen nach Deutschland gekommen. Im August waren

es schon 500, im September 2.000, im Oktober allein schon in der ersten Hälfte weitere 2.000.

Was kann die Europäische Union jetzt unternehmen?
Die EU will nicht tatenlos zusehen, wenn Lukaschenko Flüchtlinge aus seinem Land in Richtung der Gemeinschaft weiterleitet. Im Grenzgebiet zwischen Litauen und Belarus ist die EU-Grenzschutzagentur Frontex präsent. Die Beamten sollen die Lage überwachen und gegebenenfalls intervenieren, falls Migranten unrechtmäßig wieder auf belarussisches Gebiet zurückgeschickt werden. Nach den Worten von Frontex-Chef Fabrice Leggeri kam es in Litauen zu rund 20 Grundrechtsverstößen. Auch Lettland hat die EU um Unterstützung durch Frontex-Beamte und Mitarbeiter der EU-Asylbehörde Easo gebeten.

Anders ist die Lage im polnisch-belarussischen Grenzgebiet. Warschau hat dort den Ausnahmezustand ausgerufen. Weil auch keine Journalisten in der Region zugelassen sind, kann sich die EU kein genaues Bild von der Lage verschaffen. Dabei hatte die EU-Kommissarin Ylva Johansson Ende September dem polnischen Innenminister Mariusz Kaminski nahegelegt, auf die Hilfe von Frontex zurückzugreifen. Doch der Appell verpuffte wirkungslos.

Welche Maßnahmen diskutieren die EU-Außenminister?
Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) sagte am Montag in Luxemburg beim EU-Außenministertreffen, Lukaschenko sei „nichts anderes als der Chef eines staatlichen Schleuserrings“. Er benutze „Flüchtlinge als Instrument“, um „Druck auf europäische Staaten auszuüben“. Die Außenminister debattierten die Frage: Wie kann die EU Lukaschenko daran hindern, Tausende Migranten nach Belarus einzufließen und sie an die Grenze zu Polen und Litauen zu bringen? In den vergangenen Wochen hat die EU auf ein Abkommen mit der Regierung in Bagdad hingearbeitet, damit die Flüge aus dem Irak nach Belarus eingestellt werden. Mittlerweile wird überlegt, die Leasingverträge zu stoppen, unter denen

die belarussische Airline Belavia an ihre Flugzeuge kommt. Die Verträge sind zum Großteil über Firmen im EU-Staat Irland abgeschlossen worden. Unter Verweis auf die EU-Sanktionen gegen Belarus und Belavia verlangen Polen und die baltischen Staaten das Ende der Leasing-Verträge. Wer sich an Menschenschmuggel beteilige, könne sich nicht auf Vertragschutz berufen, sagen EU-Diplomaten. Zudem könnten auch Sanktionen gegen Charterfluggesellschaften und Reisebüros in Frage kommen.

Warum steigen weltweit die Flüchtlingszahlen weiter?
2,4 Millionen Geflüchtete zählte das UNO-Flüchtlingskommissariat Ende 2020. Der syrische Bürgerkrieg hatte ihre Zahl Mitte des vergangenen Jahrzehnts erstmals sogar über die Marke des Zweiten Weltkriegs getrieben, seitdem steigt die Zahl weiter. Neben Verfolgung und Krieg zählt immer öfter auch Umweltzerstörung, die Menschen ihre Lebensgrundlagen raubt, zu den Fluchtgründen. Während Fachleute annehmen, dass viele syrische Kriegsgesopfe sich wegen fehlender Mittel nicht mehr in Sicherheit bringen können, ist die Zahl afghanischer Flüchtlinge massiv angestiegen, seit die Nato-Truppen das Land im Sommer verließen. Allein im August machten Asylanträge von dort 10.000 der insgesamt 56.000 Gesuche in der Europäischen Union aus.

Welche Forderungen kommen aus Sachsens Regierungskoalition?
Die CDU, die mit Grünen und SPD regiert, erhebt konkrete Forderungen. Der innenpolitische Sprecher der Landtagsfraktion, Rico Anton, bezeichnete die steigenden Flüchtlingszahlen als „alarmierend“. „Es muss gehandelt werden, und deshalb sollten bis zur Fertigstellung eines Grenzzauns an der polnischen Außengrenze zu Belarus temporäre Grenzkontrollen in Deutschland erfolgen.“ Fraktionschef Christian Hartmann ergänzte: „Der Bund und die EU sind jetzt in der Verantwortung. Wir dürfen nicht zulassen, dass Flüchtlinge zum politischen Druckmittel der belarussischen Machthaber werden.“ (mit SZ/ale)

Ungarn wählen Orban-Herausforderer

Budapest. Der konservative und parteilose Außenseiter Peter Marki-Zay wird als Oppositionskandidat den rechtsnationalen Ministerpräsidenten Viktor Orban bei der Parlamentswahl 2022 herausfordern. Der 49-Jährige gewann überraschend eine von der Opposition organisierte Vorwahl mit deutlichem Vorsprung vor seiner sozialdemokratischen Rivalin Klara Dobrev, wie die Vorwahlkommission am Sonntagabend mitteilte. Demnach kam Marki-Zay auf 56,71 Prozent der Stimmen und Dobrev auf 43,29 Prozent.
Eine derartige Vorwahl gab es in Ungarn zum ersten Mal. Sechs bisher zerstrittene Oppositionsparteien – von links-grün bis rechtskonservativ – sollen den Sieger im Wahlkampf gegen Orban unterstützen.
Marki-Zay studierte Wirtschaft, Elektrotechnik und Geschichte. Von 2004 bis 2009 lebte er mit seiner Familie in Kanada und den USA. In die Politik stieg er erst 2018 ein. Damals gewann er die Bürgermeisterwahl in Hodmezövasarhely. Der Ort galt bis dahin als uneinnehmbare Hochburg der Orban-Partei Fidesz. (dpa)

NACHRICHTEN

Ex-Außenminister Powell an Corona-Folgen gestorben

Washington. Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist infolge von Komplikationen nach einer Corona-Infektion gestorben. Powell, einstiger Chef des Generalstabs der US-Streitkräfte, starb am Montag im Alter von 84 Jahren, wie seine Familie in einem Facebook-Post mitteilte. Powell sei vollständig gegen das Coronavirus geimpft gewesen, hieß es. Der Sohn jamaikanischer Einwanderer wurde 2001 unter dem damaligen Präsidenten George W. Bush der erste schwarze Außenminister der USA. Bush und seine Frau Laura erklärten am Montag, Powell habe dem Land herausragend gedient. (dpa)

Nato-Streitkräfte proben für Atomkriegs-Szenario

Brüssel. Streitkräfte aus Deutschland und 13 weiteren Nato-Staaten haben am Montag ihre jährliche Übung zur Verteidigung des Bündnisgebiets mit Atomwaffen begonnen. Nach Angaben aus Brüssel sind an der Übung mit dem Namen „Steadfast Noon“ Dutzende Flugzeuge beteiligt. Darunter seien neben atomwaffenfähigen Kampffjets auch konventionelle Jets sowie Überwachungs- und Tankflugzeuge, hieß es. Schauplatz ist der Luftraum über dem südlichen Bündnisgebiet. Demnach könnte der Einsatz von taktischen US-Atomwaffen trainiert werden, die auf der Militärbasis Ghedi in Norditalien lagern. (dpa)

China bestätigt Test mit neuem Raumschiff

Peking. China hat nach eigenen Angaben ein neues Raumschiff mit wiederverwendbarer Technologie getestet. Auf Journalistenfragen nach Medienberichten über einen angeblichen Versuch mit einer atomwaffenfähigen Hyperschallrakete im August sagte ein Außenamtssprecher am Montag in Peking: „Es war ein Raumschiff, keine Rakete.“ Überreste des Raumschiffes seien ins Ostchinesische Meer gestürzt. Die Financial Times hatte berichtet, die „Rakete“ sei bei niedriger Umlaufbahn einmal um den Globus gekreist. Es wurde als Beleg gewertet, dass Chinas Militär mit seinem Hyperschallwaffenprogramm weit fortgeschrittener sei, als US-Geheimdienste bisher angenommen hatten. (dpa)

IMPRESSUM

Sächsische Zeitung
Unabhängige Tageszeitung • Pflichtblatt der Börse Berlin
Verlag DDV Mediengruppe GmbH & Co.KG, Dresden
Chefredakteur Uwe Vetterick (verantwortlich i. S. d. P.)
Schriftführer Carsten Dietmann (verantwortlich)
Hausanschrift Ostra-Allee 20, 01067 Dresden
Postanschrift Sächsische Zeitung, 01055 Dresden
Druck DDV Druck GmbH
Meinholdstraße 2, 01129 Dresden
Geschäftsführer Volker Klaes
klaes.volker@ddv-mediengruppe.de
DDV Sachsen GmbH, Ostra-Allee 20,
01067 Dresden
Verlagsgeschäftsführer Carsten Dietmann
(verantwortl. für den Anzeigenteil)
dietmann.carsten@ddv-mediengruppe.de
Vertriebsleitung Nikolaus von der Hagen
vertriebsleitung@ddv-mediengruppe.de
Marketingleitung Susann Puschke
puschke.susann@ddv-mediengruppe.de
Anzeigen, Vertrieb und Marketing
Im Abonnement ist das wöchentlich erscheinende TV-Magazin „rtv“ enthalten. Zeitungsabbestellungen können nur zum Quartalsende ausgesprochen werden und müssen 6 Wochen vorher schriftlich beim Verlag oder den Treffpunkten vorliegen. Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr.21 / 2021.
Ausführliches Impressum sonnabends. Impressum Lokalteil siehe dort.
Redaktionstelefon 0351 4864-2273
Aboservice 0351 4864-2107 o. 01802 328328 (Mo – Fr 7 – 18 Uhr, Sa 8 – 12 Uhr; 6 Ct./Anruf a. d. dt. Festnetz, Mobilfunknetz max. 42 Ct./Min)
SZ-Ticketsservice/Anzeigen 0351 84042002 / 840444
SZ-Reisen 0800 2500000 (Anruf kostenlos) Mo – Fr 9 – 18Uhr
E-Mail-Adressen redaktion@sächsische.de
anzeigen@ddv-mediengruppe.de; abo@ddv-mediengruppe.de
Internet http://www.sächsische.de; http://www.doebelneranzeiger.de

Glanzparaden ohne Show

■ Im Blickpunkt

Der Zwickauer Jürgen Croy war einer der besten Torhüter der Welt. Am Dienstag wird er 75.

VON GERALD FRITSCH, ZWICKAU

Jürgen Croy ist der Alte geblieben. Nicht nur äußerlich. Klar, die Haare sind grau geworden. Doch die Sinne sind geschärft, seine Worte gewählt und bedacht. Große emotionale Ausbrüche waren nie ein Markenzeichen. Dafür Ruhe und Sachlichkeit.

Es gibt wenige Torhüter, die diese Eigenschaften verkörpern. „Ein Torhüter muss nicht extrovertiert, er muss kein Showman sein“, sagt Croy, der am Dienstag seinen 75. Geburtstag feiert. Der 94-fache DDR-Nationalspieler überzeugte vielmehr durch Zweckmäßigkeit, hervorragendes Stellungsspiel und Effektivität bei den Paraden. Extra-Flugeinlagen, um sich den Beifall des Publikums zu holen, brauchte er nicht. Croy gehörte in seiner



Der ehemalige DDR-Nationaltorhüter Jürgen Croy steht im Westsachsenstadion. Dort spielte er mit Sachsenring Zwickau auch im Europacup.
Foto: dpa/Andreas Kretschel

aktiven Zeit zwischen 1965 und 1981 zu den fünf besten Torhütern der Welt.

Und das nicht bei einem großen Klub der DDR, sondern bei der BSG Sachsenring Zwickau. „Mir war es wichtig, dort zu sein, wo sich die Familie wohlfühlt, wo alles pa-

sst. Und das war in Zwickau. Ich habe immer Oberliga gespielt, mit meinem Verein zweimal den Pokal geholt“, erzählt er.

Croy wurde Olympiasieger (1976), holte Olympia-Bronze (1972) und erlebte 1974 die einzige WM-Teilnahme des DDR-Fuß-

balls. Zu seinen sportlichen Sternstunden zählt Croy zudem den Pokalsieg gegen Dynamo Dresden 1975, als er im Finale den entscheidenden Elfmeter verwandelte, und die anschließenden Europacupsiege. Da kam die BSG Sachsenring bis ins Halbfinale des Europapokals der Pokalsieger.

Den Fußball verfolgt Croy mit großem Interesse. So sieht er Deutschland bei den Torhütern auch für die Zeit nach Manuel Neuer gut aufgestellt. Die Abseitsregel würde er abschaffen. „Das zusammengedrückte Spiel im Mittelfeld mit sich wiederholenden Quer- und Rückpassstafetten machen das Spiel langweilig“, sagt Croy.

Auch von den Videoassistenten hält er nicht viel. „Mich nerven die minutenlangen Unterbrechungen. Die nehmen die Emotionen“, sagt der frühere Weltklasse-Keeper, der nach seiner Karriere Sportlehrer, Repräsentant einer Sportartikelfirma, Verlagsleiter einer westsächsischen Zeitungsgruppe, Bürgermeister für Kultur, Schule und Sport in Zwickau sowie Geschäftsführer der dortigen Kultur-, Tourismus- und Messebetriebe war. (dpa)

Schlittenfahrt mit Elefant

Den Fünf-Tonnen-Koloss ganz einfach wegschieben? Das funktioniert, sagen Dresdner Wissenschaftler.

VON JANA MUNDUS

Es funktioniert. Volker Weihnacht und sein Team haben es berechnet. Er kann einen Elefanten schieben. Ganz allein, nur mit seiner Muskelkraft. „Wenn der Elefant auf einer Platte steht“, erklärt der Abteilungsleiter Kohlenstoffschichten am Dresdner Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik IWS. Unter dem Schlitten müsste aber dringend noch etwas sein, ohne das auch Weihnacht am Elefanten verzweifeln würde: ein neuartiges Schmiermittel, ein sogenannter Supraschmierstoff.

Eigentlich geht es den IWS-Forschern aber nicht um den Elefanten. Den haben sie nur als Beispiel gewählt, um deutlich zu machen, was die Supraschmierung kann. Tatsächlich geht es um Elektrofahrräder, moderne Autos oder auch große Industriemaschinen. Sie alle haben ein Problem: Reibung. Strom oder auch Wärme werden auf diesem Weg vergeudet. Reibungsärmere Motoren beispielsweise könnten nach Schätzungen der Forschungsgruppe allein in Deutschland jährlich bis zu zwei Terrawattstunden Energie und damit rund 520 Kilotonnen CO₂ einsparen. Das entspricht in etwa der Energie, die 800.000 Zweipersonenhaushalte in einem Jahr verbrauchen. Am Fraunhofer IWS ist das Ziel der Wissenschaftler deshalb klar: Gemeinsam mit Partnern aus Forschung und Industrie arbeiten sie an nahezu reibungsfreien Motoren und Getrieben. Ermöglicht werden sollen das neuartige Kohlenstoffbeschichtungen.

Wirtschaft hat großes Interesse

Vorarbeit wurde dafür schon geleistet. In den vergangenen Jahren forschte das Dresdner Institut bereits an den sogenannten Diamor-Schichten, die schon sehr hart sind. Sie basieren auf Kohlenstoff. In speziellen Anlagen kommen zu beschichtende Bauteile dafür in eine Vakuumkammer. Darin entzündet ein Laser an Graphit-Elektroden ein Plasma aus heißen Ionen und Elektronen. Eine feine Wolke aus geladenen Kohlenstoffteilchen entsteht. Elektrische und magnetische Felder lenken sie auf das Bauteil. Auf dessen Oberfläche entsteht während des Prozesses eine wenige tau-



Elefantenbulle Tonga aus dem Dresdner Zoo ist ein Riese. Den Elefanten nutzen Forscher für ein besonderes Projekt.

Foto: Marion Doering

sendstel Millimeter dünne Schicht aus Kohlenstoff. Sie ist hart, glatt und ähnelt der Oberfläche eines Diamanten.

Im Projekt „Prometheus“ versetzen die Ingenieure nun die bereits reibungsarmen Diamor-Schichten im Motor zusätzlich mit Fremdatomen wie etwa Bor. Dafür ersetzen sie beim Verdampfen die bisherigen reinen Graphit- mit dem neuen Elektroden-Mix. Im Motor verbinden sich diese dann chemisch mit bestimmten Schmierstoffmolekülen und erzeugen im laufenden Betrieb ultraschmierende Grenzflächen. Im Vergleich zu heutigen Lösungen sollen sie die Reibung im Motor halbieren. Die ersten ultraschmierenden Motoren treiben voraussichtlich ab etwa 2025 Serienfahrzeuge an. Es soll noch besser funktionieren. Am

Fraunhofer IWS aktuell im Fokus ist deshalb die Supraschmierung. Damit wäre eine Reibung nahezu ausgeschaltet. So klappt es auch mit dem Elefanten: Stünde ein fünf Tonnen schweres Tier auf einer supraschmierten Platte, könnte ein Mensch diese samt Tier ohne Mühen ganz einfach wegschieben. Anwendbar wäre das Ganze in jeglichen technischen Systemen wie Getrieben und Lagern von E-Fahrrädern und -Autos oder auch bei Antriebsketten von Mähdreschern oder in Werkzeugmaschinen. Die Kohlenstoffschichten müssen dafür noch besser werden. Ein Problem, das es dabei zu lösen gilt: Beim Beschichten der Bauteile in der Vakuumkammer werden beim Entzünden durch den Laser auch größere Kohlenstoffstücke aus

den Elektroden gelöst. Treffen sie auf die Oberfläche des Bauteils, hinterlässt das kleinste Hügel in der Beschichtung. Deshalb arbeiten die Forscher nun an einer Art Super-Filter, der nur noch die feinsten Teilchen für die Beschichtung passieren lässt.

Etwa gegen Ende des Jahrzehnts sollen die supraschmierenden Bauteile serienreif sein. Bereits jetzt ist das Interesse aus der Wirtschaft groß. Am Projekt beteiligt sind unter anderen BMW oder VTD Vakuumtechnik Dresden. „Wir wollen besonders umweltfreundliche Schmierstoffe einsetzen“, macht Weihnacht deutlich. Miteinander kombiniert könnten diese Technologien einen Beitrag leisten, damit Fahrzeuge und andere Maschinen effizienter arbeiten und weniger Ressourcen verschwenden.

Was Geckos mit dem Schwanz machen

Der Schwanz von Geckos hat viele Funktionen. Besonders kurios ist sein Nutzen, wenn die Tiere nach meterlangem Gleiten gegen Bäume prallen.

VON WALTER WILLEMS

Stuttgart. Geckos laufen senkrecht glatte Wände hinauf oder gleich kopfüber unter einer Decke. Die enorme Haftfähigkeit verdanken sie besonderen Lamellen an ihren Füßen. Auch der Schwanz der kleinen Echten erfüllt diverse Funktionen – etwa als zusätzlicher Antrieb und Stabilisator beim Laufen über Wasserflächen.

Nun beschreibt ein deutsch-amerikanisches Forscherteam eine weitere Funktion des Schwanzes: Die zu den Halbfinger-Gekkos gehörende Art *Hemidactylus platyrus* nutzt ihn beim Gleiten und insbesondere bei der kuriosen Landung an Baumstämmen, berichten die Wissenschaftler im Fachblatt *Communications Biology*.

Die nur wenige Gramm wiegenden Tiere leben in Wäldern Südisiens und sind dafür bekannt, zwischen Bäumen zu gleiten, oft über mehrere Meter. Wie sie das genau tun, ermittelte das Team um Ardián Jusufi vom Stuttgarter Max-Planck-Institut für intelligente Systeme mithilfe von Hochgeschwindigkeitskameras, deren Aufnahmen die Wissenschaftler anschließend in Zeitlupe analysierten. „Bevor sie abheben, bewegen sie ihren Kopf nach oben und unten und von einer Seite zur anderen, um vor dem Start das Ziel zu sehen, als wollten sie die Entfernung abschätzen“, erzählt Jusufi. In der Luft stabilisieren die Tiere dann ihre Haltung mit dem Schwanz.

Kuriros sind die blitzschnellen Landungen an senkrechten Baumstämmen. Zunächst haften die Tiere kurz mit den Vorderfüßen fest, doch zum Abfedern des Aufpralls beugen sie den Rumpf nach hinten. Dabei verlieren die Vorderfüße den Halt, und nur die Hinterbeine bleiben haften. Um sich abzustützen, pressen die Tiere ihren Schwanz gegen den Baumstamm. Nur die an den Stamm gepressten Hinterfüße und der Schwanz sorgen dafür, dass sie haften bleiben und nicht herabfallen. (dpa)

Am Carolagarten

PAYBACK Punkte für alle.

**Bautzen,
Am Carolagarten 1
Mo-Sa, 8-20 Uhr
Eröffnung am
20.10.2021**

Überraschend anders: Willkommen im Super-Discount.

**10FACH
PUNKTE**

Am 20.10. einkaufen,
Kassenbon-Coupon
mitnehmen, beim
nächsten Einkauf
einlösen und
10fach punkten.

**2€ Sofort-
rabatt**

auf deinen Einkauf
beim Kauf von
Obst und Gemüse
im Wert von 10 €

Gültig vom 20.10. bis 23.10.2021.
Rabatt wird an der Kasse abgezogen.

**5€ Einkaufs-
Gutschein**

ab 40 € Einkaufswert¹

¹ Den Rabatt erhältst du gegen Abgabe dieses Originalgutscheins. Gutschein nur gültig vom 20.10. bis 23.10.2021 und nur im PENNY Markt Am Carolagarten, Am Carolagarten 1, 02625 Bautzen. Vom Einkaufswert und der Einlösung des Gutscheins ausgenommen sind Tabakwaren, Verlagserzeugnisse, Spirituosen, Pfand, aufladbare Geschenk- und Guthabekarten. Der Gutschein ist nur einmal einlösbar und nicht mit weiteren Rabatten und Gutscheinen kombinierbar. Pro Einkauf nur ein Gutschein einlösbar. Keine Barauszahlung möglich. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. PENNY Markt GmbH, Domstraße 20, 50668 Köln.

210950001007157

Erstmal zu Penny

PENNY Markt GmbH, Domstraße 20, 50668 Köln.

penny.de

Riesenbrücke der A 14 wird neu gebaut

Die Arbeiten im Muldetal dauern voraussichtlich fünf Jahre. Der Bund gibt dafür 68 Millionen Euro aus.

Von Cathrin Reichelt

Wer auf der A14 von Döbeln nach Leipzig fährt, überquert sie automatisch – die Muldebrücke bei Grimma. Vor 50 Jahren ist sie im Zuge des Baus der Autobahn zwischen Leipzig-Engelsdorf und Deutschenbora errichtet worden (Döbelner Anzeiger berichtete). Inzwischen ist das monumentale Bauwerk jedoch so marode, das ein Neubau notwendig und nun in Vorbereitung ist. Die bauvorbereitenden Arbeiten haben im September begonnen. Dabei wird das Umfeld der Brücke auf Kampfmittel überprüft. Anschließend beginnen die archäologischen Untersuchungen auf den nach der Kampfmittelsondierung freigegebenen Flächen. Verkehrseinschränkungen auf der A 14 sind für diese Arbeiten nicht erforderlich.

„Der Beginn der Hauptbauleistungen für den Brückenersatzneubau ist für Mitte 2022 vorgesehen“, teilt Tino Möhring, Pressesprecher der Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Ost, auf Nachfrage des DA mit. Im Vorfeld erfolgen die gesetzlich vorgeschriebenen europaweiten Ausschreibungen. In den einzelnen Bauphasen werde grundsätzlich eine vierspurige Verkehrsführung aufrechterhalten. Es sei geplant, zunächst einen neuen Überbau südlich der bestehenden Brücke auf Behelfsunterbauten zu errichten. „Während dieser Zeit läuft der Verkehr weiter vierspurig auf der bestehenden Autobahn“, so Möhring.

Ersatzneubau bis Mitte 2027 fertig

Anschließend werde der Autobahnverkehr vierspurig über die Behelfsbrücke geleitet. Von da an könnten das bestehende Bauwerk vollständig abgerissen und die Pfeiler sowie Widerlager für die neue Brücke errichtet werden. „Nach Fertigstellung des neuen nördlichen Überbaus wird der Verkehr mit vier Fahrstreifen auf diesen verlegt, und der neue südliche Überbau kann von den provisorischen auf die endgültigen Unterbauten quer verschoben werden“, er



Vor 50 Jahren ist die Autobahnbrücke, die bei Grimma das Muldetal überspannt, errichtet worden. Durch den stetig zunehmenden Verkehr ist die Standfestigkeit nur noch für eine begrenzte Zeit gewährleistet. Deshalb wird ein Neubau notwendig. Foto: Dietmar Thomas

klärt der Pressesprecher. Nach der Komplettierung der Fahrbahnanschlüsse werde der Verkehr mit jeweils zwei Fahrspuren pro Richtung über die neue Brücke geführt. Nach aktuellem Stand der Planungen sei mit einer Fertigstellung des Ersatzneubaus Mitte 2027 zu rechnen.

Statt fünf Jahre, wie jetzt geplant, hat der Bau der bestehenden Brücke Anfang der 1970er-Jahre nur zwei Jahre und zwei Monate gedauert – allerdings ohne, dass für die Umsetzung des Projektes eine Behelfsbrücke gebaut werden musste.

Die Großbrücke war damals das komplizierteste Bauwerk beim Autobahnneubau Leipzig-Dresden. „Unter den Einwirkungen der seit 1990 stetig steigenden Zahl

der Fahrzeuge, insbesondere des Schwerverkehrs, hat sich der Zustand der Stahlverbundbrücke deutlich verschlechtert“, so der Pressesprecher. Zwar seien umfangreiche Instandsetzungsarbeiten erfolgt. Aber regelmäßige Bauwerksprüfungen hätten gezeigt, dass die Nutzung der Muldebrücke nur noch zeitlich begrenzt möglich sein werde. Mittelfristig könne die Stand- und Verkehrssicherheit nicht mehr gewährleistet werden.

Weitere Erhaltungsmaßnahmen an der Brücke würden diesen Prozess zwar verzögern, könnten aber langfristig keine Abhilfe schaffen. Aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus sei ein Ersatzneubau deshalb die beste Lösung. „Der Ersatzneubau der

Muldebrücke ist zudem erforderlich, damit die Verbindungsfunktion der A 14 im trans-europäischen Verkehrsnetz auch weiterhin gewährleistet bleibt“, so Tino Möhring.

Die Projektkosten für den Neubau in Höhe von rund 68 Millionen Euro werden vollständig vom Bund getragen. Die neue Brücke wird 361 Meter lang sein. Sie verläuft in einer Höhe von rund 21 Metern über der Mulde. Diesmal ist die DEGES für die Planung und die Baudurchführung des Neubaus zuständig. Die DEGES ist eine Projektmanagementgesellschaft von Bund und Ländern. Autobahnprojekte setzt die DEGES im Auftrag der Autobahn GmbH des Bundes um, Bundesstraßenprojekte im Auftrag der Bundesländer.

Gil Ofarim: „Werde vom Opfer zum Täter gemacht“

Überwachungsvideos lassen Zweifel an dem antisemitischen Vorfall in Leipzig aufkommen. Der Sänger verteidigt sich.

Berlin/Leipzig. Sänger Gil Ofarim hat sich zu der neuen Entwicklung nach seinen Antisemitismus-Vorwürfen gegen ein Leipziger Hotel geäußert. „Ich wusste, was das für Wellen schlägt“, sagte er am Montag im TV-Sender Bild. „Dass ich vielleicht vom Opfer zum Täter gemacht werde und dass ich angeblich gelogen haben soll, darum habe ich mir keine Gedanken gemacht und ganz ehrlich, das hätte ich auch nicht gedacht.“

Hintergrund sind Medienberichte, wonach Überwachungsvideos Fragen zu dem von Ofarim geschilderten Hergang aufwerfen. Demnach soll die Kette mit dem Davidstern auf den Überwachungskameras des Hotels nicht deutlich sichtbar gewesen sein. Die Medien hatten sich auch auf Ermittlerkreise berufen. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft werden derzeit mehrere Videoaufnahmen ausgewertet, Angaben zum Inhalt wurden nicht gemacht. Er könne verstehen, dass es nach den Videobeweisen so aussehen würde, als hätte er den Stern nicht getragen. „Was nicht stimmt. Ich habe ihn immer angehabt.“

Ofarim hatte Anfang Oktober in einem Video berichtet, dass ihn ein Mitarbeiter von „The Westin Leipzig“ aufgefordert habe, seine Kette mit Davidstern abzunehmen. Ofarim erstattete Anzeige. Der Staatsanwaltschaft Leipzig liegen mehrere Anzeigen zu dem Vorfall vor - auch von dem beschuldigten Hotelmitarbeiter wegen Verleumdung. (dpa)



Sänger Gil Ofarim. Foto: Pro7

Urlauber nach Gasvergiftung wieder wohlauf

Für zwei Paare, davon eines aus Sachsen, endete ein Urlaub auf dem Hausboot im Krankenhaus. Die Kripo ermittelt zur Ursache.

ten später feststellten. Einer der Männer war kurz nach Mitternacht wach geworden, hatte große gesundheitliche Probleme und Hilfe geholt.

Die Kriminalpolizei ermittelt weiter wegen des Verdachts der fahrlässigen Körperverletzung, hieß es. Ein Gutachter habe das Boot in Augenschein genommen. Die Ermittlungen und Auswertungen dauerten aber noch an. Bei einem ähnlichen Fall waren im April 2015 in Stadthafen von Waren an der Müritz zwei Jugendliche an Kohlenmonoxid-Vergiftung gestorben und zwei weitere schwer verletzt worden.

Sie hatten zum Schulabschluss an Bord eines Bootes übernachtet. Dort war ein technischer Defekt an der Gasanlage aufgetreten, wie sich später herausstellte. Kohlenmonoxid ist farb- und geruchlos. Wird das Gas eingeatmet, kann es innerhalb von Minuten zum Tod führen. (dpa)

Malchow. Knapp eine Woche nach der Gasvergiftung von Urlaubern aus Sachsen und Hessen auf einem Hausboot an der Mecklenburgischen Seenplatte ist die genaue Ursache noch unklar. Es gebe bisher keine Hinweise auf menschliches Versagen, etwa durch Bedienfehler, erklärte ein Sprecher der Polizei am Montag. Die beiden verletzten Paare konnten die Krankenhäuser inzwischen wieder verlassen. Die Frauen und Männer im Alter von 54 bis 60 Jahren hatten sich in der Nacht zum 12. Oktober in Malchow schlafen gelegt und dabei giftiges Kohlenmonoxid eingeatmet, wie Spezialis-



BESTES AUS SACHSEN DESIGNLEUCHTEN AUS FURNIER, GLAS UND METALL

Die Dresdner Manufaktur dreizehngrad gestaltet Licht und kombiniert dabei Tradition und Moderne. Die verwendeten Materialien zeigen sich dabei pur und unverfälscht. Bei der Fertigung gehen moderne Technologien mit klassischer Handwerkskunst Hand in Hand. So entstehen in der Dresdner Manufaktur mehrere Leuchtenkollektionen – jede mit ihrem eigenen Rhythmus & Design. Aber eines haben alle gemeinsam: Sie schaffen eine einzigartige Atmosphäre.



Kollektion Industrial

Die Kollektion Industrial ist inspiriert von der Form klassischer Industrielleuchten. Mundgeblasenes Kristallglas und gedrechseltes Holz bilden ein harmonisches Ganzes.

Pendelleuchte

ab 249,- €

Hier bestellen

www.ddv-lokal.de · Tel. 0351 4864-1827 · in allen DDV Lokalen und SZ-Treffpunkten
Aktuelle Öffnungszeiten und Vorgaben finden Sie unter www.ddv-lokal.de.

*DDV Lokal ist ein Unternehmen der DDV MEDIENGRUPPE

DDV Sachsen GmbH, Ostro-Allee 20, 01067 Dresden

Für sie schlägt Platz 1 zu Buche

Pia Gutsche aus Hoyerswerda ist die Beste unter Deutschlands Bibliotheks-Auszubildenden. Für Schulabgänger hat sie einen Tipp.

Von Mirko Kolodziej

Nach dem Abitur 2016 am Hoyerswerdaer Lessing-Gymnasium ist Pia Gutsche in die Brigitte-Reimann-Stadtbibliothek marschiert. Es ging um Zeit zum Überlegen, um Orientierung, kurz um eine sogenannte Bufdi-Stelle. „Ich sage jedem, der nicht weiß, was er machen soll: Mach' einen Freiwilligendienst“, blickt die heute 24-Jährige auf die damalige Entscheidung zurück. Sie hat nach dem Jahr in der Bücherei ein Studium in Leipzig begonnen und stellte fest: Es war trockener als die Arbeit im Stadtzentrum, nicht so, wie sie es erhofft hatte.

Ein neuer Plan musste her. Die Lehre zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, die Pia Gutsche schließlich in Angriff nahm, absolvierte sie für die Praxis an ihrer Bufdi-Wirkungsstätte in Hoyerswerdas Stadtzentrum und für die Theorie an der Gutenbergschule, einem Berufsschulzentrum in Leipzig. Als bei der Industrie- und Handelskammer in Dresden die Prüfungsergebnisse verkündet wurden, stellte sich heraus: Pia Gutsche ist die beste Bibliotheks-Auszubildende bundesweit. Hundert Punkte können Lehrlinge auf dem



Pia Gutsche macht in Bibliotheksfragen niemand etwas vor. Foto: Mirko Kolodziej

Konto haben, bei Pia Gutsche waren es 94,87. „Dreifache Auszeichnung für unsere Azubine [...] Was für eine Ehrung! Wir sind so stolz auf dich“, meldete die Bibliothek auf Facebook. Auch Büchereichef Mladen Vukovic konnte sich in der Landeshauptstadt eine Urkunde abholen – für „herausragende Leistungen in der dualen Berufsausbildung“.

Pia Gutsche ist nach dem glänzenden Bestehen der Prüfungen mittlerweile natürlich auch keine Auszubildende mehr. Sie hat das Festanstellungs-Angebot der Stadtbibliothek dankend angenommen und ist an der Bonnhoefferstraße nunmehr für die Öffentlichkeitsarbeit und den Benutzerservice zuständig.



Medienrummel im Grünen Gewölbe: Das Goldene Ei kehrt an seinen Ursprungsort zurück. Es stammt von August dem Starken. Foto: SKD

Goldenes Spielzeug aus Augusts Schatzkammer

Das Neue Grüne Gewölbe bekommt ein Meisterwerk zurück. Es zeigt nicht nur, wie detailliert die Kunst sein kann, sondern auch, was der Kurfürst am Abend gemacht hat.

VON LUISA ZENKER

Was war zuerst da, das Ei oder die Henne? Erst das Ei, dann die Henne und zum Schluss ein Ring, der an keinen Finger passt – so zumindest lautet die Antwort eines neuen Ausstellungsstücks in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Hierbei handelt es sich um ein fünf Zentimeter großes, goldenes Ei, das im Inneren voller Überraschungen steckt. Der Schokoladenhersteller Ferrero, bekannt für seine Überraschungseier, könnte blass werden vor Neid. Auch der sächsische Kurfürst August der Starke muss begeistert gewesen sein, 1705 erwarb der Monarch das Werk auf der Leipziger Ostermesse. Das Ei gehört damit zu einem der ersten Objekte der Kunstsammlung des Herrschers. Gekostet hat es so viel, wie das Jahresgehalt eines hohen Beamten zur damaligen Zeit betrug.

Warum aber entscheidet sich ein Kurfürst für ein Goldenes Ei? Solche Eier waren zu der Zeit in Mode, weiß Dirk Syndram, der ehemalige Direktor des Grünen Gewölbes. Nicht nur, weil sie ausgestellt werden konnten und Prestige demonstrierten, sondern auch, weil sie der Abendbeschäftigung dienten. „Zu der Zeit hat man nicht ferngesehen, sondern hat Eier aufgemacht, um zu kommunizieren.“ Kunstwerke am Abend mit hohen Gästen zu betrachten und gemeinsam die Symbole zu deuten – das habe als Eisbrecher gedient, um strategische Gespräche über Politik und Wirtschaft zu führen.

Und interpretieren lässt sich viel in das kinderfaustgroße Ei, das man in der Mitte aufschrauben kann: Darin blickt eine dicke goldene Henne mit emaillierten Federn hervor. Ihre stecknadelkopfkleinen Augen aus rubinroten Diamanten zeigen die Kunstfertigkeit des Herstellers, der im Laufe der Jahrhunderte in Vergessenheit geraten ist. Ort und Name des Ursprungs



In der Henne verstecken sich zwei überraschende Kostbarkeiten. Foto: SKD

seien dem Museum zufolge nicht überliefert worden.

Doch mit der Henne endet die spielerische Klobelei nicht: Das Huhn lässt sich in der Mitte aufklappen. Darin versteckt sich eine Krone, fingerkuppengroß, bestückt mit silbrig-glitzernden Diamanten. Auf der Unterseite überrascht ein roter Siegelstein, der ein Schiff in der stürmischen See zeigt. Darüber steht in roten Lettern auf Französisch: „Constant malgre l'orage“, was übersetzt „Standhaft trotz des Sturms“ bedeutet. Also ein Rat an den Betrachter, den herrschenden Kurfürsten, der zu der Zeit genug stürmische Kriege zu bestehen hatte. Erinnert sei hier an den Großen Nordischen Krieg, der 1700 in Riga begann.

Nach Ei, Henne, Krone ist aber noch nicht Schluss. Auch die Krone hat ein kleines Versteck, darin befindet sich ein Edelstein-Ring, der laut Syndram nicht mal auf einen Kinderfinger passt. Vom Ei zum Ring, das bietet viel Interpretationsspielraum.

Der ehemalige Direktor möchte dennoch keine Analysen vorgeben, vielmehr glaubt er, dass diese Spielereien die Herrscher faszinierten. So fand das Ei, das kein Einzelstück ist, auch Einzug in andere Herrschaftshäuser und wird nun im Kunsthistorischen Museum Wien sowie in der Königlich Dänischen Sammlung aufbewahrt. Syndram zufolge gibt es also insgesamt drei goldene Eier, die sich in Aufbau und Machart vergleichen lassen.

Das Goldene Ei des Kurfürsten ist also kein Unikat und trotzdem eine ganz besondere Rarität, die für 97 Jahre nicht in Dresden weilt. Nachdem es im Rahmen der Fürstabfindung 1924 an das Haus Wettin gelangte und von dort verkauft wurde, hat es jetzt seinen Weg wieder zurückgefunden. „Mehr als 20 Jahre habe ich nach dem Goldenen Ei Augusts des Starken gesucht“, so Syndram. Nun hat die Ernst-von-Siemens-Kunststiftung das Goldene Ei für einen niedrigen sechsstelligen Betrag erworben und als Dauerleihgabe dem Neuen Grünen Gewölbe überlassen.

Inspirationsquelle für Carl Fabergé

Für den aktuellen Direktor des Grünen Gewölbes Marius Winzler spiegelt das Ei aber nicht nur die Innovationsfreude und hohe Kunstfertigkeit der Handwerker zu dieser Zeit wider. Demnach soll das Ei auch Eindruck bei dem russischen Goldschmied Peter Carl Fabergé hinterlassen haben. Der berühmte Eiermann ist bekannt für seine juwelenbesetzten Ostereier, die er für den russischen Zaren anfertigte.

Zukünftig wird das Ei im Neuen Grünen Gewölbe des Residenzschlosses ausgestellt, verschlossen in einer Vitrine. Die spielerische Klobelei bleibt somit den Besuchern nicht gegönnt. Hier könnte sich das Museum eines Videos bedienen, um die Überraschung des goldenen Spielzeugs allen Gästen zu garantieren.

Springer feuert Bild-Chefredakteur

Julian Reichelt habe die Macht seiner Position missbraucht. Das wurde ihm zum Verhängnis.

VON KARSTEN FRERICHS

Der Medienkonzern Axel Springer hat mit sofortiger Wirkung Bild-Chefredakteur Julian Reichelt von seinen Aufgaben entbunden. Das teilte das Unternehmen am Montag in Berlin mit. Neuer Vorsitzender der Bild-Chefredaktion wird Johannes Boie. Der 37-Jährige ist derzeit Chefredakteur der zu Springer gehörenden Zeitung Welt am Sonntag. Reichelt verlässt den Medienkonzern und damit auch Deutschlands größte und auflagenstärkste Boulevardzeitung.

Springer begründet das Ende der Zusammenarbeit mit dem 41-Jährigen an der Spitze so: „Als Folge von Presserecherchen hatte das Unternehmen in den letzten Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten von Julian Reichelt gewonnen. Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand darüber die Unwahrheit gesagt hat.“

Im Frühjahr hatte der Konzern das interne Verfahren angestoßen. Nach Springer-Angaben standen im Kern der Untersuchung die Vorwürfe des Machtmissbrauchs im Zusammenhang mit einvernehmlichen Beziehungen zu Mitarbeiterinnen sowie Drogenkonsum am Arbeitsplatz. Der Konzern prüfte Vorwürfe und kam zu dem Ergebnis, dass Reichelt seinen Posten behalten sollte. Es war eine zweite Chance. Nach einer befristeten Freistellung kehrte er in den Job zurück. Am Montag wurde dann das abrupte Ende bekanntgemacht. Das Ganze kam durch einen Bericht der New York Times ins Rollen: Die US-Zeitung berichtete am Sonntag in einem langen Artikel über den Medienkonzern Axel Springer auch mit Blick auf die Pläne zur Übernahme der US-Mediengruppe Politico. Springer will in seinen digitalen Geschäften stärker wachsen und entschied sich mit dem Politico Newsletter Politico für die nach eigenen



Julian Reichelt ist seinen Job als Bild-Chefredakteur los. Foto: dpa

Angaben größte Unternehmensübernahme der Firmengeschichte. Dem Deal müssen noch Behörden zustimmen. Die US-Zeitung ging in dem Artikel auch auf die im Frühjahr bekanntgewordenen Vorwürfe gegen Reichelt ein und brachte Recherchen ins Spiel, die das Investigativ-Team der Mediengruppe Ippen in den vergangenen Monaten vorangetrieben hatte. Diese Recherchen sind bislang nicht veröffentlicht worden. Darüber berichtete auch das Medienmagazin Übermedien.

Eigentlich hätten sie bereits publiziert sein sollen. Die Mediengruppe Ippen entschied sich auf Einwirken des Verlegers Dirk Ippen zunächst gegen die Veröffentlichung. Das löste Kritik aus. Das Recherche-Team schrieb einen Brief an Geschäftsführung und Verleger. Das Schreiben kursierte im Internet. Darin hieß es: „Unsere Recherche-Ergebnisse deuten auf Missstände und Machtmissbrauch im Hause Axel Springer und durch den mächtigsten Chefredakteur Deutschlands hin.“ Weiter hieß es: „Besonders irritiert hat uns die Tatsache, dass für den Stopp der Recherche keine juristischen oder redaktionellen Gründe angeführt wurden.“ Springer-Chef Mathias Döpfner sagte am Montag: „Julian Reichelt hat Bild journalistisch hervorragend entwickelt und zukunfts-fähig gemacht. Wir hätten den mit der Redaktion und dem Verlag eingeschlagenen Weg der kulturellen Erneuerung bei Bild gemeinsam mit Julian Reichelt gerne fortgesetzt. Dies ist nun nicht mehr möglich.“ (dpa)

Fast neun Millionen sahen den Dresdner „Tatort“

Berlin. Der „Tatort“-Krimi hat am Sonntagabend die Konkurrenz weit auf Abstand gehalten. Die Dresdner Episode „Unsichtbar“ mit dem Ermittler-Team Karin Hanczewski, Cornelia Gröschel und Martin Brambach schalteten ab 20.15 Uhr im Ersten 8,95 Millionen Zuschauer (27,9 Prozent) ein. Diesmal begann der Fall mit einer jungen Frau, die tot zusammenbrach. Bekannte Dresdner Schauspieler wie Christian Friedel und Ahmad Mesgarha hatten zudem Rollen in diesem Krimi.

Das ZDF hatte parallel die Romanze „Marie fängt Feuer – Schattenhaft“ mit Christine Eixenberger und Stefan Murr im Programm, 3,99 Millionen (12,4 Prozent) wollten das sehen. Die Sat.1-Castingshow „The Voice of Germany“ erreichte 2,35 Millionen Menschen (8,1 Prozent). Pro7 strahlte den amerikanischen Actionfilm „Gemini Man“ mit Will Smith aus, den 1,86 Millionen (6,4 Prozent) verfolgten. Das ebenfalls amerikanische Erotikdrama „Fifty Shades of Grey – Gefährliche Liebe“ mit Dakota Johnson und Jamie Dornan lockte zur gleichen Zeit 1,58 Millionen (5,4 Prozent) Zuschauer zu RTL. (dpa)

200 Nackte posieren für Kunstaktion

Tel Aviv. Rund 200 weiß angemalte Nackte haben an einer Kunstaktion am Toten Meer teilgenommen, um auf die fortschreitende Zerstörung des salzhaltigsten Meeres der Welt aufmerksam zu machen. Der US-Fotograf Spencer Tunick wolle mit seiner Fotoinstallation die Einrichtung eines Museums in der israelischen Wüstenstadt Arad unterstützen, das sich mit dem Toten Meer befasst, berichtete die Times of Israel am Sonntagabend. „Das Tote Meer verschwindet“, sagte Tunick dem Blatt. „Wir müssen einen Weg finden, den Meeresspiegel zu halten oder Süßwasser in das Tote Meer zu bringen, aber gleichzeitig die Wasserversorgung aller umliegenden Länder zu gewährleisten. Wasser ist Leben.“

Die Nackten waren in Anlehnung an die biblische Geschichte von Lots Frau weiß angemalt. Sie war laut der Überlieferung am Toten Meer zur Salzsäule erstarrt, weil sie sich trotz eines göttlichen Verbots auf der Flucht aus Sodom umdrehte und zurück auf die zerstörte Sünderstadt blickte. Tunick hatte schon mehrmals Menschen für ähnliche Fotoinstallationen ans Tote Meer geholt. (dpa)

Buchmesse setzt auf Besucherlimit und viele Streaming-Angebote

Die Frankfurter Buchmesse darf stattfinden, aber die Regeln sind streng. Vorm Start gab es bereits Jubel: Der Deutsche Buchpreis geht an Antje Rávik Strubel.

VON SANDRA TRAUNER

Ab Mittwoch soll Frankfurt am Main wieder der Mittelpunkt der literarischen Welt werden. Allerdings wird die Buchmesse deutlich kleiner ausfallen als vor der Pandemie und auch teilweise virtuell bleiben. Ehrengast Kanada will seinen Gastland-Auftritt nachholen.

Bereits am Montag gab es den ersten Höhepunkt: Am Abend wurde der Deutsche Buchpreis an Antje Rávik Strubel verliehen. Ihr Buch „Blaue Frau“ wird damit als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert. Erst Ende September stellte die 1974 in Potsdam geborene Autorin ihren preisgekrönten Roman beim



Antje Rávik Strubel wurde am Montag vorm regulären Start der Frankfurter Buchmesse für ihren Roman „Blaue Frau“ mit dem Deutschen Buchpreis 2021 ausgezeichnet. Foto: dpa

Dresdner Festival „Literatur Jetzt!“ vor. Der Roman schildert die Flucht einer jungen Frau vor ihren Erinnerungen an eine Vergewaltigung. Die Autorin behandle das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury. „Die Geschichte einer weiblichen Selbstermächti-

gung weitet sich zu einer Reflexion über rivalisierende Erinnerungskulturen in Ost- und Westeuropa und Machtgefälle zwischen den Geschlechtern.“

Dem Buch generell sei es in der Corona-Zeit ziemlich gut gegangen, sagt Buchmessen-Direktor Juergen Boos mit Blick auf gu-

te Verkaufszahlen. „Aber die Buchbranche braucht eben auch das körperliche Treffen, den Austausch, die Kommunikation.“ Das Motto der 73. Buchmesse-Ausgabe lautet „Reconnect – Welcome back to Frankfurt“. Allerdings schränkt er ein: „Das ist immer noch keine normale Messe. Das ist nicht 2019.“ 1.700 Aussteller aus 74 Ländern nehmen in diesem Jahr an der Messe teil. Im letzten Jahr vor der Pandemie waren es knapp 7.500 Aussteller aus 120 Ländern gewesen. Die Zahl der Besucher ist auf 25.000 pro Tag begrenzt. 2019 waren insgesamt mehr als 300.000 Besucher nach Frankfurt gekommen.

Rund 300 Autorinnen und Autoren werden real in Frankfurt dabei sein – weniger als früher, aber mehr als im Pandemiejahr 2020. Auch die Events in der Stadt sind zurück: Allein unter der Dachmarke „Bookfest“ gibt es 57 Termine an knapp 20 verschiedenen Orten.

Wie auch die Aussteller sind die Autorinnen und Autoren weniger international, die meisten kommen aus Deutschland, einige aus dem europäischen Ausland. Viele

internationale Verlage präsentieren sich an 40 Nationalständen.

Die Publikumsveranstaltungen werden gebündelt, die meisten finden auf einer Bühne in der Festhalle statt. 450 Zuschauerinnen und Zuschauer dürfen live zusehen. Es wird aber auch gestreamt. „Das Programm ist stark digital ausgerichtet“, sagt Lars Birken-Bertsch, der die strategische Projektentwicklung leitet. „Das vergrößert die Reichweite.“ Zahlreiche Fernsehsender und Medienpartner kooperieren mit der Buchmesse, um das Messegesehen „digital zu verlängern“, wie Birken-Bertsch sagt.

Ehren-gast Kanada, der seinen bereits 2020 geplanten Auftritt um ein Jahr verschoben hatte, richtet wie gewohnt den Gastland-Pavillon ein, lädt Besucher aber parallel auch in eine virtuelle Version dieses Pavillons ein. Von den 60 Autorinnen und Autoren, die das Land in Frankfurt vertreten, kommen nur neun real auf die Messe. Auch die bekannteste Autorin des Landes, Margaret Atwood, wird zum Eröffnungsfestakt am Dienstag nur virtuell zugeschaltet. (dpa)



Im neuen Netflix-Serien-Hit „Squid Game“ müssen hoch verschuldete Menschen in scheinbar harmlosen, letztlich aber tödlich endenden Kinderspielen gegeneinander antreten. Foto: Netflix

Der Kick der Verzweiflung

Keine Serie wird so häufig gestreamt wie „Squid Game“, die düstere Geschichte über tödliche Kinderspiele. Es ist kein Zufall, dass sie in Südkorea entstand.

VON FABIAN KRETSCHMER

Die südkoreanische Serie „Squid Game“ ist die bisher erfolgreichste Netflix-Produktion mit den höchsten Zuschauerzahlen. Das gab der amerikanische Streaming-Dienst jetzt bekannt. „Squid Game“ hat offiziell 111 Millionen Fans erreicht – und ist damit unser größter Serienstart aller Zeiten!“, schrieb das Unternehmen auf seinem Twitter-Account. „Squid Game“ erreichte die Zuschauerzahl in nur 27 Tagen seit der Premiere am 17. September. Vorheriger Rekordhalter war das britische Kostümdrama „Bridgerton“, das ab Dezember 2020 in den ersten 28 Tagen von 82 Millionen Zuschauern gestreamt worden war.

In den neun Folgen wird die Geschichte vom Kampf ums Überleben auf die Spitze getrieben: Knapp 500 Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen, die sich alle hoch verschuldet haben, treten in scheinbar harmlosen Kinderspielen gegeneinander an, um ein Preisgeld in Millionenhöhe zu gewinnen. Doch der makabere Wettbewerb duldet keine zweite Chance: Wer es nicht in die nächste Runde schafft, wird umgehend getötet.

International hat die Serie ein riesiges Publikum begeistert, nicht nur im Westen,

auch etwa in der Volksrepublik China. Auf der Online-Plattform Weibo, einem Mikroblogging-Dienst vergleichbar mit Twitter, haben laut Medienberichten mehr als zwei Milliarden User den Hashtag zu „Squid Game“ angeklickt. Dabei ist die Serie in Chinas streng reguliertem Internet offiziell gar nicht erhältlich.

Die ganz offensichtliche Piraterie mit „Squid Game“ entwickelte sich schlussendlich zum diplomatischen Streitfall: Jang Ha-sung, Südkoreas Botschafter in Peking, hat laut Angaben des koreanischen Senders KBS von den chinesischen Behörden verlangt, gegen File-Sharing-Seiten einzugreifen, die die Serie illegal verbreiten.

Weltweit hat die Netflix-Serie zudem zu einem deutlich gesteigerten Interesse am Erlernen der koreanischen Sprache geführt. Anfang Oktober gab das Unternehmen „Duolingo“, das online Sprachkurse anbietet, bekannt, dass man in den Vereinigten Staaten seit Serienstart von „Squid Game“ im September 40 Prozent mehr Nutzer für Koreanischkurse registriert als noch im Vorjahreszeitraum. Doch auch zu unschönen Nachahmer-Effekten ist es bereits gekommen. Laut Medienberichten haben Schüler an einer Schule im belgischen Erquennes ihre Version der Serie nachge-

spielt, wobei die Verlierer regelrecht verprügelt wurden. Die Schulleitung musste sich schließlich per Facebook an die Eltern der Schüler wenden.

In seinem Heimatland hat „Squid Game“ vor allem wegen seiner offenen Gesellschaftskritik den Zeitgeist getroffen. „Ein Grund, warum das rekordverdächtige Hit-Drama von Netflix bei so vielen Menschen Anklang fand, ist, dass es auch ein sozialer Kommentar zu realen Vorfällen in Korea ist“, schreibt etwa die Tageszeitung Korea Herald.

Wachsende Ungleichheit, Diskriminierung sozialer Minderheiten und ein extremer Leistungsdruck: Fast alle großen Gesellschaftsprobleme werden in „Squid Game“ aufgegriffen. In einem Interview sagte Regisseur Hwang Dong-hyuk, dass er das „Überlebensspiel als eine Metapher, eine Parabel für die moderne kapitalistische Gesellschaft“ darstellen wollte.

Dass die derzeit erfolgreichste Serie ausgerechnet aus Südkorea kommt, ist kein Zufall. Die Regierung in Seoul fördert seit Ende der 90er-Jahre gezielt den Kultur-Export als wirtschaftliche Wachstumsbranche. Zuletzt hatte das Land große, internationale Erfolge hervorgebracht, allen voran mit der Boyband BTS. (dpa)

Schatten einer furchtbaren Vergangenheit

■ Krimi-Tipp

Veit Heinrichs Commissario Proteo Laurenti ermittelt in seinem elften Fall.

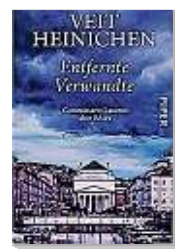
VON RAINER RÖNSCH

Der 1957 geborene und seit 25 Jahren in Triest lebende deutsche Autor Veit Heinrich schildert den elften Fall von Commissario Proteo Laurenti. Wer wie der Rezensent alle zehn Vorgänger gelesen hat, wird sich auf die Wiederbegegnung mit der pulsierenden Stadt freuen, deren geografische Lage und politische Geschichte einmalig und doch typisch europäisch ist. Auch die vertrauten Personen sind wieder zur Stelle: der eigenwillige Kommissar, der seinen arroganten Vorgesetzten gekonnt ins Leere laufen lässt, seine differenziert gezeichnete Familie, in der eine italienisch-deutsche Hochzeit bevorsteht, die kleinwüchsige, schlagkräftige Chefinspektorin Pina Cardareto und nicht zuletzt Laurentis Sekretärin Marietta, die es an Eigensinn und Tatkraft mit ihm aufnimmt.

Schatten einer furchtbaren Vergangenheit sind es, die die Handlung prägen. Nachdem sich Italien 1943 von Hitlerdeutschland losgesagt hatte, errichtete in Triest die SS ihr mörderisches Regime und ein KZ. Die deutschen Henker fanden Helfershelfer italienischer und anderer Herkunft; zahlreiche Verbrecher konnten sich nach dem Krieg der Strafe entziehen. Das

Buch ist reich an historischen Wahrheiten, rätselhaften Morden, skurrilen Figuren und an Lokalkolorit. Eine altersweise Frau hält ein bewegendes und selbstkritisches Plädoyer gegen gewalttätige Rechthaberei.

Leider erfährt der Leser früher als die Ermittler, dass es sich bei zahlreichen mit einer Armbrust begangenen Morden um historische Racheakte handelt. Dieser Wissensvorsprung mindert die Spannung. Fragwürdig ist der Charakter der aus Frankreich kommenden Rächer. Wieso fühlt der ehemalige Polizist Nicola, der einst Kokain über die Alpen schleppte und seinem Chef und Freund die Ehefrau Nora und womöglich auch das Leben genommen hat, sich berufen, im Bündnis mit ebendieser Frau die Strafe an den bisher verschonten Verbrechern zu vollstrecken? Kann ein Mann von so zweifelhaftem Charakter durch erschütternde Aufzeichnungen von Noras Tante Vilma dazu bewegt werden, zur Waffe zu greifen? Schon besser passt zu ihm, dass er nach unzureichender Recherche knapp daran scheitert, eine Frau umzubringen, die sich frühzeitig von ihrer bestialischen faschistischen Mutter losgesagt hat.



Veit Heinrich: Entfernte Verwandte. Piper, 320 Seiten, 20 Euro

Taucher entdeckt 900 Jahre altes Schwert

Tel Aviv. Ein israelischer Hobbytaucher hat im Mittelmeer ein 900 Jahre altes Kreuzritter-Schwert entdeckt. Das Schwert mit seiner einen Meter langen Klinge und einem 30 Zentimeter langen Griff habe auf dem Meeresgrund vor der Küste südlich von Haifa gelegen, teilte die Israelische Altertumsbehörde am Montag mit.

„Das Schwert, das in perfektem Zustand erhalten ist, ist ein schöner und seltener Fund und gehörte offensichtlich einem Kreuzritter“, sagte Nir Distelfeld von der Altertumsbehörde. „Es war bei seinem Fund mit Meeresorganismen verkrustet, ist aber offenbar aus Eisen.“ Die Behörde überwache den Ort, wo das Schwert entdeckt wurde, bereits seit Juni. Doch „die Funde an dem Ort sind sehr flüchtig, weil sie erscheinen und verschwinden mit der Bewegung des Sands“. Der Taucher habe das Schwert am Samstag entdeckt und mitgenommen, aus Sorge, es könne gestohlen oder erneut von Sand bedeckt werden. Anschließend habe er es der Behörde übergeben. (dpa)

Recep Tayyip Erdogan wird Comic-Held

Essen. Der Journalist Can Dündar und der Künstler Mohamed Anwar zeichnen in der Graphic Novel „Erdogan“ die Geschichte des türkischen Präsidenten nach und zeigen in eindrucksvollen Bildern seinen Weg zur Macht. Das Buch wird am 24. Oktober veröffentlicht.

Recep Tayyip Erdogan gilt als einer der umstrittensten Politiker des 21. Jahrhunderts. Aus einfachen Verhältnissen brachte er es an die Spitze der Türkei. Dabei nutzte er die Demokratie wie einen Aufzug an die Macht, den er abstellte, sobald er oben angekommen war. Mit akribischer Recherchearbeit spüren Can Dündar und Mohamed Anwar den Wurzeln Erdogans nach, folgen seiner Leidenschaft und Wut in Kindheit und Jugend, dokumentieren Taktiken, mit denen er als Islamist in liberalen Kreisen Unterstützung fand und tauchen in die Geheimnisse seines Aufstiegs ein. Drei Jahre arbeiteten die Autoren an diesem Buch, mit dem sie nun über die politische Türkei aufklären wollen. (SZ)



ERSTE HILFE VOM ANWALT

DAS **HANDELS-, GESELLSCHAFTS- & STEUERRECHTS-TEAM** GIBT IHNEN RECHTSAUSKUNFT. BIS ZU 4 MAL PRO JAHR INKLUSIVE.

Ist auch ein mündlicher Kaufvertrag wirksam? Was gilt bei sogenannten Haustürgeschäften? Welche Informationspflichten bestehen im elektronischen Geschäftsverkehr? Was tun, wenn der Versicherer nicht leistet?

Diese und andere Fragen des Kauf-, Internet-, Versicherungs-, Vertrags- und Wettbewerbsrechts beantworten Ihnen unsere Experten, die Fachanwälte im Team Handels-, Gesellschafts- und Steuerrecht der Kanzlei BSKP.

Eine erste Auskunft – kompetent, verständlich und bis zu 4 Mal jährlich – ist in Ihrem Abonnement inbegriffen.

Stellen Sie Ihre Fragen online unter www.sz-recht.de

Bauen und Renovieren

X Haustürvordächer, Terrassenüberdachungen, Balkon- und Kellereingangsüberdachungen, Carports, Seitenteile, Anbaubalkone u. Schiebeanlagen aus einer wartungsfreien Alu-Konst., Maßanfert. inkl. Montage, direkt ab Werk! www.henkel-alu.de
☎ 035033/71290

Vermischtes

Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Lessing-Museum sucht ruhige (!) 3- bis 4-Zimmer-Wohnung in Kamenz, ab November. Kontakt: Lyra84@web.de (oder 0172 7623412).



Audreys Vermächtnis

Sie schuf etwas, das blieb: Audrey Hepburn setzte sich mit UNICEF weltweit für Kinder ein – und dieses Vermächtnis überdauert bis heute. Möchten auch Sie mit Ihrem Testament ein Erbe für Mädchen und Jungen in Not schaffen? Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Homepage. Tel.: 0221/9 36 50-252 www.unicef.de/testament

unicef
für jedes Kind

PANOMETER DRESDEN*



FERIENZEIT IST REISEZEIT!

Habt ihr Lust auf eine ganz besondere Zeitreise? Das 360° Panorama »DRESDEN

IM BAROCK« macht es möglich! Unweit des Großen Gartens reist ihr im ehemaligen Gasometer in das barocke Dresden des 18. Jahrhunderts. Von einem 15 Meter hohen Besucherturm blickt ihr im Maßstab 1:1 auf die Alt- und Neustadt mit der verbindenden Augustusbrücke, den Verlauf der Elbe mit ihren Uferwiesen, die Festungsanlagen und das Umland. Das 360° Panorama wird von passender Hintergrundmusik und Beleuchtung begleitet. So erlebt ihr hautnah den barocken Glanz der Stadt und trifft berühmte Vertreter dieser Zeit, wie Johann Sebastian Bach, die Gräfin Cosel, Casanova oder den Hofnarr Fröhlich. Gute Reise!

Mo.–Fr.: 10 – 17 Uhr

Sa., So. und Feiertage: 10 – 18 Uhr

Familienführung:

Mo.–Fr. jeweils 10.30 Uhr

+ neuem Ferienquiz mit Verlosung

Gasanstaltstraße 8b, 01237 Dresden

Weitere Informationen unter:

www.panometer-dresden.de

Nutzt auch unseren Audioguide zum Ausleihen oder den kostenfreien Download auf unserer Webseite.



SZ* RECHT

EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN

* Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Mit Unterstützung von
Sachsen Energie

Eine Ausstellung von
asisi

Das Panometer Dresden gehört zur
DDV MEDIENGRUPPE

Kein Damenbesuch, kein Alkohol

Tom Pauls erzählt in seinem neuen Buch vom Leben auf und hinter der Bühne. Teil 2: Was Herr Tomsen in Dresden über große Kollegen lernt.

VON TOM PAULS

Mit Beginn der Spielzeit 1981/82 landete ich zum Abschluss des Schauspiel-Studiums in Dresden. Im Gegensatz zum Theater-Ensemble in Karl-Marx-Stadt oder zum Studium in Leipzig herrschte hier im ehemaligen Hof-Theater die gehobene Höflichkeitsform der Demut. Alle siezten sich. Der König hatte 1913 das königliche Schauspielhaus eingeweiht, und obwohl hier längst die Arbeiterklasse die Macht übernommen hatte, schien es in der Residenz immer noch nach Puder und altem Zopf zu muffeln.

Gleichzeitig spürte ich, dass in Dresden Menschen lebten, die besessen waren von Kunst. Die Leute verehrten ihre Künstlerinnen und Künstler, und sie kannten sie, allen voran Marita Böhme, Traute Richter, Rolf Hoppe, Wolfgang Dehler, Rudolf Donath, Justus Fritzsche, Friedrich-Wilhelm Junge, Joachim Zschocke. Wegen dieser Mimen ging das Publikum ins Theater. Diese Namen verbanden sich mit aufregenden

Tom Pauls macht Theater

EINE SERIE DER
SÄCHSISCHEN ZEITUNG



Inszenierungen Ende der 1970er-Jahre wie Lessings „Nathan“, Dürrenmatts „Die Physiker“, „Elektra“ von Sophokles oder die Uraufführungen von Peter Hacks.

Ich wohnte zur Untermiete bei Frau Traudel K. in Naußlitz. Die 75-jährige feine Dame sagte, noch bevor sie mir mein Zimmer zeigte: „Kein Damenbesuch, kein Alkohol und immer sauber bleiben! Herr Tomsen, haben Sie das verstanden, Herr Tomsen.“ Bis zu meinem Auszug nannte sie mich nur Herr Tomsen oder Paul Tomsen. Traudel K. fuhr fort: „Herr Tomsen, wenn Sie Schauspieler werden wollen, dann kennen Sie ja sicher unseren Peter Herden? Das ist ein Schauspieler!“ Ich nickte. 1963 hatte Peter Herden sein Debüt an der Staatsoperette Dresden gegeben und spielte von 1965 bis 1978 in dem Haus im



Peter Herden (l.) als Prof. Higgins in der legendären Dresdner „My Fair Lady“-Inszenierung – ein Vorbild für Tom Pauls. Foto: Staatoperette DD

Stadtteil Leuben sagenhafte 446-mal den Professor Higgins in My Fair Lady. Traudel K. sagte: „Sehen Sie Herr Tomsen. Und eines Abends kam unser Peter Herden leicht beschwingt nach einer kleinen Feier aus der Operette. Auto konnte er nicht mehr fahren, ein Taxi stand nicht bereit. Aber es kam die letzte Straßenbahn. Unser Peter Herden stand in der Nähe der Haltestelle. Der Bahnfahrer sah das, hielt, stieg aus und fragte unseren Peter Herden: „Wo wollen

Sie hin?“. Er antwortete: „Nach Hause.“ Der Bahnfahrer bat den Herrn Herden, einzu-steigen. Er stieg in die Straßenbahn, begrüßte die Fahrgäste. Der Fahrer erklärte, dass er den Herrn Herden jetzt geradewegs nach Hause auf den Weißen Hirsch fahren werde. Dies sei ab sofort eine Dienstfahrt. Dann fuhr er mit seiner Straßenbahn, ohne die Haltestellen zu bedienen, unseren Peter Herden direkt von Leuben auf den Weißen Hirsch. Der Fahrer stieg nur aus,

um die Weichen zu stellen, denn von Leuben fährt sonst nie eine Straßenbahn auf den Weißen Hirsch. Der Herr Herden kam gut an zu Hause und bedankte sich bei dem Straßenbahnfahrer. Der bedankte sich bei unserem Peter Herden dafür, dass er ihn persönlich nach Hause fahren durfte. Diese Künstlerverehrung, Herr Tomsen, gibt es nur hier bei uns in Dresden. Übrigens ist heute in der Oper Spielplanänderung, denn unser Theo Adam ist heute indispo-

niert, stand heute im Sächsischen Tageblatt. Und unser Peter Schreier gastiert gerade in der Mailänder Schkala. Ist Ihnen das bekannt, Herr Tomsen.“ Ich bedankte mich höflich, und jetzt wusste ich, wo ich war.

Der erste Arbeitstag führte mich ins Schauspielhaus am Postplatz, das damals jeder „Großes Haus“ nannte. Nach der Begrüßung durch den Schauspieldirektor Horst Schönemann gingen wir in die Kantine. Hier spielte sich das wahre Leben dieses Mehrspartenhauses ab, das aus Staatskapelle, Oper, Ballett und Schauspiel bestand. Vor dem Imbiss waren alle gleich. Dort erzählte mir ein Techniker mehrmals dieselbe Geschichte über Intendant Horst Seeger, mit dem er Ende der 1970er-Jahre zu einer Opern-Tournee nach Großbritannien gereist war: „In Edinburgh gibt es Scottish Opera. Wir Dresdner dort. Kaum angekommen, steht der Intendant, was der Seeger ist, in der Hotellobby. Der steht vor der versammelten Mannschaft und hält eine Rede. Er sagt zu uns, wir sollen uns wie ordentliche Staatsbürger aufführen. Dann sagt er, so als wären wir auf der Würstbrühre nach England geschwommen, sagt der zu uns, wir sollen aufpassen auf den Linksverkehr. Das muss man wissen. Können wir uns hier in Dresden nicht vorstellen, dass es dort links rum geht. Aber dort ist das so. Tatsache. Der sagt also zu uns: Aufpassen, Linksverkehr! Wir merken uns das. Der Seeger geht nach der Rede als ordentlicher Staatsbürger raus aus dem Hotel, will die Straße überqueren und guckt. Der guckt so, wie er hier in Dresden immer guckt. Kommt kein Auto. Jedenfalls nicht aus der Richtung, wo er guckt. Setzt seinen Fuß auf die Straße, und da kommt ein Auto. Das kommt aus der Richtung, wo er nicht hingeguckt hat. Ist ja Linksverkehr dort. Das muss man wissen. Die englische Karre kracht dem Intendanten in die Hüfte. Wir gucken alle aus der Hotelhalle raus und staunen. Der Seeger sieht jetzt ziemlich unordentlich aus. Da ist vom Staatsbürger nicht viel übrig. Der liegt angeknackst im Krankenhaus, und wir haben die Tournee durchgezogen. Wahnsinn. Beim Seeger immer aufpassen, sag ich nur.“

- Das Buch: „Tom Pauls – Macht Theater. Ein Stück vom Leben.“ Aufbau-Verlag, 244 Seiten, 20 Euro.
- Teil 3 am Mittwoch: Dresdner Schwitzbad

DAS FERNSEHPROGRAMM AM DIENSTAG, 19. OKTOBER 2021

1 5.30 Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun 9.55 Verrückt nach Meer 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiß denn sowas? 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffer 13.00 ARD-Mittagsmagazin. U.a.: Teures Tanken: Wer soll das bezahlen? 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau Nachrichten 16.10 Verrückt nach Meer 17.00 Tagesschau Nachrichten 17.15 Brisant Boulevardmagazin 18.00 Wer weiß denn sowas? 18.50 WaPo Bodensee Krimiserie 19.45 Wissen vor acht – Natur Wie umweltfreundlich ist E10 Kraftstoff? Moderation: Thomas D 19.50 Wetter vor acht Nachrichten 19.55 Börse vor acht Nachrichten 20.00 Tagesschau Mit Wetter 20.15 Die Kanzlei Ohne Spuren. Anwaltsserie 21.00 In aller Freundschaft Offene Rechnung. Arztserie 21.45 FAKT Das MDR-Magazin 22.15 Tagesthemen Nachrichten 22.50 Club 1 Der Überraschungstalk mit Hannes Ringlstetter 0.20 Nachtmagazin Nachrichten 0.40 Die Kanzlei Ohne Spuren. Anwaltsserie 1.25 In aller Freundschaft 2.10 Tagesschau (VPS 2.13)	2 5.30 Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar. Nachruf. Krimiserie 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress. Nachrichten 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa Nachrichten 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland Magazin 17.45 Leute heute U.a.: Dave Grohl im Interview: Neues Buch „Storyteller“ 18.00 SOKO Köln Alphiatiere Krimiserie. Mit Sonja Baum 19.00 heute Nachrichten 19.20 Wetter Nachrichten 19.25 Die Rosenheim-Cops 20.15 Wir Wunderkinder Zeit des Wandels. Dokumentation. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. 21.00 frontal Moderation: Ilka Brecht 21.45 heute-journal Nachrichten 22.15 Begnadet anders Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Doku 22.45 Markus Lanz Talkshow 0.00 heute-journal update 0.15 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm, USA/CHN 2019	3 5.30 Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar. Nachruf. Krimiserie 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress. Nachrichten 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa Nachrichten 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland Magazin 17.45 Leute heute U.a.: Dave Grohl im Interview: Neues Buch „Storyteller“ 18.00 SOKO Köln Alphiatiere Krimiserie. Mit Sonja Baum 19.00 heute Nachrichten 19.20 Wetter Nachrichten 19.25 Die Rosenheim-Cops 20.15 Wir Wunderkinder Zeit des Wandels. Dokumentation. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. 21.00 frontal Moderation: Ilka Brecht 21.45 heute-journal Nachrichten 22.15 Begnadet anders Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Doku 22.45 Markus Lanz Talkshow 0.00 heute-journal update 0.15 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm, USA/CHN 2019	4 5.30 Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar. Nachruf. Krimiserie 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress. Nachrichten 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa Nachrichten 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland Magazin 17.45 Leute heute U.a.: Dave Grohl im Interview: Neues Buch „Storyteller“ 18.00 SOKO Köln Alphiatiere Krimiserie. Mit Sonja Baum 19.00 heute Nachrichten 19.20 Wetter Nachrichten 19.25 Die Rosenheim-Cops 20.15 Wir Wunderkinder Zeit des Wandels. Dokumentation. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. 21.00 frontal Moderation: Ilka Brecht 21.45 heute-journal Nachrichten 22.15 Begnadet anders Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Doku 22.45 Markus Lanz Talkshow 0.00 heute-journal update 0.15 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm, USA/CHN 2019	5 5.30 Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar. Nachruf. Krimiserie 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress. Nachrichten 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa Nachrichten 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland Magazin 17.45 Leute heute U.a.: Dave Grohl im Interview: Neues Buch „Storyteller“ 18.00 SOKO Köln Alphiatiere Krimiserie. Mit Sonja Baum 19.00 heute Nachrichten 19.20 Wetter Nachrichten 19.25 Die Rosenheim-Cops 20.15 Wir Wunderkinder Zeit des Wandels. Dokumentation. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. 21.00 frontal Moderation: Ilka Brecht 21.45 heute-journal Nachrichten 22.15 Begnadet anders Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Doku 22.45 Markus Lanz Talkshow 0.00 heute-journal update 0.15 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm, USA/CHN 2019	6 5.30 Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar. Nachruf. Krimiserie 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress. Nachrichten 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa Nachrichten 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland Magazin 17.45 Leute heute U.a.: Dave Grohl im Interview: Neues Buch „Storyteller“ 18.00 SOKO Köln Alphiatiere Krimiserie. Mit Sonja Baum 19.00 heute Nachrichten 19.20 Wetter Nachrichten 19.25 Die Rosenheim-Cops 20.15 Wir Wunderkinder Zeit des Wandels. Dokumentation. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. 21.00 frontal Moderation: Ilka Brecht 21.45 heute-journal Nachrichten 22.15 Begnadet anders Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Doku 22.45 Markus Lanz Talkshow 0.00 heute-journal update 0.15 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm, USA/CHN 2019	7 5.30 Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar. Nachruf. Krimiserie 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress. Nachrichten 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa Nachrichten 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland Magazin 17.45 Leute heute U.a.: Dave Grohl im Interview: Neues Buch „Storyteller“ 18.00 SOKO Köln Alphiatiere Krimiserie. Mit Sonja Baum 19.00 heute Nachrichten 19.20 Wetter Nachrichten 19.25 Die Rosenheim-Cops 20.15 Wir Wunderkinder Zeit des Wandels. Dokumentation. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. 21.00 frontal Moderation: Ilka Brecht 21.45 heute-journal Nachrichten 22.15 Begnadet anders Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Doku 22.45 Markus Lanz Talkshow 0.00 heute-journal update 0.15 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm, USA/CHN 2019	8 5.30 Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar. Nachruf. Krimiserie 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress. Nachrichten 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa Nachrichten 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland Magazin 17.45 Leute heute U.a.: Dave Grohl im Interview: Neues Buch „Storyteller“ 18.00 SOKO Köln Alphiatiere Krimiserie. Mit Sonja Baum 19.00 heute Nachrichten 19.20 Wetter Nachrichten 19.25 Die Rosenheim-Cops 20.15 Wir Wunderkinder Zeit des Wandels. Dokumentation. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. 21.00 frontal Moderation: Ilka Brecht 21.45 heute-journal Nachrichten 22.15 Begnadet anders Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Doku 22.45 Markus Lanz Talkshow 0.00 heute-journal update 0.15 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm, USA/CHN 2019	9 5.30 Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar. Nachruf. Krimiserie 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress. Nachrichten 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa Nachrichten 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland Magazin 17.45 Leute heute U.a.: Dave Grohl im Interview: Neues Buch „Storyteller“ 18.00 SOKO Köln Alphiatiere Krimiserie. Mit Sonja Baum 19.00 heute Nachrichten 19.20 Wetter Nachrichten 19.25 Die Rosenheim-Cops 20.15 Wir Wunderkinder Zeit des Wandels. Dokumentation. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. 21.00 frontal Moderation: Ilka Brecht 21.45 heute-journal Nachrichten 22.15 Begnadet anders Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Doku 22.45 Markus Lanz Talkshow 0.00 heute-journal update 0.15 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm, USA/CHN 2019	10 5.30 Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar. Nachruf. Krimiserie 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress. Nachrichten 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa Nachrichten 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland Magazin 17.45 Leute heute U.a.: Dave Grohl im Interview: Neues Buch „Storyteller“ 18.00 SOKO Köln Alphiatiere Krimiserie. Mit Sonja Baum 19.00 heute Nachrichten 19.20 Wetter Nachrichten 19.25 Die Rosenheim-Cops 20.15 Wir Wunderkinder Zeit des Wandels. Dokumentation. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. 21.00 frontal Moderation: Ilka Brecht 21.45 heute-journal Nachrichten 22.15 Begnadet anders Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Doku 22.45 Markus Lanz Talkshow 0.00 heute-journal update 0.15 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm, USA/CHN 2019	11 5.30 Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar. Nachruf. Krimiserie 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress. Nachrichten 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa Nachrichten 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland Magazin 17.45 Leute heute U.a.: Dave Grohl im Interview: Neues Buch „Storyteller“ 18.00 SOKO Köln Alphiatiere Krimiserie. Mit Sonja Baum 19.00 heute Nachrichten 19.20 Wetter Nachrichten 19.25 Die Rosenheim-Cops 20.15 Wir Wunderkinder Zeit des Wandels. Dokumentation. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. 21.00 frontal Moderation: Ilka Brecht 21.45 heute-journal Nachrichten 22.15 Begnadet anders Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Doku 22.45 Markus Lanz Talkshow 0.00 heute-journal update 0.15 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm, USA/CHN 2019	12 5.30 Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar. Nachruf. Krimiserie 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress. Nachrichten 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa Nachrichten 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland Magazin 17.45 Leute heute U.a.: Dave Grohl im Interview: Neues Buch „Storyteller“ 18.00 SOKO Köln Alphiatiere Krimiserie. Mit Sonja Baum 19.00 heute Nachrichten 19.20 Wetter Nachrichten 19.25 Die Rosenheim-Cops 20.15 Wir Wunderkinder Zeit des Wandels. Dokumentation. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. 21.00 frontal Moderation: Ilka Brecht 21.45 heute-journal Nachrichten 22.15 Begnadet anders Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Doku 22.45 Markus Lanz Talkshow 0.00 heute-journal update 0.15 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm, USA/CHN 2019	13 5.30 Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar. Nachruf. Krimiserie 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress. Nachrichten 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa Nachrichten 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland Magazin 17.45 Leute heute U.a.: Dave Grohl im Interview: Neues Buch „Storyteller“ 18.00 SOKO Köln Alphiatiere Krimiserie. Mit Sonja Baum 19.00 heute Nachrichten 19.20 Wetter Nachrichten 19.25 Die Rosenheim-Cops 20.15 Wir Wunderkinder Zeit des Wandels. Dokumentation. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. 21.00 frontal Moderation: Ilka Brecht 21.45 heute-journal Nachrichten 22.15 Begnadet anders Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Doku 22.45 Markus Lanz Talkshow 0.00 heute-journal update 0.15 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm, USA/CHN 2019	14 5.30 Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar. Nachruf. Krimiserie 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15
--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	---	---	---	---



Das kann nicht wahr sein: Ransford-Yeboah Königsdörffer (l.) und Heinz Mörschel quittieren die nächste Niederlage. Foto: dpa/Sebastian Kahmert

Steckt Dynamo jetzt in einer Krise?

Die Ergebnisse stimmen nicht mehr. Der Trainer macht sich dennoch keine Sorgen.

VON DANIEL KLEIN

Am Ende wurde die Brechstange rausgeholt – personell und taktisch. Doch selbst das half nicht, die Niederlage gegen den 1. FC Nürnberg abzuwenden. „Sie ist ärgerlich, der Ausgleich wäre verdient gewesen“, fand Dynamo-Trainer Alexander Schmidt. Ärgerlich ist das 0:1 auch deshalb, weil es einen Trend fortsetzt, der seinen Anfang Ende August genommen hat.

Da starteten die Dresdner eine Negativserie, die nur durch den 3:0-Heimerfolg gegen Werder Bremen unterbrochen wurde. Die restlichen fünf Spiele verloren die Schwarz-Gelben und erzielten in denen ein mageres Tor. Eine alarmierende Bilanz – nur fühlt sie sich nicht so an. Das liegt zum einen an der Tabelle. Dynamo hat am Wochenende keinen Platz verloren, als Elfter hat man beruhigende acht Punkte Abstand auf einen direkten Abstiegsplatz.

Und zum anderen sind da die Auftritte der Mannschaft. Abgesehen vom 0:3 beim FC St. Pauli waren die Dresdner bei keinem absolut chancenlos. Am Sonntag dominierte der Aufsteiger in der zweiten Halbzeit sogar. „Nürnberg ist gar nicht mehr hinten rausgekommen“, stellte Schmidt fest. Doch das nützte nichts. Wie so oft scheiterte sein Team an fehlender Cleverness und Durchschlagskraft. Und die Gegner bestrafen die Fehler gnadenlos.

„Wir haben gewusst, dass diese Liga sehr hart und sehr eng wird“, erklärte Schmidt, angesprochen auf den Negativtrend. Das Gefährliche an Niederlagenserien ist, dass die Mannschaft in einen Strudel geraten könnte, bei dem erst die Ergebnisse nicht stimmen und irgendwann auch nicht mehr die Leistungen. Dann schwinden Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, die Angst vor der nächsten Niederlage wird größer als die Vorfreude aufs Spiel. Ein Teufelskreis.

Sorgen, dass seine Mannschaft in solch einen Strudel hineingeraten könnte, mache er sich nicht, betont Schmidt und nennt als Argument die zweite Halbzeit gegen Nürnberg. „Wir dürfen uns nicht Gedanken machen: Wie war die Bilanz der vergangenen Spiele? Die Punkte auf unserem Konto hat uns niemand geschenkt. Die haben wir auch gegen schwere Gegner geholt“, betont er.

Der 52-jährige erlebte nach seinem Amtsantritt einen absoluten Positivlauf. Mit einer Siegesserie wurde Dynamo Drittliga-Meister, saisonübergreifend blieb Schmidt sogar elf Spiele in Folge ungeschlagen. Der nächste, gegenteilige Lauf schloss sich nahtlos an. „Natürlich machen wir uns Gedanken, wie wir uns verbessern können. Wir arbeiten sehr fleißig“, erklärt er. „Aber eins darf man auch nicht vergessen: Wir müssen derzeit einige Spieler

kompensieren.“ Gemeint sind die verletzten Leistungsträger, die zum Teil schon seit Monaten fehlen. „Die Jungs, die reinkommen, machen es gut. Also keine Panik, ruhig und hart weiterarbeiten und positiv bleiben.“

Den Optimismus nicht zu verlieren, ist wichtig – vor allem mit Blick auf den kommenden Gegner. Am Samstagabend tritt Dynamo beim Tabellendritten Schalke 04 an. Der Bundesliga-Absteiger hat von den vergangenen sechs Spielen fünf gewonnen, es ist also Dynamos Serie – nur umgedreht. „Wir müssen uns vor niemandem verstecken“, sagt Mittelfeldspieler Heinz Mörschel und erfüllt damit genau die Vorgabe des Trainers, positiv zu bleiben. Und Luca Herrmann ist überzeugt, dass „was drin ist, wenn wir mit Energie da hinfahren und Vollgas geben“.

Eine Niederlage beim prominenten Gegner würde an der Stimmung wohl nichts grundlegend ändern – und auch nicht am Tabellenbild. Darin lauert jedoch eine Gefahr: Zu glauben, dass man eigentlich zu gut sei, um gegen den Abstieg kämpfen zu müssen, hat schon manchem Verein das Genick gebrochen. Auch Dynamo. In der Zweitliga-Saison 2005/06 verlor das Team von den ersten sechs Spielen nur eins, lag auf Platz drei. Nach einer Niederlagenserie übernahm Peter Pacult, den Abstieg verhindern konnte er nicht mehr.

„Tatort“ Ballsportarena Dresden: Was wirklich im Wutraum passiert

Wie es bei den Dreharbeiten zum Fernsehkrimi in der Sporthalle der Handballer des HC Elbflorenz zu einem Schaden kam.

VON ALEXANDER HILLER

Die Suggestion ist aufgegangen, Sonntagabend zur besten Fernsehsehzeit im Dresdner „Tatort“. Ein Millionenpublikum nimmt nun an, dass in der Dresdner Ball-sportarena ein Wutraum existiert, in dem man seine Aggressionen an Mobiliar und sonstigen Gegenständen abbauen kann. So wie es die Kommissarin tat. Im Tatort „Unsichtbar“ mit dem Dresdner Ermittlerinnen-Duo Karin Gorniak und Leonie Winkler spielt die Mehrzweckhalle, in der unter anderem Handball-Zweitligist HC Elbflorenz seine Heimspiele austrägt, eine nicht unwesentliche Rolle.

„Wir hatten bereits mehrere Anfragen“, bestätigt Beatrice Schreckenbach, Assistentin der Arena-Geschäftsführung, am Tag danach. Immerhin 8,95 Millionen Zuschauer schalteten sich am Sonntagabend ein. Den Wutraum gibt es im Bauch der 15 Millionen Euro teuren Halle allerdings nicht, der war reine Fiktion fürs TV – obwohl es hin und wieder vielleicht sogar im echten Leben eine Verwendung dafür gäbe. Zum Beispiel verlief der Saisonstart der Elbflorenz-Handballer ganz und gar nicht wie gewünscht. „Dazu müsste man die Handballer befragen“, erklärt Geschäftsführer Frank Lösche schmunzelnd.

Tatsächlich wurde der Wutraum für die Dreharbeiten in einen Squashcourt eingebaut. Davon gibt es insgesamt sieben in der

Arena. „Der Dreh war schon sehr lustig, aber auch nicht ganz ohne“, erzählt Schreckenbach. Denn beim Abbau der Kulisse wurde eine der verschiebbaren Seitenwände beschädigt. Die ausführende Produktionsfirma Madefor Film GmbH kam danach anstandslos für den kleinen Schaden auf, der im mittleren dreistelligen Bereich gelegen haben soll. „Die Wand musste verputzt, mit einer Spezialfarbe versehen und neu versiegelt werden, keine große Sache“, sagt Lösche.

Es war bereits die zweite „Tatort“-Anfrage an die Ballsportarena. „An oder in unserem Bewegungsbecken sollte auch schon einmal gedreht werden“, berichtet Lösche. Dazu ist es dann aber letztlich nicht gekommen. Trotz des kleinen und inzwischen längst behobenen Schadens sei die Zusammenarbeit mit dem Tatort-Team extrem entspannt und professionell gewesen. „Alle waren sehr umgänglich. Und ja, auch als Filmkulisse kann man etwas Geld verdienen“, meint Beatrice Schreckenbach. Während der Dreharbeiten habe man mehrere Bereiche zeitweise sperren müssen, ganz geschlossen war die Halle nie.

Trotz der nun offenbar gestiegenen Nachfrage wird es bis auf Weiteres keinen Wutraum in der Ballsportarena geben. „Aus Marketinggründen wäre das vielleicht gar nicht schlecht“, vermutet Schreckenbach, „aber damit dürfen sich gern andere Spezialisten beschäftigen.“

Tatsächlich ist der psychologische Einsatz sogenannter Wuträume sehr umstritten. Die Annahme, dass das Ausleben von Aggressionen eine Verminderung negativer Emotionen herbeiführt, gilt wissenschaftlich als weitestgehend widerlegt. Der erste Wutraum in Deutschland wurde 2014 in Halle an der Saale eröffnet.



Tatort Dresden: Kommissarin Karin mit ihrem Sohn Aaron auf dem Weg in die Ball-sportarena. Der Wutraum in der Sporthalle ist im echten Leben ein Squashplatz. Foto: Screenshot

Kreuzworträtsel

diebi-scher Vogel	↓	Unflug, Spaß	Bi-schofs-versamm-lung	↓	↓	deutsche TV-Anstalt (Abk.)	Ostsee-insel bei Wismar	Variante	↓	Aufguss-ge-tränk	Schell-fisch-art	↓	↓	rus-sisch: hundert	US-Re-gis-seur („Robin Hood“) †	römi-sche Göttin der Wahrheit	↓	randa-lien-derer Haufen	Ostsee-insel	↓	↓	Prärie-indianer-stamm	gehörn-ter Wald-geist	rote Filz-kappe
Ruinen-stätte am Nil	→					takt-volle Rück-sicht								Isolier-material										
→						Dosis		Kopie, Abzug (Kurz-wort)						chemi-sches Element		Cowboy-show						afgha-nischer Teppich		
nord-europ.-staat			hoch-wertige Tee-sorte		Sing-vogel						Erkran-kung am Pferde-fuß		Indische Anrede					Wortteil für „dritte Polenz“		tschech. Refor-mator (Jan) †				
kirchl. Musik-instru-ment		Monitor-bild-punkt						Maß der Magnet-feld-stärke		poetisch: erfrischen						Erd-zeit-alter	Koks her-stellen						Griechen der Antike	
→					Prophet im A. T.		wütend rasen						Reli-gions-stifter	ein Binde-wort						Kult-hand-lungen		Brötchen mit Hack-steak		
Meeres-fisch	Stadt in der Nieder-lausitz	eine Tonart		land-wirtsch. Arbeit						Sitten-lehre	hinwei-sendes Fürwort					Überzie-hungs-kredit (Kw.)		waage-rechte Segel-stange						
→								Kurzform von Franziska	Geburts-stadt von Heinz Rühmann †					Lehre der Folge-richtig-keit	franz. Departe-ment-hptst.	in Ziffern, nicht analog								
→				Öl-pflanze	flink, schnell					ehem. ungar. Rei-ter-soldat								Frauen-name		Flüssig-keits-maß (Abk.)				
Kenn-zeich-nung		Haupt-stadt Jemens						Pfad-finder (engl.)	men-schen-freund-lich						Indische Laute	Balkan-be-wohner								
das Ganze, insge-samt						franzö-sische Arden-nenstadt		Winkel-funktion					ein Schrift-grad	Geheim-agent								schwed-ischer Frauen-name		
→			Kristall-flächen	kleine Mahlzeit (engl.)						Halb-insel in Ostasien	Innen-hof span. Häuser						Winkel-funktion (Abk.)		West-euro-päer					
Vorn. des Schausp. Brynner † 1985	1. dt. Bundes-kanzler † 1967	Informa-tions-samm-lung						Norm	Höcker-tier						Vorrich-tung zur Lasten-bewegung	eh. US-Tennis-profi (Michael)							Fremd-wortteil: zwei	
kleinstes Teilchen				einer d. sieben Hügel Roms			Lärm				Urkunds-beamtin		Haupt-stadt von Vietnam						ägypti-scher Gott der Erde					
altge-dienter Soldat	Symbol des Friedens, Vogel	Post-sendung							latei-nisch: göttlich	afrika-nischer Strom							Aus-flug in Afrika							
→						Ver-kaufs-häus-chen		Sammel-stelle, Lager-halle						islami-scher Name für Gott	spani-scher Männer-name									
→				west-afrika-nischer Staat	afrika-nischer Staat					Silber-löwe		latei-nisch: Luft												
biblische Männer-gestalt		Sprache in Süd-indien						ältester Sohn Noahs (A.T.)	spani-sches Reis-gericht															
Unter-wasser-ge-fährt						Back-zutat	Erd-zeitalter					Initialen Tschol-skys † 1935		dort										
→													eh. japa-nischer Kaiser-titel											
englisch: Biene	Kräfti-gungs-mittel												silber-weißes Metall											

Auflösung des Rätsels

Auflösungen der heutigen Sudokus

Die Spielregeln in Kürze: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3x-3-Kästchenquadrat alle Ziffern von 1 bis 9 enthalten sind. Das Sudoku oben ist einfach, das untere etwas schwerer. Viel Spaß beim Knobeln!

8	2			1	9			
9	5		7					
		4	5	6	8			
6		1	9				5	7
				2				
2	4				3	8		1
			8	3	6	5		
				5		8	2	
			2	9		7	6	

			1			7		
4	7		1					
8	9		4		5			
	1	8			6			
2		6		9		8		5
			2			1	4	
			8		9		2	7
				3		1	9	
			5			3		

9	7	1	6	2	5	8	3	4
6	1	9	8	2	7	4	5	3
2	8	3	5	7	4	2	1	6
7	2	4	6	8	1	5	3	9
1	6	8	3	9	7	4	2	5
5	3	4	2	7	1	6	8	9
4	7	1	6	2	5	8	3	9
8	9	1	6	2	5	8	3	4
5	3	4	2	7	1	6	8	9

8	9	3	4	7	6	2	1	5
6	1	5	8	2	9	4	7	3
7	2	4	6	8	1	5	3	9
9	4	1	7	5	2	8	3	6
5	3	8	1	6	2	9	7	4
2	6	7	9	3	4	8	5	1
1	7	4	5	3	8	6	2	9
3	8	6	2	9	1	5	4	7
4	5	1	6	7	2	5	4	3

Ist eine Körpervermessung für den Matratzenkauf sinnvoll?

Die Suche nach der passenden Schlafunterlage artet nicht selten in einem Probeliegen-Marathon aus. Mit einer Körpervermessung möchten viele Fachgeschäfte die Kaufentscheidung vereinfachen.

Aber wie sinnvoll ist dieses Angebot wirklich?

Die Qual der Wahl ist beim Matratzenkauf besonders groß. Immerhin soll die Schlafunterlage viele Jahre optimalen und ergonomischen Schlafkomfort bieten. Einige Fachhändler unterstützen Sie deshalb mit einer Körpervermessung beim Matratzenkauf.

Ziel dabei ist, entsprechend der ermittelten Körperdaten das Bettsystem so gut wie möglich auf Ihre Bedürfnisse abzustimmen. Genau dabei stoßen herkömmliche Matratzen allerdings an ihre Grenzen.

Was wird gemessen?

In den letzten Jahren wurden die Methoden und Technologien für die Körpervermessung ständig weiterentwickelt. Je nach Verfahren werden dabei eine Vielzahl physischer Parameter erfasst:

- Körperbau
- Körpergröße
- Körpergewicht
- einzelne Körperproportionen
- Beckenbreite
- Rückenlänge

All diese Daten spielen für eine körpergerechte Matratze mit individuell abgestimmten Liegezonon eine Rolle.

Allerdings liegen Sie in der Nacht nicht immer auf derselben Stelle oder dem Bereich, der ausgemessen wurde.

Noch dazu erfolgt die Körpervermessung häufig nur in einer Position, also in Seiten-, Rücken- oder Bauchlage. Das ist **wenig aussagekräftig**, weil Sie sich in der Nacht bis zu 40 Mal drehen und Ihre Schlafposition ändern.

Darüber hinaus sollten auch gesundheitliche Aspekte wie Rückenerkrankungen beim Matratzenkauf berücksichtigt werden.

Wie sinnvoll ist eine Körpervermessung?

Nach der Körpervermessung legen Sie sich auf einen Härtegrad fest und entscheiden, ob Sie lieber weicher oder härter liegen möchten. Das ist ein weiterer Haken. Da Sie eine Matratze im Idealfall viele Jahre nutzen und sich Ihr Körper im

Laufe der Zeit verändert, variiert auch der optimale Härtegrad – beispielsweise durch Gewichtsschwankungen, altersbedingte Erkrankungen oder nach ärztlichen Diagnosen wie einen Bandscheibenvorfall, einen Hexenschuss oder Skoliose.

Fazit: Eine Körpervermessung liefert stets nur eine Momentaufnahme und bildet die Ist-Situation ab. Sie ist deshalb **kein Garant für dauerhaften Liegekomfort und ergonomische Qualität** der Matratze.



Die Lösung: eine anpassbare Matratze

Wenn Sie auch in Zukunft gesund schlafen möchten, muss die Matratze also auch auf künftige körperliche Anforderungen und Lebenssituationen reagieren können.

Möchten Sie den Härtegrad bei einer herkömmlichen Matratze nach dem Kauf anpassen, geht das nur über die begrenzten Einstellungsoptionen des Lattenrostes. Der ergonomische Effekt dieser körperfernen Anpassung ist jedoch minimal, da die dazwischenliegende Matratze wie ein Puffer wirkt und die Änderung abschwächt.

Mit der SOULMAT gibt es eine bislang einzigartige Funktionsmatratze, die flexibel und anpassungsfähig genug ist, um Ihren individuellen Bedürfnissen auch in Zukunft gerecht zu werden.

Der bequemste Weg zur besten Matratze

Auch bei der SOULMAT ist Ihr Körper das Maß aller Dinge. Allerdings brauchen Sie dafür keine

Körpervermessung und müssen sich beim Kauf nicht verbindlich auf eine ergonomische Einstellung festlegen.

Durch den hohen Luftanteil des ergonomischen Aktivschaumkerns macht sich die SOULMAT das physikalische Prinzip der Luftverdrängung zunutze und passt sich so den körperlichen Gegebenheiten an – völlig unabhängig von Ihrem Gewicht, Körperbau und der bevorzugten Schlafposition.

Durch den ausgeübten Körperdruck wird die Luft im Inneren der Matratze komprimiert und verdrängt. Exponierte Stellen sinken ein, während leichtere Körperpartien optimal gestützt werden. Auf einen Lattenrost können Sie dabei komplett verzichten.

Und auch den Härtegrad bestimmen Sie bei der SOULMAT einfach selbst. Über ein integriertes Luftventil können Sie die Stützkraft stufenlos regulieren und jederzeit an Ihre Bedürfnisse anpassen.

Fazit: Dauerhaft ergonomischen, rückenfreundlichen Schlaf bietet nur eine Matratze, die Sie auch nach dem Kauf jederzeit an Ihre individuellen Bedürfnisse anpassen können.

Sparen Sie sich mit der SOULMAT eine Körpervermessung und den Probeliege-Marathon!

Rufen Sie uns an unter 0351 26 44 14 00 oder vereinbaren Sie einen Beratungstermin.

Ratgeberbeitrag von Janette Baumann

SOULMAT Schlafkomfort aus Sachsen



Bekannt aus der MDR-Sendung „Einfach genial“

LIEGEZONEN?

DA GIBT'S WAS **BESSERES** !



Schlafen mit dem SOULMAT-Effekt!

REGIONALES PRODUKT

Mit Sicherheit...

finden wir Ihre optimale Ausstattung **zu Ihrer Zufriedenheit**

Sie achten auf Ihren Körper und die Umwelt

- ✓ mit nachhaltigen Funktionen und Eigenschaften
- ✓ mit Anti-Durchliege-Schutz und 25 Jahre Garantie
- ✓ Unterstützend bei Rückenschmerzen

Sie genießen den Moment

- ✓ mit dem stufenlos verstellbaren Härtegrad
- ✓ mit gesundem Schlafklima und dauerhafter Hygiene
- ✓ mit einem handlichen Leichtgewicht

Zeit ist wertvoller als Geld

- ✓ Sie schlafen bestmöglich erholsam für gerade mal 18 Cent pro Nacht
- ✓ Kompetente Schlafberatung
- ✓ Geld-zurück-Garantie und persönliche Nachbetreuung

SOULMAT

Goschwitzer Str. 22 · 02625 Bautzen
support@soulmat.de · www.soulmat.de
Die Matratze fürs Leben Tel. 0351-26441400 (Mo.-Fr. 9:00-17:00 Uhr)

Öffnungszeiten: Jeden Dienstag, von 12 - 18 Uhr & an einem unserer Aktionstage



Green Product Award
Winner 2021

AKTIONSTAGE Showroom Bautzen

22. Oktober 12:00 - 18:00 Uhr
23. Oktober 10:00 - 16:00 Uhr



GUTSCHEIN

für ein in Höhe und Härtegrad individuell einstellbares **SOULMAT Bioklima Kissen** im Wert von 149,-€*

*bei Neukauf einer SOULMAT an den Aktionstagen

Terminvereinbarung an den Aktionstagen erwünscht. Beratungstermine auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.



Die Ruhe vor dem Piep: Auf dem Flugfeld von Bautzen dämmt für Christoph 62 der neue Tag. Seiner Crew wird er Einsätze in der Lausitz und in der Sächsischen Schweiz bringen.
Fotos: Steffen Unger (2), SZ/Jörg Stock



Dienstbeginn für Pascal Roth. Der 36-Jährige, ehemals Pilot bei den Heeresfliegern, checkt seinen Hubschrauber.



Er mag Action: Radovan Jakes, 36, der geflügelte Doktor.

Alarm für den fliegenden Doktor

Der Rettungshubschrauber Christoph 62 startet rund um die Uhr von Bautzen aus. SZ ist ein paar Stunden mitgeflogen.

Von Jörg Stock

Gerade erst habe ich gelernt, wo das böse Ende des Hubschraubers ist, nämlich hinten, am Heckrotor, der fast siebenmal schneller läuft als der große, und alles einsaugt, was lose ist. Da dudelt der Pieper. Vergessen sind Kaffeepott, Brötchen und Briefing. Helm auf! Einsteigen! Der Notarzt zieht mein Gurtzeug fest. „Kabine klar!“ Schon ist kein Boden mehr unter den Kufen, sondern nur noch Lausitzer Luft. Wir funken Status 3: Einsatz übernommen – wir sind auf dem Weg. Christoph 62 ist ein Unikum. Nachtflugfähig und mit einer Winde ausgerüstet, steht der Hubschrauber der DRF Luftrettung als einziger in Sachen rund um die Uhr abrufbereit. Zu Hause auf dem alten NVA-Flugfeld bei Bautzen ist Ostsachsen sein Revier, Sächsische Schweiz inklusive. Voriges Jahr flog die Maschine mehr als 1.500 Einsätze. Bis Ende September waren es schon wieder deutlich über 1.000. Im Kopfhörer kommt das Wetter, vorgetragen von Pascal. An Bord herrscht Duzpflicht. Pascal ist der Pilot; er sagt Kutscher. Einst Hauptmann der Bundeswehr, ist er seit fünf Jahren Rettungshelfer. Wir haben Cavok-Wetter – Ceiling and Visibility okay. Auf Deutsch: Sichtflug ohne Limit. Besser geht's nicht. Das lockt auch Freizeitpiloten an. Also ist Lufttraumbeobachtung heute erste Fliegerpflicht.

Wir fliegen nach Lauta, ins Grenzgebiet zu Brandenburg. Unter uns flutet die Sonne übers drei Grad kalte Land. Seen, Steinbrüche, Solarkraftwerke. In Lauta hat ein 93-jähriger ausstrahlender Brustschmerz. Verdacht auf kardiales Ereignis, sagt Radovan, womöglich Herzinfarkt. Radovan, gebürtig aus Prag, Facharzt für Anästhesie, ist heute der fliegende Doktor. Er zeigt aus dem Fenster auf eine Eigenheimsiedlung. Mittendrin steht der Rettungswagen.

Es ist schwieriges Gelände für Pascal. Landen kann er in der engen Gasse nicht. Er zieht Kreise, bespricht mit Franz, Notfallsanitäter, Techniker und quasi Copilot,

den Plan. Landen auf der Wiese? Zu viele Büsche. Landen bei Aldi? Notfalls ja. Aber es gibt die Info von unten: Keinen Stress, Patient ist stabil. Also peilt Pascal den Schotterplatz neben den Glasmüllkübeln an.

Der Platz ist groß und leer. Doch gerade als Christoph im Begriff ist, niederzugesinken, kommt eine Frau angetappt und wirft seelenruhig Pullen in die Bunker. Abbruch! Dass unten keiner merkt, was er oben will, ist für Pascal nichts Neues. „Die Leute sind sehr festgefahren in ihren Mustern.“ Er zieht eine Warteschleife, dann sinkt die Maschine, einen Sturmwind aus grauem Staub entfachend, langsam zu Boden.

Während Radovan mit Franz zum Notfall eilt, bewacht Pascal den Hubschrauber. Er hat nichts dagegen, dass die Leute kommen und gucken. Aber manche Leute gu-

„Am schönsten ist, dass ich hier etwas Sinnvolles tue mit meiner Fliegerei. Das ist besser als jeder Hochzeitsrundflug mit Neureichen.“

Pascal Roth, Pilot auf Christoph 62

cken mit den Fingern, sagt er. Und das geht nicht. Medizinausrüstung inbegriffen kostet Christoph 62 neun Millionen Euro.

Der Rettungswagen fährt den Herzpatienten ins Krankenhaus. Radovan fährt mit. Christoph fliegt hinterdrein, um ihn einzusammeln. Dank der Marschgeschwindigkeit von um die 220 Stundenkilometern stehen wir ruckzuck auf dem Hoyerswerdaer Klinikdach. Jetzt heim, frühstücken!

Die Stimmung ist bestens, da passiert es: Bird Strike! Ein Mauersegler prallt an die Kanzel. Pascal stöhnt. „Och nö!“ Kaum gelandet, sucht er Schäden. Schlimmstenfalls müsste die Maschine am Boden bleiben. Doch alles ist okay. Der Vogel hat den Crash zwar nicht überlebt, wie eine Schliere an der Cockpitflanke zeigt. Wir aber können weiter Leben retten.

Die letzten Tage gab es im Schnitt 4,77 Einsätze für Christoph je 24 Stunden. Wir

arbeiten daran, den Schnitt zu erfüllen. Die Brötchen sind aufgegessen, da kommt die nächste Mission: Ein 53-jähriger mit neuer Herzklappe war zur Reha, liegt jetzt aber im Krankenhaus Sebnitz mit Blut im Lungenbereich. Er muss ins Herzzentrum Dresden verlegt werden, haben die Ärzte entschieden, schnell und schonend – ein Fall für Christoph 62.

Sieben Minuten Flug, eine davon in Tschechien, und wir setzen neben der Sebnitzer Klinik auf. Mit Sauerstoff und mobilem EKG geht es auf die Intensivstation. Wachsbleich liegt der Kranke im Bett. Die Crew packt ihn auf ihre Rolltrage, schließt die Apparate an. Im Hubschrauber setzt Radovan dem Passagier Ohrschützer auf. „Sie brauchen keine Angst zu haben“, sagt er zu ihm, „es ist alles sicher.“

Die Maschine düst durchs Elbtal, über Fernsehurm und Schlösser hinweg. Die Augen des Notarztes aber sind auf den Monitor mit den Lebenszeichen des Patienten geheftet. Es wäre kaum genug Platz hier drin, sagt er, würde es „kompliziert“ werden. Doch in 90 Prozent der Verlegungen geht alles glatt. So auch diesmal.

Während Christoph auf der Landeplattform der Uniklinik seine Triebwerke kühlt und wir den Patienten abgeben, hat auf der Hohwaldstraße bei Neustadt ein junger Tscheche Pech mit seinem Motorrad. Beim Abbiegen auf einen Parkplatz stürzt er und die eigene Maschine bricht ihm den Unterschenkel. Der Rettungswagen ist alarmiert, und die Rettungsfleger sind es nun auch. Der unglückliche Biker ist heilfroh, als er im Notarzt einen Landsmann erkennt. Das ändert aber nichts daran, dass seine sicher nicht ganz billige Motorradfahrerjeans mit einer großen Schere aufgetrennt wird, um den kaputten Knochen zu schienen.

Zurück in der Wache ist es schon zwei Uhr nachmittags und wir haben 470 Liter Kerosin verfliegen. Pascal steckt die Zapfpistole der stützpunkteigenen Tankstelle in den Hubschrauberbauch. 300 Liter verbraucht sein Vogel je Stunde. Das gilt im-

merhin als sparsam. „Wenn ich das selber zahlen müsste, würde ich weinen.“

Das Telefon geht. Franz kennt die Nummer: Bergwacht Rathen. „Jetzt kriegen wir unseren Windeneinsatz!“ Franz ist nicht nur Notfallsanitäter, sondern auch Windenoperator. Er steht dann draußen auf den Kufen und seilt, in Zwiesprache mit dem Piloten, den Doktor ab.

Die Rathener melden einen Sturz im A-fenstengebiet. Verdacht auf Handgelenkfraktur. Mit der Winde, seit 2016 in Betrieb, könnte Christoph 62 das Unfallopfer aus dem Gelände heben, an Bord nehmen und zur weiteren Behandlung transportieren.

Doch die Felsen sind kein leichtes Terrain für den Hubschrauber. Wenn man nicht Obacht gibt, werden die Retter am Boden „sandgestrahlt“, sagt Pascal. Kreuzgefährlich sind die vielen toten Bäume. Der Wind, den der Helikopter macht, bricht Kronenteile ab, reißt ganze Stämme um. Der Pilot kann weniger tief sinken, der Doktor braucht mehr Seil. Schlimmstenfalls muss die Bergwacht den Verunglückten alleine retten, was viel Zeit kostet.

Diesmal wird der Einsatz abgesagt. Die Bergwacht kommt ohne Christoph klar. Stattdessen fliegt der Hubschrauber auf eine Kuhbläke bei Bautzen, wo ein kleines Mädchen Fieberkrämpfe hat, und dann zu einer alten Dame bei Reichenbach mit megahohem Blutdruck und Wortfindungsstörungen. Am Ende der Behandlung ist sie aber fit genug, Pralinen auszuteilen.

Halb sieben. Es dunkelt. Fünf Einsätze, knapp zweieinhalb Stunden Flugzeit. „Ein ganz normaler Tag“, sagt Pascal. Für Radovan geht er noch zwölf Stunden weiter. Er wird gleich wieder abheben, nach Struppen, Verkehrsunfall, ein Biker schwer verletzt. Doch von Stress keine Spur. Der fliegende Doktor zu sein, ist sein Ding, sagt er, weil er weiß: Auf die Crew kann er bauen. „Hier zu arbeiten ist eine Ehre.“



Ein Video zum Rettungshubschrauber finden Sie unter www.szlink.de/rettungsfleger

Domowina: Statt Bismarck besser Brezan ehren

Der sorbische Dachverband kritisiert die Pläne, ein Bismarck-Denkmal zu errichten – und schlägt eine Alternative vor.

Bautzen. Der Vorsitzende der Domowina, dem Dachverband der Sorben, hat sich mit einem Brief an Alexander Ahrens (SPD) gewendet. Wie die Domowina mitteilt, hat Dawid Statnik den Bautzener Oberbürgermeister in dem Schreiben gebeten, sich „dafür stark zu machen, dass es nicht zur Wiedererrichtung eines Bismarck-Denkmals auf dem Czorneboh kommt.“ Stattdessen schlug Statnik etwas anderes vor: So könne die Stadt Bautzen doch auf eine eigene lange und bewegte Geschichte zurückschauen. Auch aus dieser seien ehrenvolle Bürger hervorgegangen. „Weshalb ein Denkmal für eine Person, die mit der Geschichte der Stadt wenig in Verbindung gebracht werden kann?“, fragt Statnik. Er erinnere sich an die Bestrebungen zur Errichtung eines Denkmals für Jurij Brézan. „Er ist der bedeutendste sorbische Schriftsteller der Neuzeit und war Bewohner der Stadt Bautzen“, so Statnik. „Dies als Vorschlag, sollte die Stadt über die Errichtung weiterer Denkmäler nachdenken.“

Mehrfach gab es in der Vergangenheit in Bautzen Bestrebungen, den Schriftsteller zu ehren. So wünschten einst Wissenschaftler und Politiker, eine Straße nach Jurij Brézan zu benennen. Die Stadt hatte aber erklärt, dass es keine geeignete Straße gebe. Schon damals hatte die Domowina vorgeschlagen, den Schriftsteller alternativ anders zu würdigen – beispielsweise als Namensgeber für eine Schule oder ein öffentliches Gebäude. Es gibt allerdings auch Kritik an Brézan, der getreuer Kulturfunktionär der DDR war – etwa als Vizepräsident des Schriftstellerverbandes. (SZ/the)

Inzidenz steigt über 150

Bautzen. Die Sieben-Tage-Inzidenz im Landkreis Bautzen ist erneut deutlich gestiegen. Am Freitag vergangener Woche hatte das RKI noch einen Wert von 125,8 gemeldet; am Montag lag die Zahl bei 157,4 (Sonntag 124,2; Sonntag 138,9).

Das Landratsamt hat am Montag 135 neue Corona-Fälle registriert; inklusive der Zahlen vom Wochenende. 848 Menschen sind aktuell infiziert; 15 davon werden in Krankenhäusern behandelt. In Quarantäne befinden sich 846 Personen. (SZ)

Der Newsletter für den Landkreis Bautzen

Bautzen. Was ist heute im Landkreis Bautzen wichtig? Diese Frage beantwortet unser täglicher Newsletter „Landkreis Bautzen kompakt“. An jedem Werktag zwischen 19 und 20 Uhr stellen wie alle relevanten Nachrichten für Sie zusammen. Melden Sie sich kostenlos an: entweder über die angegebene Internet-Adresse oder mit dem Scannen des QR-Codes.
web sz-link.de/newsletter-bz



A 4: Geisterfahrer wird bei Unfall schwer verletzt

Die Tour eines Falschfahrers endete am Montagmorgen bei Uhyt nach einer Kollision mit mehreren Fahrzeugen. Zuvor durchbrach er eine Polizeisperre.

Uhyt. Am frühen Montagmorgen kam es auf der Autobahn 4 zu einem schweren Unfall. Ein Falschfahrer war hier mit seinem Opel Corsa in entgegengesetzter Richtung auf der Fahrbahn Richtung Görlitz unterwegs und kollidierte bei Uhyt mit mehreren Fahrzeugen.

Der Falschfahrer war erstmals gegen 3.40 Uhr durch die Kameras im Tunnel Königshainer Berge aufgefallen, wie Katharina Korch von der Pressestelle der Polizeidirektion Görlitz berichtet. Die daraufhin eingesetzten Polizeistreifen fuhren dem Falschfahrer von der Auffahrt Bautzen-Ost aus entgegen und warnten den nachfolgenden Verkehr. Auf Höhe der Raststätte Oberlausitz errichteten sie außerdem eine Sperre aus mehreren Fahrzeugen. Die Polizis-



Die Fahrt eines Falschfahrers auf der A 4 endete am Montagmorgen mit einem schweren Unfall bei Uhyt.

Foto: LausitzNews/Toni Lehder

ten brachten alle nachfolgenden Fahrer aus der Gefahrenzone.

Der 22-jährige Fahrer des Opel Corsa raste allerdings unbeirrt weiter. Er durchbrach die Sperre und fuhr noch etwa vier Kilometer weiter in Richtung Uhyt. Hier prallte er gegen die Mittelleitplanke und kollidierte mit zwei Pkw und einem Lkw.

Der Falschfahrer wurde bei dem Unfall schwer verletzt. Ein Rettungshubschrauber brachte den Polen in ein Klinikum.

Hund muss getötet werden

Weitere Personen wurden nicht verletzt. Allerdings befand sich im Fahrzeug des Falschfahrers ein Hund, der bei dem Unfall

Teenager brechen in Kulturhaus ein

Bischofswerda. Das ehemalige Bischofswerdaer Kulturhaus war am Sonntagnachmittag das Ziel von fünf Jugendlichen. Petra Kirsch von der Pressestelle der Polizeidirektion Görlitz beschreibt das Vorgehen: „Sie sind gewaltsam, durch Aufbrechen einer zugemauerten Tür, in das Gebäude eingedrungen.“

Offenbar machten sie dabei derart viel Lärm, dass dies anderen Personen aufgefallen ist. Die Polizei wurde alarmiert. Die Beamten stellten die Teenager und unterbanden deren weiteres Treiben. Was die Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in dem derzeit leerstehenden Objekt gesucht haben und ob neben dem Aufbrechen der Tür weiterer Schaden entstanden ist, ermitteln Kriminalisten des Bischofswerdaer Polizeireviers.

Das Kulturhaus wird seit längerem nicht mehr genutzt und verfällt. Die Stadt will es wiederbeleben und als „innovatives Kommunal- und Kulturzentrum“ nutzen. Dabei wird für die Sanierung mit 16 Millionen Euro gerechnet. (SZ)

Neue Physiotherapie öffnet in Großharthau

Die Praxis für Schmerzmedizin von Frank und Annett Hessler im Ortsteil Bühlau wird erweitert. So profitieren die Patienten davon.

VON TIMOTHEUS EIMERT



Aniko Willkommen (l.) ist die neue Physiotherapeutin in der Praxis für Schmerz- und Psychotherapie und Stressmedizin von Frank und Annett Hessler im Großharthauer Ortsteil Bühlau.

Foto: Steffen Unger

auf die Probleme der Patienten eingehen.“

Aniko Willkommen drückt es folgendermaßen aus: „Ich kann dem Arzt durch die direkte Nähe sofort Rückmeldung geben, ob und wie die empfohlene Therapie anspricht. Und ich selbst bekomme sofort Hinweis vom Arzt, was ich wie mit dem Patienten machen soll.“

Willkommen behandelt dabei aber nicht nur chronische Schmerzpatienten. „Zu mir kann eigentlich jeder kommen, der eine physiotherapeutische Behandlung braucht. Das können zum Beispiel Menschen sein, die nach einer Verletzung mobilisiert werden müssen oder von ihrem Hausarzt Krankengymnastik verschrieben bekommen haben.“

Doch die meisten Patienten kommen wegen chronischer Schmerzen in das neue Schmerztherapiezentrum. Das liege unter auch daran, dass das Thema in der Gesellschaft eine immer größere Rolle spielt. Nach Angaben der Deutschen Schmerzgesellschaft leiden rund 23 Millionen Deutsche unter chronischen Schmerzen. Das heißt, bei jedem Vierten gehören Schmerzen zum Alltag. Mit etwa 80 Prozent aller

Erwachsenen haben die meisten Patienten Rücken- und Gelenkschmerzen. Bei etwa jedem zehnten chronischen Schmerzpatienten sei die ursprünglich auslösende Ursache nicht mehr nachweisbar. Der Schmerz ist dann zu einem eigenständigen Krankheitsbild geworden.

Frank Hessler versucht, gerade diesen Patienten zu helfen und dennoch die Ursache herauszufinden. Seiner Erfahrung nach kann diese von Patient zu Patient sehr unterschiedlich sein. Mitunter sind chronische Schmerzen psychosomatischer Natur. „In unserer zunehmenden Leistungsgesellschaft spielt Stress eine immer größere Rolle. Wir können gestresst sein, durch Probleme in der Partnerschaft, Lebensumstände, soziale Sorgen oder auch durch das Arbeitsklima.“

Die Folge: Dauerstress kann unsere Nennieren, in der Stresshormone produziert werden, überfordern und damit den Hormonhaushalt aus dem Gleichgewicht bringen. „Und das wiederum verursacht dann körperliche oder psychische Probleme“, führt der Mediziner aus. Der Körper versuche dann, Schmerzen zu vermeiden

und nehme oft eine Schonhaltung ein. „Dadurch kommt es jedoch zum Abbau von Muskulatur; Bindegewebe wächst unkoordiniert ein. Das ist jedoch schmerzempfindlicher und kann die Funktion der Muskulatur nicht ersetzen“, macht Hessler deutlich.

Andere Muskeln und Gewebe versuchen dann zu kompensieren, was jedoch zu Überlastung mit Verspannung und teilweise auch Nerveneinengung und zu Schmerzen führt. „Das Bindegewebe muss dann bearbeitet und die Muskulatur wieder aufgebaut werden“, erklärt Hessler. Dort beginne dann die Arbeit der Physiotherapeuten. „Sie sind ein wichtiger Bestandteil in diesem ganzheitlichen Ansatz“, betont der Schmerztherapeut.

Dabei sollen die Schmerzen des Patienten verschwinden oder zumindest gelindert werden. Aber auch die Steigerung von Fitness, Belastbarkeit, Koordination und Körperwahrnehmung würden bei dieser Therapie eine wichtige Rolle spielen. „Die Patienten sollen ein verändertes Bewusstsein von Schmerzen bekommen“, sagt Frank Hessler.

Bei B-178-Nordlücke geht's nicht voran

Mit der kurzfristigen Freigabe der weiteren Planungen für den Abschnitt Nostitz – A 4 ist nicht zu rechnen. Das liegt am Bund.

Weißenberg. Während die Arbeiten am vorletzten noch fehlenden B-178-Abschnitt zwischen Zittau und Oderwitz jetzt begonnen haben, kommen die Planungen für den letzten Abschnitt von Nostitz zur A 4 bei Weißenberg nicht voran. „Die seit Juli 2021 laufende Prüfung der technischen Entwurfsunterlagen soll entsprechend mit hiesigem Gesehen-Vermerk in einigen Wochen abgeschlossen sein“, teilte das Bundesverkehrsministerium auf Anfrage des Bundestagsabgeordneten Torsten Herbst (FDP) jetzt mit.

Sachsen ist für die Planung von Bundes-

straßen verantwortlich, muss die Planung aber dem Bund als Finanzierer der Vorhaben immer wieder vorlegen. Das sächsische Verkehrsministerium hatte die Unterlagen im Frühjahr eingereicht. Der Bund hatte danach weitere angefordert.

Die Planung läuft seit mehr als 15 Jahren. Die Planfeststellung wurde 2010 beantragt. Zwischenzeitlich wurde das Verfahren unter anderem wegen neuer Verkehrsprognosen und Einsprüchen gestoppt. Auch darüber hinaus verzögerte es sich mehrfach. Unter anderem sollte die neue technische Entwurfsplanung bereits im Frühjahr 2020 fertig sein.

Gibt der Bund mit dem Gesehen-Vermerk grünes Licht für diese Entwurfsplanung, kann das Planfeststellungsverfahren – das Verfahren zur Erlangung des Baurechtes – wieder aufgenommen werden. Wie lange das dauert, ist völlig offen. (SZ/tm)

Darum fielen Trilex-Züge aus

Seit dem Wochenende konnten in Ostsachsen einige Züge der Länderbahn nicht fahren. Der Grund dafür war Krankheit.

Bautzen. Wer am Wochenende oder am Montag mit dem Zug zwischen Dresden, Görlitz und Zittau fahren wollte, erlebte möglicherweise eine unliebsame Überraschung: Die Bahn kam nicht oder bediente nicht die gesamte Strecke. So endete am Montagmittag ein Zug aus Dresden schon in Bischofswerda, obwohl er bis Görlitz hätte fahren müssen. Ein Sprecher der Länderbahn bestätigte am Montagmittag, dass seit Sonnabend einzelne Züge ausgefallen sind. Der Grund: Am Sonnabend hätten sich kurzfristig zwei Triebfahrzeugführer krank gemeldet. „Dadurch

konnten wir so kurzfristig nicht mehr alle Dienste absichern, was wir sehr bedauern“, so der Sprecher. Inzwischen ist der Länderbahn zufolge für die nächsten Tage ein neuer Dienstplan erarbeitet worden, so dass es ab Dienstag zu keinen weiteren Ausfällen auf den Strecken kommen dürfte. Es habe aber „zu keiner Zeit“ eine Situation geherrscht, die einen Notfahrplan wie im Sommer erforderlich gemacht habe.

Im August bis in den September hinein war es wiederholt zu Ausfällen bei der Länderbahn gekommen. Deshalb galt zeitweise ein Notfahrplan, einige Züge wurden durch Busse ersetzt. Das Verkehrsunternehmen begründete die Ausfälle seinerzeit mit einem überdurchschnittlichen Krankenstand und gleichzeitiger Ferienzeit. Der Verkehrsverbund VZON hatte daraufhin vorübergehend seine Zuschüsse an die Länderbahn gekürzt. (SZ/tbe)

VERLAGSSERVICE

Augusto*
AUSGEHEN IN SACHSEN

Veranstaltungen für
Mittwoch

09:30 Uhr

**Bibliothek im
Zeijler-Smoler-Haus
Lohsa, Am Markt 7**
Familienangebot: Der Herbst steht auf der Leiter – Herbstdekorationen aus Naturmaterialien. Anmeldung: ☎ 035932 3650

10:00 Uhr

**Haus der Tausend Teiche
Malschwitz, Warthaer
Dorfstraße 29**
Auf Augenhöhe mit Karpfen und Co Erlebnisführung durch die Dauerausstellung im Haus der Tausend Teiche. Anmeldung: ☎ 035932 3650 Eintritt frei

10:00 Uhr

Museum Bautzen, Kornmarkt 1
Herbstferienprogramm - Sonne, Mond und Sterne – Besuch aus dem All (ab 10 Jahre).
Anmeldung: ☎ 03591 534-933, Eintritt: 2,50 €, zzgl. Materialkosten 0,50 €

10:00 Uhr

**Burgtheater Bautzen,
Ortenburg 7**
Über Lang oder Kurz von Ingeborg von Zadow Die Inszenierung wurde im Theater Koblenz erarbeitet und nach Bautzen übernommen. / Puppentheater ab 6 J.

12:00 Uhr

**Tourist-Information Bautzen,
Hauptmarkt 1**
1000 Schritte durch 1000 Jahre

12:30 Uhr

Museum Bautzen, Kornmarkt
Herbstferienprogramm - Die Streiche von Max und Moritz (ab 5 Jahre) Die Geschichten von Wilhelm Busch werden im Museum lebendig. Anmeldung: ☎ 03591 534-933, Eintritt: 2,50 €

14:00 Uhr

Museum Bautzen, Kornmarkt
Herbstferienprogramm - Die Welt der Ritter (ab 6 Jahre). In einem Puppenspiel lernt du, welche verschiedenen Arten von Rittern es gab und was ihre Aufgaben waren. Wir schauen uns Originalrüstungsstücke ganz aus der Nähe an. Anmeldung: ☎ 03591 534-933, Eintritt: 2,50 €

16:00 Uhr

**Haus der Diakonie Bautzen,
Karl-Liebnecht-Straße 16**
Trauerkreis Hospizdienst

Aktuelle Änderungen und weitere Veranstaltungen finden Sie im Internet unter www.augusto-sachsen.de

Stets bescheiden, allen helfend, so hat jeder dich gekannt,
Ruhe sei dir nun gegeben, hab für alles vielen Dank.

Danksgiving

Tief bewegt von der überaus großen, herzlichen Anteilnahme möchten wir allen danken die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und unserer lieben



Anita Miertschink

geb. Britsche

im Leben so viel Liebe, Achtung, Wertschätzung und Freundschaft entgegengebracht haben.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Fünfstück, dem Tenne e.V. Buchholz und der Bestattung Jürgen Schilder mit Frau Ritter.

In liebevoller Erinnerung
*Ihr Eckhard
ihre Söhne Mike, René, Ronny und David mit Familien*

Buchholz, im Oktober 2021



Heinz
Sielmann
Stiftung

**Was bleibt?
Mein Erbe.
Für unsere Natur.**

Helfen Sie, bedrohte Tierarten und Lebensräume unserer schönen Heimat auch für nachfolgende Generationen zu schützen.

Mit einem Testament zu Gunsten der gemeinnützigen Heinz Sielmann Stiftung.

Telefon 05527 914 419
www.sielmann-stiftung.de

Veranstaltungen und Gastlichkeit

LEBENSART

Herbstzauber

Die Lifestyle-Veranstaltung mit herbstlichem Charme



22. – 23. Okt. 2021

Schlosspark Großharthau

täglich 10 – 18 Uhr

Infos: Telefon 0451 899060 | www.lebensart-herbstzauber.de

Tiermarkt

GEFLÜGELHOF RICHARD SCHULTE
Letzter Geflügelverkauf Mittwoch, 20.10.2021

Aus eigener Aufzucht und Bruterei bekommen Sie von uns in gewohnter Qualität Jungentente bis legeteig in verschiedenen Rassen und Farben. Alle Tiere sind mehrfach schutzgeimpft und für eine Auslaufhaltung bestens geeignet. **Impfbescheinigungen werden ausgehändigt.**

8.00 Kleinwelka, BfH	10.40 Weißenberg, Markt	13.45 Taubenheim, BfH
8.10 Collin, Konsum	10.50 Maltitz, Konsum	14.00 Solmland, BfH
8.20 Radlow, Dorfplatz	11.00 Nostitz, Kirche	14.15 Wehrsdorf, Erbgericht
8.30 Quos, FfW	11.10 Kottitz, Bushst.	14.30 Weifa, Bushst.
8.40 Luga, Konsum	11.20 Lauke, Konsum	14.40 Schirgswalde, Güterbhf.
8.50 Meschwitz, Güterbhf.	11.30 Rodewitz, Bushst.	15.00 Wilthen, Bäckerei Thonig
9.00 Königswartha, BfH	11.45 Pommritz, BfH	15.10 Diehmen, ehem. Konsum
9.15 Oppitz, Telefonzelle	12.00 Hochkirch, Kirche	15.20 Seischen, ehem. Konsum
9.30 Miltz, Kirche	12.15 Meschwitz, Bushst.	15.30 Göda, Gasth. z. Hirsch
9.40 Kitz, Rittergutshof	12.30 Rächlau, Bushst.	
9.50 Guttau, FfW	12.45 Großpostwitz, BfH	
10.00 Malschwitz, Kirche	13.00 Rodewitz, Autowerkst.	
10.15 Baruth, Konsum	13.15 Großau, Gasth. Grüne Aue	
10.30 Nechem, Bushst.	13.30 Wurbitz, Gasthof	

Geflügelhof R. Schulte
01906 Gräfenhain
Autotel.: 0170/2723467
Tel.: 03535/493628

Kinderzukunft

Hilfe zur **SELBSTHILFE** – mit Bildung in die Zukunft investieren.

Spenden Sie jetzt für Kinder in Not.

Commerzbank Hanau
IBAN: DE79 5064 0015 0222 2222 00



www.kinderzukunft.de



Die Parfümerie Thiemann wird an beiden verkaufsoffenen Sonntagen in Bautzen in diesem Jahr öffnen, kündigt Filialleiterin Heike Basler an. Foto: Steffen Unger

An diesen Sonntagen öffnen die Geschäfte

Der Stadtrat hat beschlossen, wann es künftig Shoppingsonntage in Bautzen gibt. Nicht alle sind mit der neuen Regelung einverstanden.

VON THERESA HELLWIG

Die verkaufsoffenen Sonntage in Bautzen im vergangenen Jahr fielen aus. In diesem Jahr aber sollen sie wieder stattfinden. Jetzt stehen die Daten fest – für dieses Jahr und auch schon für die nächsten Jahre. Das sorgte im Stadtrat für Debatten.

An welchen Sonntagen dürfen Geschäfte öffnen?
Der Bautzener Stadtrat hat beschlossen, dass in Bautzen künftig an drei Sonntagen im Jahr die Geschäfte öffnen dürfen. Konkret betrifft das zum einen den letzten Sonntag im Mai, im Rahmen des Bautzener Frühlings. Und zum anderen dürfen die Läden zum Wenzelsmarkt künftig zweimal sonntags öffnen, nämlich am ersten und am dritten Advent. In diesem Jahr finden in Bautzen also am 28. November und am 12. Dezember Shoppingsonntage statt.

Warum braucht es die Festlegung überhaupt?
In Deutschland gilt der Sonntag als Ruhetag; er ist verfassungsrechtlich geschützt. Geschäfte dürfen nicht einfach sonntags öffnen. Laut dem Sächsischen Ladenöffnungsgesetz dürfen Städte und Gemeinden aber an jährlich bis zu vier Sonntagen öff-

nen. Allerdings ist das nur erlaubt, wenn es einen besonderen Anlass gibt. Dazu zählen zum Beispiel Stadt- oder Volksfeste, Messen oder Märkte. Deshalb hat sich die Stadt Bautzen entschieden, die verkaufsoffenen Sonntage an den Wenzelsmarkt und den Bautzener Frühling zu koppeln.

Wie war die Regelung bisher?
Auch bisher durften die Läden in Bautzen an drei bestimmten Sonntagen im Jahr öffnen – allerdings an anderen Sonntagen als jetzt. Bisher durften die Geschäfte am ersten Sonntag im Oktober öffnen. Außerdem am ersten Adventssonntag, außer dieser fiel in den November. Dann wurde der zweite Adventssonntag Shoppingsonntag. Der dritte Termin war dann der dritte oder vierte Advent. Nun ist aber eine neue Regelung notwendig, weil die alte ausgelaufen ist. Für die neuen Daten hat sich die Stadt entschieden, um das Ganze etwas zu entzerren. Statt einem im Herbst und zwei im Winter gibt es jetzt den Termin im Frühjahr. Weil die Kirchen mit dem vierten Advent als Shoppingtag unzufrieden waren, so berichtet Bautzens Oberbürgermeister Alexander Ahrens (SPD), hat sich die Stadt für die Zukunft auf das erste und das dritte Adventswochenende festgelegt.

Was sagen die Stadträte dazu?
Mit der neuen Regelung zeigten sich nicht alle Stadträte einverstanden. So erklärte Sieghard Albert, Fraktionschef der AfD, dass er Shoppingsonntage eigentlich gene-

rell ablehne. Wenn, dann hätte er aber den vierten Advent – in diesem Jahr etwa eine Woche vor Weihnachten – besser gefunden. Gunhild Mimuß von der SPD erklärte, dass sie an der alten Regelung gut fand, dass die zwei letzten Einkaufswochenenden immer im Dezember waren – und nicht in den November fielen. Und Carsten Hauptmann vom Bautzener Bürgerbündnis stellte in Frage, ob es überhaupt zwei Shoppingsonntage im Winter brauche – oder ob vielleicht ein Adventssonntag genüge. Er hätte lieber einen weiteren Tag im Herbst, beispielsweise zum Tag des offenen Denkmals, gesehen.

Was wünschen sich die Bautzener Händler?
Auch einige Händler zeigen sich leicht verstimmt zur neuen Regelung. So will Corinna Seiler vom Modegeschäft E.Elle an dem Sonntag im November noch nicht öffnen. „Zum Monatsende haben viele Leute ohnehin kein Geld übrig“, sagt sie. Ihr wären der zweite und der vierte Advent lieber gewesen. Ivo Scholz vom gleichnamigen Juweliergeschäft möchte zwar öffnen, empfindet aber den ersten Advent ebenfalls als noch zu früh und zu weit entfernt von Weihnachten. Für Bodo Thiemann, CDU-Stadtrat und zugleich Chef der gleichnamigen Parfümerie, geht die Regelung indes nicht weit genug. Er würde am liebsten alle vier Sonntage im Advent öffnen. „Onlinehändler verkaufen 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche“, argumentiert er. Mehr Öffnungen am Sonntag könnten helfen, konkurrenzfähig zu bleiben.

Jetzt gibt es Saft aus dem Bildungsgut Schmochtitz

Für ein Projekt zur ökologischen Bildung werden noch Baumpaten gesucht. Dabei geht es um mehr als den Erhalt alter Sorten.

VON MIRIAM SCHÖNBACH

Bautzen. Der Apfel-Birnen-Saft ist goldgelber, flüssiger Herbst. Rektor Sebastian Kiesel gießt ein paar Gläser für seine Kollegen im Bildungsgut Schmochtitz ein. „Schön, nicht zu süß und 100 Prozent Bio“, lautet das Urteil der Umweltpädagogin Christine Weber. Unter ihrer Obhut wächst die Streuobstwiese der katholischen Bildungs- und Tagungseinrichtung. 500 Kilogramm kamen in diesem Erntejahr auf die Waage – und anschließend in die Kelterei Kekila in Lawalde-Lauba. Für den Saft gibt es nun erstmals auf der Flasche ein eigens kreiertes Etikett. 444 Flaschen stehen so für Gäste bereit. „Aber der Saft ist ja nur ein Teil unseres Projekts zur ökologischen Bildung mit unserer Streuobstwiese als Ausgangspunkt. Denn Streuobstwiesen gehören europaweit mit bis zu 3.000 Arten zu den wertvollsten Biotopen“, sagt Christine Weber. Der eine Hektar Land mit 49 Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäumen liegt nur wenige Schritte vom Haupteingang des Bildungsguts entfernt. Platz ist auf der Wiese für mindestens noch einmal so viele Bäume. Deshalb sucht das Bildungsgut Paten für die alten Sorten. Vor allem alte Lausitzer Obstsorten sollen hier ihre neue Heimat bekommen. Im 19. Jahrhundert standen so klangvolle Apfelsorten wie der Bischofshut, der Lausitzer Nelkenapfel, die Oberlausitzer Muskatrenette, der Schöne aus Herrnhut oder der Sohlander Streifling noch in den meisten Gärten der Region.

Die Oberlausitz-Stiftung rettet seit knapp 15 Jahren historische Obstsorten. Nach eigenen Angaben hat die Initiative inzwischen schon über 400 ursprüngliche Sorten, darunter allein knapp 230 Apfelsor-

ten, auf ihren Streuobstwiesen und einer Obstbaumallee gepflanzt. Mit ihrer Expertise unterstützen sie auch das Schmochtitzer Projekt, dass durch Leader-Mittel gefördert wird. Trotzdem braucht es noch Baumpaten. Interessenten können sich bei der Umweltpädagogin melden. Ihr Wunsch ist es, dass zumindest ein Teil der Bäume noch in diesem Jahr in die Erde kommen soll. Auch Kenner alter Obstsorten können gern mit Christine Weber Kontakt aufnehmen.

Einen Abstecher auf die Streuobstwiese machen vielleicht schon eher die „nervigen Mütter und ihre Besserwisser-Töchter“. Mit diesem Titel ist ein neues Schmochtitzer Angebot mit der Caritas überschrieben. Vom 12. bis 14. November gibt es für Mütter und ihre Töchter zwischen zehn und zwölf Jahren eine Pubertäts-Auszeit im Bildungsgut. Ein zweiter Durchgang ist für Anfang April geplant.

Insgesamt sind im Bildungsgut St. Benno bis März kommenden Jahres 70 Veranstaltungen geplant, darunter zahlreiche Angebote zur politischen Bildung und zu aktuellen Themen. So heißt es am 15. November innerhalb des Schmochtitzer Forums „Landwirtschaft – quo vadis“.

Zu Gast ist Herrmann Kroll-Schlüter, Landwirt und langjähriges CDU-Bundestagsmitglied. Der Präsident des Internationalen Ländlichen Entwicklungsdienstes fordert zum Beispiel neue politische Rahmenbedingungen für die Sicherung einer bäuerlichen Landwirtschaft. Kulturbegleitete dürfen sich wieder auf die Schmochtitzer Bühne freuen: Eine gute Tradition ist der Besuch des Amaryllis-Streichquartetts in der Oberlausitz. Während ihres Proben-Wochenendes im Bildungsgut geben die Musiker am 6. November ihr Konzert. Das Adventskonzert ist dann am 11. Dezember mit Chortissimo geplant. Der Chor aus Dresden hat ein Weihnachtsprogramm mit klassischen Stücken, stimmungsvollen traditionellen Werken und modernen Jazz-Arrangements im Gepäck.

web www.bildungsgut-schmochtitz.de/

Reiche Ernte: 500 Kilogramm Apfel und Birnen kamen von der Streuobstwiese im Bildungsgut Schmochtitz für den hauseigenen Most. Leiter Sebastian Kießlich, Umweltpädagogin Christine Weber und Küchenleiter Martin Riedel (v.l.) schmeckt er sehr gut. Foto: SZ/Uwe Soeder



FÜR DIE, DIE BLEIBEN ... Was in der Trauer zu tun ist

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

WIE VIEL GELD SOLLTE FÜR DIE EIGENE BESTATTUNG BEREITLIEGEN?

Vorsorge ist auch beim Thema Beerdigung wichtig. Möglichkeiten gibt es viele. Eine Beratung bieten dabei nicht nur Versicherungen, sondern auch Bestatter an.

Was wird eine Bestattung in einigen Jahren kosten? Und wie viel Geld sollte dafür auf dem Konto bereitliegen – und ist es dort eigentlich mit Blick auf Inflation oder mögliche Ansprüche von Ämtern im Fall einer Pflegebedürftigkeit sicher? Denn wer in ein Pflegeheim zieht, muss auch mit einem Teil seines Vermögens bis zu einem Mindest-Selbstbehalt für die laufenden Kosten aufkommen ...

Es ist vielen unangenehm, mit ihren Kindern über das Thema Beerdigung zu sprechen.

„Das alles sind Fragen, mit denen sich ältere Menschen, aber durchaus auch schon Jüngere, immer häufiger beschäftigen“, weiß Jan Tschörtner. Er ist Chef eines Bestattungshauses in Radeberg und hat sich deshalb um Antworten auf diese Fragen bemüht. Und die Antwort heißt: Bestattungsvorsorge. Eine Versicherung, mit der frühzeitig festgelegt werden kann, wie sich

Menschen ihre Beerdigung vorstellen. Soll es ein hochwertiger Sarg sein? Soll es ein eigenes Grab oder eine Gemeinschaftsanlage werden? „All das kann in der Versicherungspolice festgelegt werden und ist dann für den Bestatter verpflichtend, unabhängig davon, was Verwandte dann nach dem Tod des Versicherten sagen“, beschreibt er. Und unterstreicht, dass auch kein Sozialamt Zugriff auf das Geld hat. „Außerdem ist es vielen Leuten unangenehm mit den Kindern über das Thema Tod und Beerdigung zu sprechen; auch das löst ja eine solche Vorgabe ...“ Zudem wird das Geld – entweder als monatliche Rate oder als Einmalzahlung – auch nicht bei ihm hinterlegt, sondern auf dem Konto des Versicherers. Die Anlage ist also sicher.

Jens Fritzsche



Wir erfüllen Ihre individuellen ausgefallenen Blümenträume mit höchster floristischer Handwerkskunst.



florale manufaktur
SCHRÖTER

02625 Bautzen Blumenhaus
Dr.-S.-Allende-Straße 49 02733 Cunewalde, Kirchweg 6
Tel. 03591 22175 Tel. 035877 20568

Mo-Fr 9-18 Uhr | Sa 9-12 Uhr

Bestattungsunternehmen
Schröter

Erstes privates Bestattungsunternehmen der Stadt Bautzen

Wallstraße 16
02625 Bautzen

Tag und Nacht
03591 4 85 50

www.schroeter-bestattungen.de

Bestattungsvorsorge - bitte sprechen Sie mit uns.



„Unser Ziel sind fitte, gesunde Kinder“

Von wegen stupides Hantel-Stemmen: Das Training des DSC-Gewichtheber-Nachwuchses ist sehr vielfältig – und auch für Mädchen geeignet.

VON BIRGIT HILBIG

Voller Vorfreude und Bewegungsdrang stürmt ein Dutzend Kinder in die Gewichtheberhalle des Dresdner Sportclubs: Die Sieben- bis Dreizehnjährigen können es kaum erwarten, bis das Mittwochnachmittag-Training beginnt. Und schon die Erwärmung ist so bunt, dass keine Minute Langeweile aufkommt. Laufen, Springen und Armkreisen gehören ebenso dazu wie die Turnelemente Rollen und Räder. Beim anschließenden Circle-Training wechseln sich Kraft- und Ausdauerübungen ab.

„Das allgemein-athletische Programm nimmt mindestens die Hälfte der Zeit ein“, sagt Übungsleiter Frank Mavius, der in den Siebzigern und Achtzigern selbst Weltklasse-Gewichtheber war. „Unser wichtigstes Ziel sind fitte, gesunde Kinder, die im Sportunterricht mindestens die Note Zwei schaffen.“ Mädchen könnten übrigens ebenso mitmachen wie Jungen. „Früher waren weibliche Gewichtheber kaum vorstellbar. Heute beeindruckt sie oft mit eleganten, technisch perfekten Vorstellungen.“

Um diese Technik geht es im zweiten Teil des Trainings: Zu Beginn üben alle gemeinsam saubere Kniebeuge mit einer Holzstange. Das sieht viel leichter aus, als es ist – denn bei geradem Rücken müssen die Arme bis weit hinter den Kopf gestreckt werden und die Fersen auf dem Boden bleiben. Dann werden die Kinder in Gruppen aufgeteilt. Die Anfänger trainieren das „Unterhocken“, eine Vorübung fürs Reißen, mit der Holzstange, die Fortgeschrittenen verwenden schon eine Metallstange. Gro-



Saubere Kniebeuge mit der Holzstange



Technikübung mit Kunststoffscheiben

Fotos: Thorsten Eckert (2)

ße, aber leichte Kunststoffscheiben geben ihnen ein Gefühl für die Maße einer „richtigen“ Hantel.

Für Leon und Florian, beide aussichtsreiche Talente im Landeskader, geht es jetzt im Wortsinn „ans Eisen“. Sie reißen schon bis zu 25 Kilo. Doch auch in ihrer Altersklasse spielt das Gewicht bei Wettkämpfen noch eine untergeordnete Rolle. „Das Heben ist nur eine Teildisziplin, und bewertet wird auch nur die Technik“, so Mavius. „Hinzu kommen drei bis vier Athletik-Disziplinen wie Schluss- oder Drei-

sprung, Bankdrücken, Anristen, Klimmzüge, Sternlauf oder Sprint.“ Florian beispielsweise sei ein Meister bei den Klimmzügen: Bei einer Soli-Aktion für die vom Hochwasser betroffenen Kylltalheber schaffte der schlanke Junge 25 Stück.

In der kleinen Gruppe haben die Übungsleiter genügend Zeit, sich um jedes einzelne Kind zu kümmern und es ganz behutsam an den Sport heranzuführen. Der Schwerpunkt auf Technik und Körperhaltung beugt Verletzungen vor; die Vielfalt der Übungen hält die Kinder bei der Stange.

Was sie schon gelernt haben, können sie vor allem in den jährlich vier bis fünf Wettkämpfen des sächsischen Schülerpokals unter Beweis stellen. „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir beim ersten Vergleich nach der Corona-Pause einen zweiten Platz in der Teamwertung geholt haben und mit Magdalena Neundorf und Florian Bär sogar zwei Altersklassensiege erringen konnten“, sagt der Trainer.

Wer mehr wissen oder sich für ein Probetraining anmelden will, schickt einfach eine Mail an: wolfgang.werner@dsc1898.de.

Wie das Auto fahren lernte

Der Geschichte des Automobilbaus nachspüren: Wo könnte man das besser als in Zwickau?

In der sächsischen Industriestadt produzierten vor über 100 Jahren die ersten Audi-Werke, lief zu DDR-Zeiten der Trabant über die Taktstraße und werden heute E-Autos der Marke VW hergestellt. Spannend aufbereitet wird die Historie im August Horch Museum, das nicht weniger als 160 automobile Großexponate zu bieten hat. Den Beginn der Dauerausstellung markieren ein Horch und ein Audi aus dem Jahr 1911; weitere besondere Hingucker sind das erste je in

Zwickau gebaute Automobil (Horch 14-17 PS), der formschönste Horch 853, der DKW F1 sowie Prototypen des Trabantens. Sie alle können aus nächster Nähe begutachtet werden. Doch nicht nur die lack- und chromglänzenden Karossen lassen die Herzen der Autofans höherschlagen: Sie erhalten auch Einblick in Konstruktion, Technologie und Fertigung früherer Zeiten. Und die werden durch authentisch arrangierte Szenen lebendig. So haben die Museumsmacher eine Boxengasse nachempfunden, Straßenflair der 1930er-Jahre eingefangen, Schaufenster, einen Tante-Emma-Laden und eine Datsche aus DDR-Zeiten aufgebaut.

Kostenlose Parkplätze, eine barrierefreie und familienfreundliche Ausstellung und ein namhaftes Restaurant machen das Erlebnis August Horch Museum zu einer runden Sache. Speziell für die jüngsten Besucher werden Kindergeburtstage und mehrere verschiedene Kinderführungen angeboten. Dabei gibt's Antworten auf Fragen wie „Wer war August Horch?“ oder „War der Trabant wirklich aus Pappe?“ Das August Horch Museum ist dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen jeweils von 9.30 bis 17 Uhr geöffnet und Partner des **familienzeit Scheckheftes**: Mit dem Rabattgutschein gibt es jeweils zwei Euro Nachlass auf den Vollzahler- und den ermäßigten Eintritt. Das Heft, in dem sich auch noch 25 weitere Partner mit tollen Freizeitideen und attraktiven Rabatten präsentieren, ist für nur 7,95 Euro in allen DDV-Lokalen und unter <https://t1p.de/familienzeit-scheckheft> erhältlich.



Das erste je in Zwickau gebaute Automobil.

Foto: PR/Annett Lang

Fledermäuse für Halloween

Die lustigen Figuren zum Dekorieren und Spielen sind leicht zu basteln – und man braucht dafür nur wenig Material.

Obwohl die heimischen Fledermäuse zu Halloween schon fast im Winterschlaf sind, gehören die Tiere zu den populärsten Symbolen des Gruselfestes am 31. Oktober. Mit ganz wenig Aufwand und Material kann man schon im Vorfeld einige lustig-schaurige Gesellen zum Dekorieren und Spielen basteln. Man braucht dafür nur leere Klopapierrollen für den Körper, dunkles Moosgummi

oder Papier für die Flügel sowie Stifte und ggf. Wackelaugen fürs „Gesicht“.

Die Klopapierrolle zuerst in beide Hände nehmen und den oberen Rand mit den Daumen nach innen drücken. Anschließend den Vorgang um 180 Grad versetzt wiederholen, sodass spitze „Ohren“ entstehen (siehe Foto). Das „Gesicht“ der Fledermaus wird mit Stiften angemalt und auf Wunsch mit Wackelaugen vervollkommen; der „Gesichtsausdruck“ lässt sich beliebig variieren.

Zuletzt beide Flügel in einem Stück auf Moosgummi oder Papier aufzeichnen, ausschneiden und in ungefähr halber Höhe der Rolle ankleben. Viel Spaß beim Basteln und Schmücken des Zimmers im Vorfeld von Halloween!

(MP/BN)



Einfach, aber wirkungsvoll: selbst gemachte Halloween-Deko

Foto: Manuela Putzke

„Eine Herzensangelegenheit“

Sieben Speditionen vermitteln Grundschulern, wie groß der Gefahrenbereich rund um Lkws ist und wie sie sich schützen können.

Die Aktion „Toter Winkel“ wird in Dresden von Sieben Speditionen an Grundschulen durchgeführt. Wir haben darüber mit Anne Peterle von der Fahrerimpuls GmbH gesprochen.

Was kann man sich unter Ihren Schulungen für Grundschüler zum „Toten Winkel“ vorstellen?

Mit unserem Schulungskonzept lernen die Kinder in einem Mix aus Theorie und Praxis spielerisch, wie groß der Gefahrenbereich rund um einen Lkw und was der „tote

Winkel“ ist. Außerdem verdeutlichen wir den Schülern, wie wichtig ein „sichtbares“ Auftreten im Straßenverkehr ist. Gemeinsam stellen wir dazu vier Merksätze auf. Diese werden mehrfach in der Schulung wiederholt.

Wer steckt hinter der Aktion und warum?

Initiiert und durchgeführt wird die Aktion von uns, der Fahrerimpuls GmbH. Wir sind ein junges Unternehmen, 2020 von sieben Speditionen gegründet: Baumann Spedition Dresden GmbH, Frach Spedition, Hanitzsch GmbH & Co. KG, Hasse Transport GmbH, Karsten Heilmann Transporte, Paul Logistik GmbH, Richter Spedition GmbH & Co. KG. Alle haben am Speditionsmarkt ähnliche Ziele und Probleme. Daher haben wir uns zusammengeschlossen, um gemeinsam etwas für die Logistikbranche zu



Bei den Schulungen lernen die Schüler die Gefahren rund um Lkws kennen.

Foto: Fahrerimpuls - GmbH

bewegen. Die Aktion „Toter Winkel“ ist uns dabei eine Herzensangelegenheit. Schon 2019 haben wir unsere Aktion an zahlreichen Grundschulen durchgeführt, etwa bei unserem Schulungsmarathon an zwei Tagen bei zehn Grundschulen mit zusammen mehr als 2.000 Schülern. Leider war im Jahr 2020 die Durchführung unserer Aktionen pandemiebedingt nicht möglich. Diese Zeit haben wir genutzt, um un-

ser Konzept weiterzuentwickeln.

Wie vermitteln Sie den Kindern diese doch nicht einfache Thematik?

Um den Schülern zu erklären, welche Kräfte bei der Fahrt eines 40 Tonnen schweren Lastkraftwagens auf der Straße wirken, nutzen wir Papierelefanten zum Vergleich. Denn zehn Elefanten machen das gesamte Gewicht eines kompletten Lkw-Zuges aus.



KÖRSE
Therme

Endlich ist es wieder soweit. **Körse's Lieblingsmomente.** Tagesurlaub im **größten Solebad in Ostsachsen.**

koerse-therme.de

Gutschein für einen Lieblingsmoment.

Bringe diese Anzeige mit und deine Begleitperson genießt die Körse-Therme **mit 50% Ermäßigung.**

Ein Gutschein pro Person einlösbar und nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig bis 30.11.2021

Lese-Tipp

Das neue Magazin familienzeit ist da

Handlich und informativ: Die neue Ausgabe des Magazins familienzeit ist erschienen. Neben zahlreichen Ausflugstipps „vor der Haustür“ für die Saison Herbst und Winter sind die 40 Seiten gefüllt mit Neuigkeiten aus dem Zoo Dresden, Bastelideen, Interviews zu Sport- und Bildungsthemen und mehr. Das kostenlose Heft liegt in den DDV Lokalen und in vielen öffentlichen Einrichtungen aus oder kann online gelesen werden unter



web www.familienzeit-magazin.de

Die Schüler können im Anschluss an die theoretische Schulungseinheit die gelernten Merksätze selbst am Lkw ausprobieren. Dabei entdecken sie weitere zahlreiche spannende Fakten rund um den Lkw. Jeder Schüler darf selbst auf dem Lkw-Fahrsitz Platz nehmen und die Sicht aus dem Fahrzeugsitz erleben und erfahren, wie groß der Bereich ist, den der tote Winkel einnimmt. Außerdem sind natürlich jeweils zwei Lkw-Fahrer unserer Speditionen dabei, die auch Fragen beantworten.

Sind derzeit weitere Schulungen geplant?

Trotz der erschwerten Bedingungen möchten wir auch und gerade jetzt einen Teil für die Sicherheit der Kinder im Verkehr beitragen. Momentan sind wir dazu mit verschiedenen Schulen im Gespräch. Interessierte können sich gern jederzeit per Mail bei uns unter organisation@fahrerimpuls.de melden.

Vielen Dank für das Gespräch!

DIE FRAGEN STELLTE: IRIS WEISSE

Überraschende Funde im Zwingerhof

Archäologen stoßen in Dresden auf Reste des Pöppelmann'schen Gartens und auf andere Anlagen. Sie legen Überraschendes frei.
VON PETER HILBERT

Ein langer Bauzaun durchtrennt derzeit den Zwingerhof in Dresden. Während auf der Hälfte vor dem Kronentor Archäologen den Untergrund erkunden, flanieren Besucher auf den Wegen der anderen Seite, um das weltberühmte Bauwerk zu besichtigen. Hartmut Olbrich hat derzeit die einmalige Gelegenheit, die verbliebenen Zeugnisse von dessen über 300-jähriger Geschichte zu erfassen. Der promovierte Bauforscher, der Architekt und Archäologe ist, war mit seinem Grabungsteam vom Landesamt für Archäologie im März dieses Jahres im Zwingerhof angerückt.
Zuerst wurde im Bereich vor der Bogengalerie mit dem Porzellanpavillon gegraben, wo Olbrichs Team Fundamente des alten Reithauses und Reste der Zwingergrötte aus dem 17. Jahrhundert freigelegt hatten. Seit Juni wird nun im Hofviertel vor dem Mathematisch-Physikalischen Salon gearbeitet.

Die Teiche: Mulden im 19. Jahrhundert zugeschüttet
Im Zwingerhof stechen den Besuchern heute vor allem die großen Sandsteinbrunnen in der Mitte ins Auge. Doch die wurden erst bei der großen Umgestaltung unter Zwingerbaumeister Hubert Ermisch ab 1924 gebaut, erläutert Olbrich. Das Aussehen des Zwingers hatte sich schon zuvor mehrfach geändert. Hofbaumeister Matthäus Daniel Pöppelmann hatte zwi-



Die Archäologen haben viele alte Anlagen aus der Bauzeit des Zwingers freigelegt. Grabungsleiter Hartmut Olbrich zeigt diese alte Stützmauer von 1709, die noch vom Weg auf der einst offenen Terrasse am Zwingerwall stammt.

schen 1709 und 1718 den Zwingergarten angelegt und zweimal umgestalten lassen. Dort wurden unter anderem hohe Taxus- und Buchsbäume gepflanzt. Bis zur Hochzeit des Kurprinzen Friedrich August mit der habsburgischen Kaisertochter Maria Josepha im September 1719 verschwand Pöppelmanns Garten, da der Hof zum Festplatz umgebaut wurde.
„Ab der Mitte des 18. Jahrhunderts wurden dann verschiedene Kasenflächen angelegt“, verweist der Bauforscher auf den nächsten Schritt. Die mussten um 1800 vier großen Teichen weichen. Die Mulde eines Teiches legten die Archäologen hinter dem heutigen Zwingersbrunnen in Rich-

tung Mathematisch-Physikalischer Salon frei. „Die Kante des Teiches konnten wir bei unseren Grabungen genau nachweisen. Um 1850 wurden diese Teiche aber wieder zugeschüttet und an ihrer Stelle vier Brunnen nach einem Entwurf von Gottfried Semper aufgestellt“, sagt Olbrich. „Im Bereich der Teiche sind aufgrund der damaligen Baumaßnahmen natürlich die frühen barocken Gartenbefunde leider verloren.“
Der Zwingergarten: Dunkler Streifen von Anlage erhalten
Auf der gesamten Länge vor der Langgalerie des Mathematisch-Physikalischen Salons ist die Hoffläche freigelegt. Deutlich

sichtbar ist ein Streifen in der Mitte. „Das könnte ein Beet des Pöppelmann'schen Gartens aus dem frühen 18. Jahrhundert sein“, erläutert der Archäologe. An einer Stelle ist dieser Streifen unterbrochen. Mit Kellen legen die Grabungsarbeiter Fara Freitag und Fred Seidel den Bereich frei und haben bereits kleine Keramikgefäße oder andere Teile gesichert, darunter nahezu vollständig erhaltene Gefäße für Salben.
Der benachbarte noch dunklere Streifen direkt vor der Langgalerie ist noch nicht so alt. „Dabei dürfte es sich um ein Beet aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts handeln“, sagt der Grabungsleiter. Aus Plänen weiß er, dass dort Hecken neben Blumenrabatten gestanden haben. Dort soll aber noch einen halben Meter tiefer gegraben werden. So kann untersucht werden, ob sich darunter noch Reste der barocken Beete befinden.
Die Festung: Alte Stadtmauer unterm Kronentor freigelegt
Seit dem Frühsommer ist der Zwingerzugang unter dem Kronentor gesperrt. Der führte über die Betondecke eines darunterliegenden Kellers. Da die Stahlträger schon angerostet waren, muss der die Decke erneuert werden, erläutert Sachgebietsleiter Kai-Uwe Beger vom Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB). In dem Zuge wurden im Untergrund unter dem Kronentor auch gut erhaltene Reste der alten Festungsmauer aus der Mitte des 16. Jahrhundert freigelegt. Olbrich vermutet, dass sich die Mauer bis in eine Tiefe von sechs bis sieben Metern erstreckt. Im Festungswall, auf dem heute die Langgalerien und das Kronentor des Zwingers stehen, wurde sie mit ringförmigen Sandsteinmauern verankert, die im oberen Bereich jetzt ebenfalls freigelegt sind. Die

nötigen Sicherungsarbeiten sind aufwendiger als gedacht. Der SIB will die Betondecke bis zum Frühjahr erneuern, sodass der Durchgang wiederhergestellt ist.
Die Überraschung: 310 Jahre alte Pflanzgruben entdeckt
Die Archäologen graben derzeit auch direkt vor der Bogengalerie K, die sich bis zum Wallpavillon erstreckt. In der erhöhten Terrasse wurde eine 1709 errichtete Stützmauer freigelegt, die noch von der einst offenen Terrassenanlage am alten Festungswall stammt.
Bereits ein Jahr später wurde der sogenannte Perron im Zuge des Zwingerbauwerks verbreitert, sodass die heutige Stützmauer davor gesetzt wurde. Dabei stießen die Archäologen auf eine Überraschung. Der Bereich war damals bereits bepflanzt. „Wir haben hier verschiedene Pflanzgruben gefunden, die sicher zwischen 1709 und 1718 entstanden sind“, sagt Olbrich. „Damit haben wir weitere Teile von Pöppelmanns Garten nachweisen können.“
Die Sanierung: Sandsteinbelag für Hauptwege
Wo die Archäologen ihre Grabungen abgeschlossen haben, beginnt der SIB mit der Sanierung. Bis Ende 2023 wird der SIB den Zwingerhof schrittweise im Uhrzeigersinn sanieren. Dafür investiert der Freistaat rund zehn Millionen Euro. Geplant ist, die Leitungen im Untergrund zu erneuern. Dazu zählen auch die Elektronik und das Tennenetz. Geschaffen werden dabei Anschlüsse, die bei Veranstaltungen benötigt werden. In einem letzten Schritt wird dann die Oberfläche des jeweiligen Viertels im Zwingerhof wieder hergestellt.
Während der gesamten Bauzeit werden die Zugänge zu den Museen gewährleistet.

SZ IMMO
Immobilienmarkt

Die Immobilienangebote Ihrer Region! Weitere Angebote finden Sie unter: sz-immo.de
*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE
Immobilien Verkäufe, Immobilien-Kaufgesuche, Einfamilienhäuser, Häuser, Immobilienverkauf? Sparkasse., Vermietungen Wohnungen, Bautzen und Umgebung, Grundstücke, Acker - Wald & Wiese, Eigentumswohnungen, Ladenlokale

76. AUKTION – 3. DEZEMBER 2021
hornig auktionen.de
Denn Ihre Immobilie ist Mehrwert!
BELLEVUE BEST PROPERTY AGENTS 2020
Laubmischwald (0,25 ha) in Bautzen, Auktionslimit: 999 € zzgl. Aufgeld
Denkmalperle mit großen Gebäuden – Ostsachsen, Auktionslimit: 4.900 € zzgl. Aufgeld, EA: Baudenkmal (§79GEG)
Acker/Grünland (2,1 ha) nördlich von Bautzen, Auktionslimit: 14.900 € zzgl. Aufgeld
Platz ohne Ende – Sanierungsobjekt in Löbau, Auktionslimit: 39.000 € zzgl. Aufgeld, EA: Baudenkmal (§79GEG)
Hochwertige Ackerflächen (ca. 18 ha) zw. BZ & KM, Auktionslimit: 350.000 € zzgl. Aufgeld
Unser aktueller Auktionskatalog:
www.hornigauktionen.de | info@hornigauktionen.de | Büro Bautzen: 03591 3511725 | Büro Dresden: 0351 26667750

Schalten Sie Ihre Anzeige im Immobilienmarkt!
Ihre Mediaberaterin: Grit Mocker
T 03578 3447-5431, M 0177 3006777, mocker.grit@ddv-media.de
IMMO by SÄCHSISCHE SZ DE
*sächsische.de ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Herr Brudermüller, große Energieverbraucher fahren gerade die Produktion zurück wegen der hohen Kosten. Wie kommt der größte Chemiekonzern der Welt mit der Preisexplosion zurecht?

Natürlich lösen die aktuellen Gaspreise überall Alarm aus. Man sollte das aber im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung sehen. Vor einem Jahr waren die Preise aufgrund der niedrigen Nachfrage sehr niedrig. Jetzt brummt überall die Konjunktur, und zusätzlich geht es auf den Winter zu. Das sorgt für eine hohe Nachfrage und steigende Preise. Die Unternehmen müssen jetzt einen Teil der Preissteigerungen an die Kunden weitergeben. Ich glaube aber nicht, dass Gas dauerhaft so teuer bleibt. Spätestens im Frühjahr sollten die Preise wieder nachgeben. Grundsätzlich sehen wir gerade aber auch, wie empfindlich das Energiesystem ist. Das sollte auch die Politik aufmerksam registrieren.

Was meinen Sie?

Überall finden Eingriffe statt: Raus aus der Atomkraft, raus aus der Kohle, aber der Ausbau der Erneuerbaren geht nicht im gleichen Tempo voran. Wir müssen hier langfristig denken. Wir brauchen noch für viele Jahre Erdgas. Wenn wir diesen Energieträger runterreden, dann investiert die Gasindustrie nicht mehr in neue Felder. In der Folge könnte das Angebot knapper werden und die Preise steigen. Dann aber auf Dauer.

Andere Preistreiber sind zurzeit der Materialmangel und hohe Frachtkosten. Wie geht BASF damit um?

Es gibt teilweise kein Blech mehr für Fässer und wir wissen nicht, ob der aktuell furchtbar teure Container am Ende auch wirklich verfügbar ist. Die Situation erinnert ein wenig an 2010, als es nach der Finanzkrise unerwartet schnell aufwärts ging und die Nachfrage anzog. Manche Kapazitäten lassen sich einfach nicht über Nacht erweitern. Neu ist in diesem Jahr der Engpass bei den Halbleitern.

Brauchen wir Chipfabriken in Europa?

Wenn Intel in Europa ein Halbleiterwerk bauen will, sollten wir alles dafür tun, dass diese Investition auch kommt. Aber Europa wird bei Halbleitern niemals autark sein. Produktionen, die aus guten Gründen – häufig sind das Kostengründe – aus Deutschland weggegangen sind, sollte man nicht zurückholen. Das würde die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Wertschöpfungskette gefährden.

Gilt das auch für FFP2-Masken?

Bei dem einen oder anderen Produkt ist es richtig zu überlegen, ob wir das vernachlässigt haben. Das Thema Resilienz sollten wir aber nicht überbewerten. Aus guten Gründen haben wir eine internationale Arbeitsteilung. Manche Länder haben Rohstoffe und sind prädestiniert, bestimmte Dinge zu machen. Es macht keinen Sinn, alles nach Hause zu holen.

BASF investiert derzeit zehn Milliarden Dollar in einen neuen Standort in China. Haben Sie keine Angst vor dem Streit zwischen den USA und China?

Ich habe zehn Jahre in Hongkong gelebt und kenne mich ganz gut aus in der Region. China liegt bei vielen Parametern, etwa dem Pro-Kopf-Verbrauch, noch deutlich hinter dem Westen und wird deshalb ein Wachstumsmotor bleiben. 2030 macht China 50 Prozent des Weltchemiemarktes aus. 75 Prozent des Wachstums finden in diesem Jahrzehnt in China statt. Als weltweit führendes Chemieunternehmen müssen wir dort dabei sein.

„Europa wird bei Halbleitern niemals unabhängig sein“

Die Lieferketten sind aus gutem Grund global, meint BASF-Chef Martin Brudermüller. Doch neue Investitionen hin zur klimaneutralen Industrie sind für ihn essenziell – auch in Brandenburg.



Foto: dpa

Woher stammt die Energie für die sieben Quadratkilometer große Anlage?

Klimaschutz ist für BASF ein globales Thema und ist in China ebenso wichtig wie in Deutschland. Bei einem komplett neuen Standort müssen wir alte Technologien nicht nachrüsten oder ersetzen, sondern wir machen ein vollständiges neues Design. Vom Start weg produzieren wir an dem neuen Verbundstandort in China 60 Prozent weniger CO₂ im Vergleich zu heute üblichen Werken dieser Größe. Wir brauchen zwar immer noch fossile Energie, doch einige Anlagen laufen bereits vollständig mit Ökostrom.

Woher kommt der?

Wir kaufen von einem Partner vor Ort, der Wind und Solarstrom für uns produziert. Ursprünglich war das schwierig, weil der grüne Strom in China ins öffentliche Netz eingespeist wird. Die chinesischen Behörden haben nach nur acht Wochen eine Gesetzesänderung veranlasst, sodass unser Partner nun für uns den grünen Strom produzieren kann.

Rund 70 Prozent der erforderlichen Energie erzeugt die BASF selbst, überwiegend in Gas-Blockheizkraftwerken, doch zunehmend auch Ökostrom auf hoher See. Wie kommt das voran?

Offshore-Wind ist mit Abstand am attraktivsten für große Mengen. Wir bauen deshalb zusammen mit Vattenfall einen Windpark vor der holländischen Küste mit 1,5 Gigawatt-Kapazität; da entsteht der

größte Park weltweit. Und die Anlage ist nicht subventioniert. Wir setzen auf marktwirtschaftliche Lösungen.

Gemeinsam mit RWE würde BASF gerne einen Windpark in der deutschen Nordsee bauen. Wie ist der Stand der Dinge?

Grundsätzlich wäre das eine gute Kombination, weil BASF als der größte industrielle Stromverbraucher Europas sich für dieses Projekt mit einem der größten Energieerzeuger zusammenschließt. Die Flächen sind ausgewiesen, aber im Nutzungsplan erst nach 2030, und wir würden das gerne vorziehen. Das diskutieren wir aktuell mit den zuständigen Stellen, um schneller voranzukommen.

Und wie kommen Sie voran?

Die Planungs- und Genehmigungsprozesse für den Netzausbau an Land sind das größte Problem. Wir würden gerne loslegen, aber der Fokus liegt teilweise noch zu sehr auf Ambitionen und Ankündigungen. Mit solchen Projekten erzeugen wir aber auch etwas Druck auf den Gesetzgeber, Änderungen in den Rahmenbedingungen herbeizuführen. Bei der Umsetzung passiert zu wenig. Hier ist jetzt die Politik am Zug. Und ich denke, das ist auch allen Beteiligten klar.

Wer ist der richtige Adressat, um Prozesse zu beschleunigen?

Es gibt nicht den einen Adressaten, sondern viele. Wenn das Wattenmeer für eine Leitung aufgegeben werden muss, ist das Unesco-Weltkulturerbe betroffen. Mit den Menschen vor Ort muss man reden, wenn

es um Hochspannungsmasten geht. Die Bundesländer sind in der Pflicht, das Bundeswirtschaftsministerium und die Übertragungsnetzbetreiber. Wir kommen nur voran, wenn wir alle am selben Strang ziehen. Deshalb brauchen wir eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik.

Allein das BASF-Stammwerk in Ludwigshafen verursacht acht Millionen Tonnen CO₂ im Jahr. Sollten wir mit der Dekarbonisierung der Industrie beginnen?

Wir sollten mit der Grundstoffindustrie beginnen, die für das verarbeitende Gewerbe die Materialien bereitstellt und sehr energieintensiv ist. Alles was danach kommt – Mischen, Biegen, Schneiden, Kleben, Verschrauben – braucht nicht mehr so viel Energie.

Die Industrie verbraucht ungefähr so viel Strom wie der Rest des Landes. Wo könnten die riesigen Strommengen herkommen?

Heute deckt die Bundesrepublik 70 Prozent ihrer Gesamtenergie mit importierten fossilen Brennstoffen. Das können wir nicht mit Solardächern und Windrädern in Deutschland ersetzen. Ohne Importe geht es deshalb auch in der Zukunft nicht. Mit Wasserstoff ist das möglich. Dafür sollten wir nach Europa schauen.

Es gibt aber eine nationale Wasserstoffstrategie der Bundesregierung.

Wasserstoff ist im Grunde ein Derivat des elektrischen Stroms – also eine Möglichkeit, erneuerbare Energie zu speichern. Der Nachteil ist, dass die neuen Verfahren sehr stromintensiv sind. Die Politik wäre gut beraten, hier Technologieoffenheit zu praktizieren und nicht ausschließlich auf eine Technologie wie die Wasserelektrolyse zu setzen. Wir arbeiten zum Beispiel an der Methanpyrolyse, die auch Wasserstoff CO₂-frei erzeugt, aber nur ein Fünftel des Stroms braucht. Wir benötigen außerdem einen europäischen Binnenmarkt für Energie. Nehmen wir den Norden von Spanien mit einer schwachen Infrastruktur, aber viel Wind und Sonne. Mit Investitionen dort könnten wir auch bei der Angleichung der Lebensverhältnisse in der EU vorankommen.

Fast ein Fünftel des Umsatzes erwirtschaftet die BASF mit der Autoindustrie. Derzeit investiert der Konzern in eine Kathodenfertigung für Batteriezellen in Finnland und in der Lausitz. Welche Perspektive hat Schwarzheide?

Wir wollen ein großer Spieler werden auf dem Markt für Batteriematerialien und planen für 2030 mit einem Weltmarktanteil von rund zehn Prozent. Wir haben Produktionsstätten in den USA und in Japan und 51 Prozent eines etablierten Herstellers von Batteriematerialien in China erworben. Mit unserem Standort in Schwarzheide werden wir den europäischen Markt bedienen.

Die Kapazität in der Lausitz reicht für rund 400.000 Mittelklasseautos. Das ist nicht viel, zumal derzeit eine Zellenfabrik nach der anderen in Europa gebaut wird.

Wir denken natürlich auch über nächste Stufen nach. Platz ist genügend da. Auch deshalb bauen wir in Schwarzheide eine erste Pilotanlage für das Recycling von Batterien bis 2023. In der zweiten Hälfte des Jahrzehnts steht dann die Entscheidung an über ein großindustrielles Recycling, um vor allem Nickel als Sekundärrohstoff wiederverwerten zu können.

■ Das Gespräch führte Alfons Frese.

Erste Röhre von Nord Stream 2 ist mit Gas befüllt

Lubmin. Der erste Strang der umstrittenen Ostseepipeline Nord Stream 2 ist nach Angaben der Betreiber betriebsbereit. Die Befüllung mit Gas sei abgeschlossen, teilte die Nord Stream 2 AG am Montag mit. Die erste Röhre sei mit etwa 177 Millionen Kubikmeter sogenanntem technischem Gas befüllt worden. Damit seien die Voraussetzungen geschaffen, „um den Gastransport zu einem späteren Zeitpunkt zu starten“. Ein Datum nannte die Nord Stream 2 AG zunächst nicht.

Für den zweiten Strang laufen den Angaben zufolge die technischen Vorbereitungen. Zu einem späteren Zeitpunkt sollten Einzelheiten mitgeteilt werden, hieß es. Die Leitung ist zwar fertiggestellt, die Betriebsgenehmigung der deutschen Behörden steht aber aus.

Durch die 1.230 Kilometer lange Pipeline von Russland nach Mecklenburg-Vorpommern, die zwei Stränge hat, sollen jährlich 55 Milliarden Kubikmeter Gas geliefert werden. Damit können nach Angaben der Betreibergesellschaft 26 Millionen Haushalte versorgt werden.

Russland macht Druck, dass Nord Stream 2 schnell in Betrieb geht und verweist dabei auf die hohen Preise für Erdgas. Russlands Präsident Wladimir Putin meinte in der vergangenen Woche in Moskau, die Lieferungen über diesen Weg würden zu einer Entspannung auf dem aufgeheizten Gasmarkt führen. Kritiker sehen die Gefahr, Russland könne die Pipeline für geopolitische Zwecke missbrauchen, weil es sich so unabhängiger von der Ukraine als wichtiges Transitland mache. (dpa)

NACHRICHTEN

Sachsen ist Partnerland auf der ITB

Dresden. Sachsen präsentiert sich im kommenden Jahr als offizielles Partnerland der weltweit größten Tourismusmesse ITB in Berlin. Das sei für Sachsen eine große Chance, „sich der nationalen und vor allem internationalen Tourismuswelt als herausragendes Kultur- und Städtereiseziel mit unverwechselbaren Naturerlebnissen zu präsentieren“, sagte Kulturministerin Barbara Klepsch am Montag. Dafür liefen bereits die Vorbereitungen. Unter anderem gibt es einen Messestand mit rund 30 Partnern aus Sachsen. Die Eröffnung ist für den 8. März geplant. Sachsen gestalten den Vorabend der Messe kulturell und kulinarisch. Die Messe komme genau zur richtigen Zeit und sei ein weiterer wichtiger Baustein vor allem für den internationalen Neustart des Tourismus, so Klepsch. (dpa)

Facebook schafft für virtuelle Welt 10.000 Jobs

Menlo Park. Facebook will in den kommenden fünf Jahren in der EU 10.000 neue hoch qualifizierte Arbeitsplätze schaffen, um die virtuelle Welt „Metaverse“ aufzubauen. Das kündigte Facebook-Topmanager Nick Clegg am Montag in einem Blogbeitrag an. „Diese Investition ist ein Vertrauensbeweis in die Stärke der europäischen Tech-Industrie und das Potenzial europäischer Talente“, schrieb der britische Ex-Vizepremier. Unter „Metaverse“ versteht Facebook eine Welt, in der physikalische Realität mit erweiterter (augmented reality, AR) und virtueller Realität (VR) in einer Cyberwelt verschmelzen. (dpa)

Kostet Benzin bald zwei Euro pro Liter?

Seit Monaten treiben steigende Ölpreise Kosten an der Zapfsäule. Jetzt hat Diesel seinen gut neun Jahre alten Preisrekord geknackt.

München. Die Fahrt zur Tankstelle wird für Millionen Autofahrer von Woche zu Woche schmerzhafter. Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiedererstarken der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermo-

naten Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war am Montag mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr.

Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund 6 bis 8 Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer.

Die Preisspirale sorgt auch für politische Debatten. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis: Bei Diesel macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin zwischen 97 und 98 Cent. Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hingen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin am Montag. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht mög-

lich.“ Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorge schlagen, die Preissteigerung über ein höheres Wohngeld abzufedern. Außerdem sinke zum kommenden Jahr die EEG-Umlage zur Förderung von Ökostrom.

Altmaier hatte bereits Ende vergangener Woche angedeutet, ein Entlastungspaket könne im Parlament rasch beschlossen werden, wenn man das wolle. Der neue Bundestag kommt am 26. Oktober zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Der Minister kündigte Gespräche mit den Fraktionen an, die derzeit über die Bildung einer neuen Regierung sprechen. Er selbst ist voraussichtlich nicht mehr lange im Amt. SPD, Grüne und FDP haben angekündigt, ihre Regierungsbildung noch vor Weihnachten abzuschließen. Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, die Bürger sowie Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten. „Dies dient unserem gemeinsamen Ansatz,



Autofahren wird täglich teurer. Politiker betonen, nicht einsparen zu können. Aber sie haben andere Mittel, es den Verbrauchern leichter zu machen. Foto: dpa

dass Mobilität in unserem Land bezahlbar bleiben muss“, schrieb er in einem Brief an den Vizekanzler. Sollte der normale Benzinpreis in diesem Jahr noch die Zwei-Euro-Marke überschreiten, wäre das für viele Menschen nicht mehr tragbar. Experten halten es aber für unwahrscheinlich, dass diese Grenze kurzfristig überschritten wird.

Auch der ADAC warnt im Zusammenhang mit den immer weiter steigenden Spritpreisen davor, die Bevölkerung zu überfordern. „Ich hoffe – und gehe ange-

sichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus, dass ein noch schneller ansteigender CO₂-Preis vom Tisch ist“, sagte ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand in Richtung der Koalitionsgespräche von SPD, Grünen und FDP. „Die Verhandlungsparteien müssen auch an jene Menschen denken, die bisher keine Alternative zum fossil angetriebenen Pkw haben.“ Besonders Menschen auf dem Land, die lange Wege zur Arbeit zurücklegten, müssten mit der Entfernungspauschale entlastet werden. (dpa)

Handelsriese Globus investiert Millionen in Sachsen

Baumärkte und Warenhäuser meistern die Krise. Die Pläne für Dresden und Heidenau stehen vor der Entscheidung.

Von Michael Rothe

Wenn eine Baumarkteröffnung wackelt, weil Dämmwolle fürs eigene Dach fehlt, zeigt das die Dramatik des Materialmangels, mit dem die Wirtschaft derzeit zu kämpfen hat. So geht es der Handelskette Globus – auch mit zehn Adressen in Sachsen – mit ihrem Markt im saarländischen Neunkirchen, der Ende März starten soll. Timo Huwer, Chef der Fachmarktsparte, spricht von einer „Situation, die wir 50 Jahre nicht hatten“. Weil das Material in Deutschland fehle, müsse es jetzt mit 40 Lkw aus der Türkei rangekarrt werden.

Unterbrochene Lieferketten wegen monatelanger Engpässe bei Material und Containern aus Fernost sowie sich verschärfender Personalmangel seien die Herausforderungen schlechthin, so der Manager. Er sieht „weiteren Preisdruck nach oben“ und bestätigt Prognosen von Wirtschaftsforschern. Das gilt laut Jochen Baab, der die SB-Warenhäuser verantwortet, auch für Lebensmittel. Unter 2.500 Lieferanten gebe es bereits „welche, die uns nicht mehr beliefern, weil wir die Preiserhöhung nicht akzeptieren“. Er sieht „Trittbrettfahrer, die die Gunst der Stunde nutzen, ihre Preise zu erhöhen, obwohl sie es nicht müssten“.

Trotz der Krise geht die Gruppe „gestärkt aus dem zweiten Corona-Jahr hervor“, wie es am Montag bei der Bilanzvorstellung in Saarbrücken heißt. Zwar sei der Umsatz wegen monatelanger Schließung der Fachmärkte und Restaurants in Deutschland, Russland und Tschechien zu Jahresbeginn um 2,4 Prozent auf knapp 7,8 Milliarden Euro gesunken, der operative Gewinn aber um gut sechs Prozent gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr (30. Juni) auf über 301 Millionen Euro gestiegen.

„Die Pandemie hat uns nicht aus der Bahn geworfen“, freut sich Matthias Bruch. Der geschäftsführende Gesellschafter der Globus Holding hatte den Chefposten vor gut einem Jahr von seinem Vater übernom-



Der Globus-Standort Hoyerswerda, wo es seit Mitte der 1990er einen Bau- und einen Lebensmittelmarkt nebeneinander gibt, wird saniert und erweitert. Foto: Gernot Menzel

men. Corona habe vielmehr „Anstoß gegeben, sich weiterzuentwickeln“, sagt er. Dazu gehörten der Ausbau des Onlinegeschäfts, des Abholservices Click & Collect, die Einführung der Payback-Kundenkarte, der Beitritt zur Einkaufsgemeinschaft RTG.

Die 49 deutschen SB-Warenhäuser seien mit einem Plus von 3,4 Prozent auf 3,5 Milliarden Euro Wachstumstreiber gewesen, heißt es. Spartenchef Jochen Baab ist zufrieden „auch dank des schnellen Ausbaus des Online-Geschäfts und erheblicher Investitionen in die digitale Transformation“. In Russland sei der Umsatz nur durch den Rubelverfall rückläufig, und auch bei den Hypermärkten in Tschechien deute sich eine Wende zum Besseren an.

Die Bau- und Fachmärkte blieben indes nach dreimonatiger Schließung im Lockdown mit einem Umsatz von knapp 1,9 Milliarden Euro um 3,7 Prozent hinter den Vorjahreszahlen zurück.

In Sachsen hat Globus 2.200 Beschäftigte und ist dort mit SB-Warenhäusern in Leipzig-Seehausen, Zwickau und Chemnitz sowie einem Dresdner Baumarkt präsent sowie in Hoyerswerda, Leipzig-Wachau und im vogtländischen Weischlitz jeweils mit beiden Konzernsparten vertreten.

Der Konzern, der jährlich im Schnitt um zwei Standorte wächst, schaltet nun mit bis zu 20 neuen Märkten einen Gang hoch. Die Übernahme von 16 Real-Märkten sei „eine Jahrhundertchance“, heißt es. Der Metro-Konzern hatte sein Sorgenkind mit fast 280 Standorten 2020 an den russischen Finanzinvestor SCP verkauft. Zu den Interessenten gehören auch Kaufland und Edeka. Das Kartellamt hatte Globus, das sich vor Jahren bereits Häuser der insolventen Baumarktkette Max Bahr gesichert hatte, sogar 24 Märkte erlaubt. Wie viele es am Ende sein werden, lässt die Führungsriege offen. Das Konzept funktioniere „erst ab ei-

ner gewissen Umsatzgröße“, heißt es. Um Sachsens Ex-Real-Standorte wie Heidenau macht die Gruppe ein Geheimnis. Sie wolle sich „zu potenziellen Standorten nach wie vor nicht äußern“, heißt es auf SZ-Anfrage. Das Gleiche gilt für Pläne in Dresden, wo der Konzern nahe dem Bahnhof Neustadt ein SB-Warenhaus bauen wollte, vom Stadtrat aber ausgebremst wurde. Die Suche nach dem Alternativstandort durch die Stadt sei abgeschlossen, verlautet aus St. Wendel. Um abschließende Gespräche nicht zu stören, sage man jedoch nichts.

Beim „Kundenmonitor“ ist der fast 200 Jahre alte Familienbetrieb gesprächiger. In der bundesweit bedeutendsten Verbraucherstudie wurde er zum beliebtesten deutschen Lebensmittelhändler gekürt.

Der fast 200 Jahre alte Familienbetrieb hat in den vergangenen zwei Jahren etwa 20 Millionen Euro in die Standorte Zwickau und Weischlitz investiert. Derzeit werden am Doppelstandort Hoyerswerda der Baumarkt saniert und erweitert und neun Millionen Euro in Leipzig-Seehausen investiert. Vorausgesetzt, das Material ist da.

Ein Kleiner unter Großen

- Vor über 190 Jahren als Familienunternehmen gegründet, betreibt Globus heute 179 Standorte mit rund 46.000 Beschäftigten in vier Ländern.
- Mit 3,5 Milliarden Euro Umsatz gehören die 49 deutschen SB-Warenhäuser zu den kleinen unter den großen.
- Zum Portfolio zählen 96 Bau- und Fachmärkte in Deutschland und Luxemburg, 33 Hyper- und Freshmärkte in Russland und Tschechien.
- Die Gruppe mit Sitz in St. Wendel im Saarland setzt auf eigene Bäckereien, Fleischereien und Gastronomie.
- Der Konzern beschäftigt in Sachsen 2.200 Menschen an zehn Adressen, so in Hoyerswerda und Dresden. (SZ/mr)

Sunfire wirbt 109 Millionen ein

Dresden. Grüner Wasserstoff ist in Europa als klimafreundlicher Ersatz für fossile Brennstoffe begehrt. Auf diesem gerade entstehenden Markt möchte sich das Dresdner Unternehmen Sunfire etablieren. Von einer Investorengruppe hat das Start-up dafür nun 109 Millionen Euro erhalten. Geldgeber sind die Investitionsgesellschaften Lightrock, Planet First Partners sowie Carbon Direct Capital Management, HydrogenOne Capital und weitere bereits bestehende Investoren. Laut Sunfire-Vorstandschef Nils Aldag werde man das Geld dafür verwenden, die beiden Elektrolyse-Technologien des Unternehmens in den industriellen Maßstab zu überführen. Außerdem wolle Sunfire erste Gigafactories bauen. Ob diese in Sachsen entstehen werden, ist bislang unklar. Erst vor Kurzem hatte das Unternehmen seine Zukunftspläne verkündet. Bis 2023 will Sunfire in Deutschland eine Produktionsstätte für alkalische Elektrolyseure mit einer Kapazität von 500 Megawatt pro Jahr aufbauen. Ein weiterer Ausbau auf ein Gigawatt pro Jahr sei bereits in Planung. Der von Sunfire produzierte Wasserstoff kann Erdöl und Erdgas ersetzen. Als Trägergas lässt es sich dann zu jedem beliebigen Kohlenwasserstoffprodukt verarbeiten. (soa)

ANZEIGE

**SÄCHSISCHE ZEITUNG**

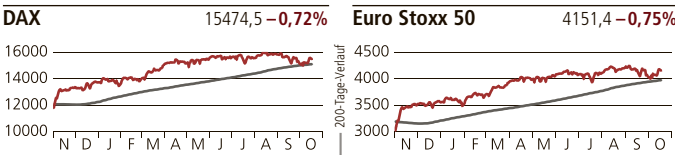
BEILAGENHINWEIS

In einem Teil dieser Ausgabe finden Sie Prospekte von:

 **Fussgold®** seit 1951

BÖRSE VOM 18. OKTOBER 2021

 Dow Jones 35.245,51 -0,14 %	 MDAX 34.389,65 +0,09 %	 Nikkei 225 29.025,46 -0,15 %	 CAC 40 6.673,10 -0,81 %	 S&P UK 1.435,79 -0,43 %	 RTS Index 1.876,56 -0,79 %	 S&P TSX 20.961,81 +0,16 %	 Bovespa 113.855,62 -0,61 %	 Hang-Seng 25.389,13 +0,40 %
--	--	--	---	---	--	---	--	---



DAX	Dividende	18.10.	15.10.	± in %	52W-Hoch / Tief
Adidas NA°	3,00	270,65	274,40	+1,37	336,25 / 252,05
Airbus°		113,36	114,90	+1,34	120,92 / 59,29
Allianz vNA°	9,60	198,54	198,60	+0,03	223,50 / 148,60
BASF NA°	3,30	64,06	65,00	+1,45	72,88 / 45,92
Bayer NA°	2,00	46,62	47,89	+2,65	57,73 / 39,91
BMW St.°	1,90	86,37	87,56	+1,36	96,39 / 57,25
Brenntag NA	1,35	82,38	82,92	+0,65	87,40 / 53,92
Continental		98,70	100,28	+1,58	118,65 / 79,14
Covestro	1,30	56,36	58,28	+3,29	63,24 / 39,50
Daimler NA°	1,35	81,95	83,65	+2,03	83,99 / 43,12
Delivery Hero		114,20	114,60	+0,35	145,40 / 90,60
Deutsche Bank NA		11,44	11,41	+0,25	12,56 / 7,51
Deutsche Börse NA°	3,00	147,35	147,35	+0,00	152,65 / 124,85
Deutsche Post NA°	1,35	52,91	52,76	+0,28	61,38 / 37,67
Deutsche Telekom°	0,60	16,49	16,53	+0,24	18,92 / 12,59
Dr. Willmarh. Inh.	1,03	52,98	52,94	+0,08	53,04 / 38,03
E.ON	0,47	10,56	10,61	+0,47	11,43 / 8,27
Fresenius	0,88	40,78	40,90	+0,29	47,60 / 31,03
Fresenius M. C. St.	1,34	60,42	61,28	+1,40	75,08 / 55,18
Heidelberg-Cement	2,20	62,50	63,02	+0,83	81,04 / 47,35
Hellorf		82,48	80,96	+1,88	97,38 / 38,02
Henkel VZ	1,85	77,64	77,54	+0,13	99,50 / 76,36
Infinion NA°	0,22	37,54	37,07	+1,27	38,50 / 23,38
Linde PLC°	1,06	264,75	265,00	+0,09	271,55 / 183,15
Merck	1,40	193,10	192,35	+0,39	207,90 / 121,25
MTU Aero Eng.	1,25	187,30	190,05	+1,45	224,90 / 142,40
Münch. Rück vNA°	9,80	243,15	244,35	+0,49	269,30 / 194,10
Porsche VZ.	2,21	87,20	90,24	+3,37	102,00 / 44,45
Puma	0,16	100,20	101,55	+1,33	109,70 / 74,08
Qiagen		44,87	44,73	+0,31	48,05 / 36,00
RWE VZ	0,85	31,92	32,09	+0,53	38,65 / 28,39
SAP	1,85	124,98	126,28	+1,03	131,34 / 89,93
Sartorius VZ.	0,71	528,40	526,40	+0,38	599,60 / 332,00
Siemens Energy		23,68	23,91	+0,96	34,48 / 18,36
Siemens Health.	0,80	57,00	57,34	+0,59	61,50 / 36,16
Siemens NA°	3,50	139,86	141,26	+0,99	151,86 / 98,50
Symrise	0,97	114,45	114,30	+0,13	127,15 / 95,88
Volkswagen VZ.°	4,86	192,34	198,66	+3,18	252,20 / 122,96
Vonovia NA°	1,69	53,84	53,36	+0,90	61,66 / 48,57
Zalando		79,54	79,36	+0,23	105,90 / 73,60

WEITERE INDIZES			
TecDAX	3721,66	-0,12	
SDAX	16660,64	+0,23	
Stoxx Europe 50	3607,17	-0,58	
Nasdaq	14988,59	+0,61	

MDAX	Dividende	18.10.	% VT
Aixtron	0,11	20,92	-7,02
Alstria Off.	0,53	16,25	-0,31
Aroundtown	0,07	6,03	-0,13
Aurubis	1,30	73,12	-0,33
Autol Group		30,50	+1,80
Bechtle	0,45	58,86	+0,55
Befesa	1,17	68,70	+4,41
Beiersdorf	0,70	94,22	+0,58
Cancom	0,75	56,00	+0,90
Carl Zeiss Med.	0,50	164,85	-1,11
Commerzbank		6,21	+1,70
Compugroup	0,50	71,25	+0,14
CTS Eventim		66,44	-0,48
Dürr	0,30	37,88	-0,99
Evonik	1,15	27,75	+0,76
Evotec		42,02	+1,13
Fraptor		62,24	-1,02
Freenet	1,65	22,37	-0,80
Fuchs P. VZ.	0,99	42,86	+1,61
GEA Group	0,85	40,36	-0,02
Gerritshiemer	1,25	78,20	-2,25
Grand City	0,82	22,28	+0,81
Hann. Rück.NA	4,50	153,00	-0,42
Hella	0,96	59,38	-0,24
Hugo Boss NA	0,04	52,10	-2,07
Hypoport		495,40	+3,29
Jungheinrich	0,43	39,72	-0,80
K+S NA		14,19	+0,82
Kion Group	0,41	85,18	-0,42
Knorr-Bremse	1,52	92,60	+0,65
Lamexx	1,00	57,98	-0,14
LEG Immob.	3,78	131,95	+1,11
Lufthansa vNA		5,90	-1,86
Nemetschek	0,30	91,70	+2,55
NovoSat.1	0,49	14,10	-1,05
Rational	4,80	818,00	+3,26
Rheinmetall	2,00	84,94	-1,76
Scout24	0,82	61,04	-0,49
Software	0,76	41,32	+0,05
Ströer	2,00	72,65	-2,09

OSTDEUTSCHE UNTERNEHMEN	Dividende	18.10.	± zum VT	Hoch/Tief
Aifinyo		35,00	+1,74	41,00/20,00
Bike24		21,22	-3,55	27,18/15,30
Carl Zeiss Med.	0,50	163,80	-1,33	202,00/105,00
Codon konv.		-		3,47/1,40
Franco-Typ-Post.		2,96	-0,67	3,69/2,65
Funkwerk	0,30	32,70	±0,00	36,00/20,00
Geratherm Med.	0,40	9,04	-0,66	12,80/9,04
German Val. Prop.		9,65	-2,03	21,00/1,61
GK Software		156,50	-0,63	171,00/61,60
Hansejachts		5,05	-0,98	6,35/3,50

TAG Imm.	0,88	26,82	+ 1,17	Ke
TeamViewer		13,78	+ 0,11	Ko
Telefónica Dt.	0,18	2,33	-1,77	L'V
Thyssen-Krupp		8,81	+ 0,16	LC
Uniper	1,37	37,28	-0,29	Pe
Utd. Internet NA	0,50	32,04	-1,14	Ph
Vantage T.	0,56	29,29	+ 0,34	Pr
Varta	2,48	129,20	-0,65	Sal
Wacker Chemie	2,00	153,50	-0,58	Sal
zooplus		478,40	-0,04	

	2,50	648,50	-3,25
ing Corp.	2,25	58,72	-2,00
deal	4,06	365,20	-1,50
IH	4,00	653,40	-1,69
and Ricard	1,33	198,05	-0,58
tips	0,85	37,60	-2,24
	0,11	73,42	-0,39
an	0,43	113,04	-2,87
of S.A.	3,20	82,65	-0,90
neider El.	2,60	142,72	-1,22
antis	0,32	16,87	-2,08
ntalEnergy.	0,66	24,60	+0,74
ic. Music Gr.		24,62	+0,39
ci	2,04	90,12	-0,21

Dividende	18.10.	± zum VT	Hoch/Tief
Hyrcan	0,04	4,02	±0,00
Ibu-Tec		48,60	-1,22
Intershop Comm.		5,08	+1,20
Jenoptik	0,25	30,46	-0,46
Niilo Finance		1,45	±0,00
Nordex		15,04	-1,76
S&P		11,00	+4,76
Verbio Verein. Bio.0,20		62,80	±1,45
Vita 34 NA		15,60	+0,65
Vivoryon		17,88	-3,46
X-Fab		8,20	+1,11
Canon (JP)	45,00	21,21	+2,46
Ceconomy St.		3,73	+0,11
Cewee	2,30	119,20	-1,32
Cisco (US)	0,37	47,60	-0,82
Coca-Cola (US)	0,42	46,64	-0,71
Disney Co. (US)	0,88	147,72	-2,07
DMG Mori	1,03	41,90	±0,00
Dräger. VZ.	0,19	68,95	-0,58
Dt. Euroshop	0,04	17,42	-0,91
Dt. Pfandb.	0,26	10,48	+0,29
DuPont Nem. (US)	0,30	62,20	+0,35
Elmos Semic.	0,52	43,10	+3,11
Ericsson B (SE)	1,00	10,53	-0,51
Facebook (US)		288,75	+3,38
Fed-Ex (US)	0,75	197,90	+0,71
Fiellman	1,20	56,85	+0,35
Gazprom (RU)	0,34	8,84	-0,79
Gen. Electr. (US)	0,08	89,68	-1,56
Glaxo-Smith-K. (GB)	0,19	16,60	-0,84
Glencore (IE)	0,05	4,66	+0,68
Grenke NA	0,26	31,51	+0,48
Hochtitel	3,93	70,94	-1,47
Hornbach-Bau.	0,90	37,15	+0,54
IBM (US)	1,64	122,90	-0,97
Intel (US)	0,35	46,76	+0,20
Jenoptik	0,25	30,46	-0,46
Koenig & Bauer		25,30	+0,20
Kuka	0,11	70,40	-1,68
Leifheit	1,05	35,75	+0,70
Leoni NA		13,14	+1,23
LPKF Laser	0,10	19,90	-0,10

Proct.&Gamb. (US)	0,87	122,44	-1,17
RIB France (FR)	0,98	42,75	+0,00
R&T Group (LU)	3,00	49,42	+0,00
S< (AT)	0,30	22,48	+0,57
Salzgitter		29,06	-1,00
Samsung GDR (KR)	7,18	119,00	-0,57
Schaeffler	0,25	6,90	-0,28
Shop Apotheke (NL)	142,40	+3,50	+0,00
SLM Sol.-Gr.	17,82	-1,32	-0,00
SMA Solar	0,30	40,46	-0,60
Sony (JP)	30,00	96,00	+0,00
Stienhoff Int. (NL)	0,03	0,14	+5,80
Stora Enso (FI)	0,30	14,16	-0,00
Strattec	0,90	125,60	-2,00
Talxam	1,50	39,30	+0,50
Toyota Mot. (JP)	20,00	15,30	+0,00
UBS Group N (CH)	19	15,92	+0,00
Vodafone (GB)	0,4	1,32	+0,00
Walmart (US)	0,55	120,72	+0,00
WFD Ind. N. (FR)	64,31	+0,70	+0,00

Heuler-Alarm!

In Seehundstationen werden junge Seehunde und Kegelrobben fit für das Leben im Meer gemacht

Von Alexandra Mayer

Es passiert häufiger, als du vielleicht denkst: Ein Urlauber läuft am Meer entlang und sieht ein einsames Seehundjunges am Strand liegen. Oft ist Mama Seehund nur auf Futtersuche und kommt wieder. Aber manchmal handelt es sich um Waisen. Dann brauchen die niedlichen Tiere Hilfe. Ein Anruf bei der Polizei oder der Seehundstation und kurz darauf kommen Seehundprofis an den Strand. Zuerst beobachten sie den kleinen Heuler – so nennt man Seehunde, die von ihrer Mutter verlassen wurden. Kommt die Mutter nicht wieder, tritt der Heuler seine Reise zu einer Seehundstation an.

In Deutschland gibt es zwei solcher Stationen: eine

in Ostfriesland und eine in Friedrichskoog in Schleswig-Holstein. Ihre Aufgabe ist es, gefundene Seehunde und Kegelrobben aufzuziehen und zurück ins Meer zu bringen. In der Seehundstation Friedrichskoog wurden in diesem Jahr bis jetzt mehr als 140 Heuler ausgewildert. Und das läuft so: Jeder Neuankömmling wird von einem Tierarzt untersucht und erhält eine Flossenmarke und einen Chip. Dadurch bekommt er eine Nummer, an der er immer erkannt wird. Dann kommt der Heuler in ein Quarantänebecken. Falls er krank ist, soll er ja niemanden anstecken. Hier wird er mehrmals täglich mit einem besonderen Heulerbrei namens Lachs-Emulsion gefüttert. Der wird mit einem Schlauch verabreicht, denn Seehunde haben keinen Saugreflex. Aber keine Sorge, der Schlauch ist so dünn, dass er den Meerestieren nicht schadet. Ist der Heuler gesund und fit genug,

zieht er in den Aufzuchtbereich. Hier tummeln sich mehrere junge Seehunde in einem Becken. Viermal am Tag gibt es Futter – zuerst die Lachs-Emulsion, später ganzen Fisch. Der wird zuerst vor der Nase serviert, dann durchs Wasser gezogen und schließlich reingeworfen. So sollen die Tiere Gewicht zulegen und lernen, Fisch selbstständig zu fressen.

So niedlich sie aussehen, Heuler sind keine Streichtiere. Die Profis fassen sie nur an, um sie zu untersuchen, zu füttern und zu wiegen. Schutzkleidung

ist dabei ein Muss, denn die Tiere können fest zubeißen. Fressen die Heuler selbstständig Fische, sind schwer genug und gesund, folgt eine Abschlussuntersuchung. Dann fahren die Seehundprofis sie zu einem sicheren Strand und dort heißt es – ab in die Nordsee!



Was tun?

Falls du mal einen Heuler findest gilt:
Nicht anfassen!
Abstand halten!
Hunde an die Leine!
Profis anrufen!

Wer frisst was?

Seehunde fressen Fisch – aber was fressen andere Tiere gerne? Ordne zu!

von Eva Fauth



Lösung: 1 (c) Kaninchen – Karotten, 2 (a) Bär – Honig, 3 (d) Ameisenbär – Ameisen, 4 (b) Pferd – Äpfel, 5 (e) Affe – Bananen

Fotos: Godimus Michel/karinrin/memento1/Rita Kochmarjova/Antonioguillerm/emer/norikka/Dionisvera/XK/rctofotostock/kovaleva_ka/Arief/hibousunart (alle stock.adobe), dpa (3)

POPEL
by
Trantow



www.popels.de

- Anzeige -



Jeden Freitag neu!
Kruschel, die Wochenzeitung
für Kinder im Abo. Jetzt vier
Wochen gratis lesen:

0351 4864 2107
www.abo-sz.de/kruschel



Was sind „Arme Ritter“?

Wenn Brot oder Brötchen zu trocken sind, um sie normal zu essen, gibt es ein ganz einfaches Rezept: Ein Ei und etwas Milch in einer Schüssel verquirlen und dann die trockenen Brotscheiben oder Brötchenhälften eintauchen, damit sie sich richtig schön vollsaugen. Am besten du wendest sie mehrfach in der Eiermilch. Dann Öl in einer Pfanne erhitzen und backen – fertig! Wer mag, gibt noch Zimt und Zucker oder etwas Honig darauf. Dieses Gericht nennt man „Arme Ritter“. Woher sie ihren Namen haben, ist nicht sicher. Eine Geschichte besagt, dass sich arme Ritter im Mittelalter kein Fleisch leisten konnten und deshalb altes Brot in die Pfanne werfen mussten. In jedem Fall kannten Ritter dieses Essen schon, da es bereits bei den Römern gegessen wurde. Erstmals in einem Kochbuch erwähnt wurden die Armen Ritter im 14. Jahrhundert. In jedem Fall sind sie eine prima Idee zur Resteverwertung und schmecken super lecker! (ef)

Witzig

Sagt die Holzwurmmutter zu den Holzwurmkindern: „So, das Sandmännchen ist vorbei, nun aber ab, husch husch ins Brettchen!“



Kontakt:

Kruschel-Redaktion:
Eva Fauth (Ltg.), Andrea
Früauff, Nicole Hauger,
Nina Jakobs, Kerstin Peiry

Gestaltung:
Sarah Köhler, Janina Moos,
Lara-Sophie Reis

kruschel@ddv-mediengruppe.de



Was passiert da in meinem Auge? Dr. Nancy Diedenhofen von der Augenklinik im Chemnitzer Klinikum erklärt Bernd Fischer den Grauen Star.

Foto: Uwe Mann; Grafik: Spectaris

Bei Grauem Star muss operiert werden

Wie Bernd Fischer lassen jährlich 800.000 Deutsche den Eingriff machen. Wer zuzahlt, kommt dann sogar ohne Brille aus.

VON KORNELIA NOACK

Bernd Fischer bemerkte zuerst beim Autofahren, dass etwas mit seinen Augen nicht mehr stimmte. Bis dahin hatte der Chemnitzer in der Ferne immer gut gesehen und nur für das Lesen eine Brille gebraucht. Doch im Frühjahr dieses Jahres fiel es dem 83-Jährigen zunehmend schwerer, sich in der Dämmerung zu orientieren. Zudem fühlte er sich schnell von anderen Fahrzeugen geblendet. Ein Besuch beim Augenarzt zeigte die Ursache: Die Linse des rechten Auges war trüb geworden. Die Diagnose: Grauer Star.

Eigentlich sind die Augenlinsen kristallklar, doch im Lauf der Zeit verfärben sie sich gräulich. In der Antike verglichen die

Besser sehen

EINE SERIE DER SÄCHSISCHEN ZEITUNG

Menschen ihre verminderte Sehschärfe oft mit dem Blick durch einen herabstürzenden Wasserfall, auf Griechisch Katarakt. Bis heute hat sich der Begriff als medizinischer Fachausdruck für die Augenerkrankung behauptet. Früher sind Menschen daran oft erblindet und fielen durch einen starren Blick auf. Doch das ist lange her. Heute lässt sich der Graue Star problemlos behandeln.

Bei einem Grauen Star handelt es sich um verhärtete und getrübbte Augenlinsen. „Die Linse ist das einzige Organ, das ein Leben lang wächst. Irgendwann ist das Gewebe so dicht, dass Lichtstrahlen nicht mehr bis zur Netzhaut durchdringen können“, erklärt Dr. Nancy Diedenhofen, Leitende Oberärztin der Augenklinik des Klinikums Chemnitz. Zusätzlich verlangsame sich mit den Lebensjahren der Stoffwechsel, wodurch sich die Eiweiße in den Linsen verändern. Ist die Erkrankung vorangeschritten, sieht der Patient wie durch eine Milchglas-scheibe.

Die Sehschärfe lässt schleichend nach. Nur langsam werden die Farben blasser, und die Konturen verschwimmen. „Das Auge gewöhnt sich an das schlechte Sehen, daher bemerken viele es erst, wenn der Graue Star schon fortgeschritten ist“, sagt Diedenhofen. Der Graue Star gilt mittlerweile als Volkskrankheit. Etwa die Hälfte der Bevölkerung ist nach Angaben des Kuratoriums Gutes Sehen bereits zwischen dem 52. und 64. Lebensjahr davon betroffen – meist unbemerkt. Vor allem tritt das Leiden bei Menschen ab dem 60. oder 70. Lebensjahr auf. In über 90 Prozent aller Fälle handelt es sich um eine normale altersbedingte Augenveränderung.

Bei jüngeren Menschen kommt eine Linsentrübung nur selten vor. „Oft sind Verletzungen, etwa durch einen Schlag auf das Auge, die Ursache. Auch Stoffwechsel- und Durchblutungsstörungen sind Risikofaktoren, ebenso die dauerhafte Einnahme von Medikamenten wie Kortison“, sagt Diedenhofen. In Ausnahmefällen könne ein Grauer Star auch angeboren sein. Dann müsse zeitnah operiert werden, damit sich das Auge normal entwickeln kann.

Augenärzte können die Eintrübung der Linse in der Regel mithilfe einer Spaltlam-

pe schnell und einfach feststellen. Durch eine spezielle Lichtführung wird dabei ein „optischer Schnitt“ durch das Auge gelegt, sodass gut zu erkennen ist, welche Stellen der Linse von der Trübung betroffen sind. Ein fortgeschrittener Grauer Star zeigt sich an einer grauweiß erscheinenden Pupille.

An einem Eingriff führt dann kein Weg vorbei. Die Katarakt-Operation, bei der die getrübbte Linse gegen eine Kunstlinse ausgetauscht wird, zählt zu den häufigsten in Deutschland. Jedes Jahr wird die OP mehr als 800.000-mal vorgenommen. „Der richtige Zeitpunkt dafür hängt vor allem davon ab, wie sehr sich die Patienten in ihrem Alltag beeinträchtigt fühlen“, sagt Diedenhofen. Zu lange hinausschieben sollte man den Eingriff aber nicht, rät der Berufsverband der Augenärzte Deutschlands. Die Linse würde sonst immer trüber und härter, was die Operation erschweren könnte.

Bernd Fischer hat nach der Diagnose nicht lange gezögert. „Mir war wichtig, dass ich normal weiterleben kann, ganz ohne Einschränkungen“, sagt der Rentner. Angst vor dem Eingriff kannte er nicht. Vor sechs Jahren hatte sich bereits seine Frau Helgard beide Augen operieren lassen, alles war gut verlaufen. „Ich bin daher ganz optimistisch rangegangen“, sagt Fischer.

Laser-Operation wird nicht bezahlt

Vor der Operation wird das Auge mit Tropfen örtlich betäubt. Der Arzt setzt dann am Rand der Hornhaut drei feine, maximal 2,5 Millimeter breite Schnitte in die periphere Hornhaut. Durch die Öffnungen wird eine dünne Ultraschallröhre eingeführt, um die getrübbte Linse zu zerkleinern, zu verflüssigen und abzusaugen. „Anschließend wird eine faltbare Linse aus weichem Kunststoff eingeschoben, die sich von selbst entfaltet“, erklärt Diedenhofen. Da sich die minimalen Schnitte von allein wieder abdichten, ist kein Nähen nötig. Der Eingriff an einem Auge dauert etwa 15 bis 20 Minuten. Er wird meist ambulant durchgeführt. Das heißt, wenige Stunden danach kann der Patient nach Hause gefahren werden.

Seit einigen Jahren kommt auch ein Laserverfahren zum Einsatz. Schätzungsweise zwei bis drei Prozent aller Eingriffe werden derzeit mit der neuen Methode durchgeführt. „Der mögliche Vorteil ist, dass der Laser einige Operationsschritte über-

nimmt. Der Nachteil ist, dass die OP länger dauert und teurer ist“, sagt Diedenhofen. Gesetzliche Krankenkassen übernehmen die Kosten nur für die herkömmliche Operationsmethode (Phakoemulsifikation), nicht aber für einen Eingriff mit dem Femto-Laser. Diese liegen zwischen 1.000 und 1.500 Euro pro Auge.

Die Katarakt-OP hat noch etwas Gutes: Eine Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit oder Hornhautverkrümmung lassen sich ohne großen Aufwand gleich mitkorrigieren. Es ist jedoch möglich, dass nach dem Eingriff weiterhin eine Sehhilfe benötigt wird, wie die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG) erklärt. Der Grund: Die gesetzliche Krankenversicherung zahlt in der Regel nur für die Implantation einer Einstärkenkunstlinse (Monofokallinse). Die bildet eine Entfernung scharf ab. Meist wählen Patienten laut DOG die Fernsicht. Für alle anderen Abstände müssen sie auch nach der OP eine Brille tragen. „Es kann ebenso die Nahsicht korrigiert werden, dann brauchen Patienten eine Brille für die Ferne“, sagt Diedenhofen. Was die Patienten sich für den Alltag wünschen, sollte in einem Vorgespräch geklärt werden. Abhängig ist die Linsenwahl aber auch davon, wie gesund die Hornhaut und die Netzhaut sind.

Wer gar nicht mehr auf eine Sehhilfe angewiesen sein möchte, kann bestimmte Premiumlinsen wählen, muss für die Kosten dann aber selbst aufkommen. Pro Linse und Auge liegt die Zuzahlung nach Expertenangaben zwischen 200 und 1.500 Euro. Es gibt zum Beispiel Mehrstärken-Linsen (Multifokallinsen), die ein Sehen in unterschiedlichen Entfernungen ermöglichen. Geeignet sind sie aber nur für Patienten, deren Augen ansonsten gesund und nicht etwa durch altersabhängige Makuladegeneration vorgeschädigt sind.

Soll bei der Operation eine Hornhautverkrümmung ausgeglichen werden, können sogenannte torische Linsen verwendet werden. Es gibt sie in Mono- und Multifokalausführung. Dafür müssen Patienten bis zu 2.000 Euro pro Linse zuzahlen. Spezielle Blaufilter-Linsen sollen helfen, die Netzhaut besonders zu schützen. Sie enthalten zusätzlich zum UV-Filter gegen Sonnenstrahlen eine Blautönung. In Sachsen übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen größtenteils die Kosten dafür.

Ändert sich die Sehschärfe oder Hornhautkrümmung nach der Katarakt-Operation noch einmal, können sogenannte Add-on-Linsen eingesetzt werden. Sie sind erst seit wenigen Jahren verfügbar. „Diese ‚Huckepack-Linsen‘ werden zu den implantierten Kunstlinsen ins Auge eingesetzt“, sagt Diedenhofen. Beide zusammen würden wie ein optisches System funktionieren. Eine alternative Korrekturmöglichkeit bei bestehenden Restfehlsichtigkeiten trotz Premiumlinsen bietet die Laserchirurgie.

In der Regel sehen Patienten schon einen Tag nach der OP deutlich klarer. Auch der Augenverband wird entfernt. „Selbst, wenn der Eingriff schmerzlos war, sollte man nicht reiben oder drücken und wegen der Infektionsgefahr ein bis zwei Wochen auf Schwimmbad und Sauna verzichten“, rät Diedenhofen.

Jeder Fünfte leidet unter Nachstar

Die häufigste, wenn auch harmlose Nebenwirkung der OP ist ein Nachstar. Rund 20 Prozent aller Patienten leiden darunter. Manchmal nach Wochen, oft erst nach Jahren trübt die hintere Linsenkapsel ein. Ursache sind mikroskopisch kleine Linsenzellen, die in der Kapsel verblieben sind. Sie vermehren sich und lagern sich hinter der Kunstlinse ab. Mit einem Yag-Laser lässt sich der Nachstar in nur wenigen Minuten beheben. Dabei wird ein kleines Loch in die hintere Kapselwand geschossen – die optische Achse ist wieder frei, und der Patient sieht wieder scharf.

Bernd Fischer hat den Eingriff im April gut überstanden. Vor ein paar Wochen tauschten ihm die Ärzte in der Chemnitzer Augenklinik auch die Linse am zweiten Auge aus. „Ein bisschen lichtempfindlich bin ich noch, aber das gibt sich erfahrungsgemäß wieder“, sagt der Rentner. Hin und wieder sieht er noch kleine, tanzende Punkte vor seinem Auge. Sorgen muss er sich nicht machen. „Es handelt sich um Glaskörpertrübungen, die störend sein können, aber harmlos sind“, sagt Diedenhofen. Meist seien diese „fliegenden Mücken“ bereits vor der Grauer-Star-Operation da, viele Patienten hätten sich nur daran gewöhnt. „Durch den Linsentausch kommt wieder mehr Licht ins Auge, und die Punkte fallen deutlicher auf“, sagt sie. In der Regel verschwinden sie von allein.

Der Augen-Tipp

- **Blieben Sie locker!** Vermeiden Sie, Ihre Augen aufzureißen oder zuzukneifen.
- **Stattdessen** sollten Sie immer wieder mal blinzeln und dazu mit den Augenlidern flattern. Das Blinzeln wirkt sehr entspannend, weil die Vitalfunktionen des Auges davon profitieren. Gleichzeitig wird nährnde Tränenflüssigkeit über die Augenvorderseite verteilt.
- **Auch körperliche Entspannung** tut letztlich den Augen gut. Yoga, progressive Muskelentspannung – oder einfach mal harmonischer Musik lauschen.

Quelle: „Natürlich besser sehen“ (Humboldt)

Schwangere sollen sich impfen lassen

Über Grippe- und Corona-Schutz gibt es viele Falschinfos, sagt eine Frauenärztin aus Sachsen.

Für Schwangere ist eine Impfung gegen Grippe in diesem Herbst laut Experten besonders wichtig. Nach der ausgefallenen Welle vergangene Saison sei in diesem Jahr mit mehr Erkrankten zu rechnen, sagt Cornelia Hösemann vom Berufsverband der Frauenärzte. „Denn das Immunsystem muss erst wieder trainiert werden. Außerdem fällt bei 2G- oder 3G-Regelungen die Maskenpflicht weg, sodass Infektionen, die über Tröpfchen verbreitet werden, wieder mehr vorkommen werden.“

Gefahr von Frühgeburten

Schwangere sind laut der Medizinerin, die auch Mitglied in der Sächsischen Impfkommission (Siko) ist, besonders gefährdet, wenn sie sich mit bestimmten Krankheitserregern anstecken: „Eine echte Influenza in der Schwangerschaft kann lebensbedrohlich sein.“ Bei schweren fieberhaften Infektionen steige die Gefahr für frühzeitige Wehen und eine Frühgeburt.

In ihrer Praxis in Großpösna bei Leipzig werde seit Ende September gegen Grippe geimpft, berichtet Hösemann. Teils bekämen Schwangere gleichzeitig den Piks gegen Covid-19. Die Ständige Impfkommission (Stiko) empfiehlt die Corona-Immunisierung mit mRNA-Vakzinen für ungeimpfte Schwangere seit Mitte September, während sich die Sächsische Impfkommission bereits im Mai dafür ausgesprochen hatte.

Unwissenheit und Fehlinformationen rund um die Covid-19-Impfung bekommt sie oft mit. Ungeimpfte fragt sie nach den Gründen. „Viele haben eine Schwangerschaft geplant und sich deshalb nicht impfen lassen.“ Wegen des mRNA-Impfstoffs müsse man sich keine Sorgen machen. Viele Frauen hätten aufgeschnappt, die Impfung mache angeblich unfruchtbar. Sie halte dagegen, dass nach dieser Logik auch Millionen Corona-Infizierte unfruchtbar sein müssten, was nicht der Fall sei.

Gedrosseltes Immunsystem

Manche Menschen glaubten auch, Impfungen in der Schwangerschaft seien generell schädlich für das Ungeborene, sagte Hösemann. Tatsächlich sollen Lebendimpfstoffe, wie gegen Masern, Mumps und Röteln, in der Schwangerschaft nicht verabreicht werden. Bei sogenannten Totimpfstoffen jedoch, die abgetötete Erreger oder deren Bestandteile enthalten, gebe es keine Bedenken, die Impfreaktionen seien gering, sagte die Ärztin.

Grund für das erhöhte Risiko von Schwangeren bei Krankheiten wie Grippe, Keuchhusten und Covid-19 sei vor allem das Immunsystem, erklärt Hösemann. Es sei gedrosselt, da es sich sonst gegen das Ungeborene richten würde. Die Sauerstoffaufnahme der Mutter sei zudem lebensnotwendig für das Kind. Ist die Atmung der Schwangeren etwa durch eine Lungenerkrankung beeinträchtigt, schädige dies auch das Kind. Bei Impfungen gehe es um den Schutz von Mutter und Kind: Über den Mutterkuchen würden Antikörper weitergeben, sodass das Baby auch im ersten halben Jahr nach der Entbindung über den sogenannten Nestschutz verfügt. Auch das Stillen trägt dazu bei.

Gegen Grippe und Covid-19 geimpft wird in der Regel ab dem zweiten Schwangerschaftsdrittel – eine reine Vorsichtsmaßnahme, wie Hösemann sagte. In Risikoschwangerschaften sei der Piks auch im ersten Trimenon möglich. (dpa)

TELEFONFORUM

Morgen können Sie Fragen zu Ihrem Garten stellen

Dieser Sommer hatte es in sich: Regen, feuchte Luft, wenig Sonne. In vielen Gärten waren Gemüsepflanzen, wie Tomaten und Zucchini, von Braunfäule oder Mehltau befallen. Was kann man jetzt machen, damit das im kommenden Gartenjahr besser wird? Wie reichert man den Boden an? Welches Laub eignet sich zum Mulchen? Und was ist zu beachten, damit Topfpflanzen gut überwintern können? Welche Arbeitsschritte zum Ende der Gartensaison anstehen, beantworten am **Mittwoch**, den 20. Oktober, von 14 bis 16 Uhr:

	Helma Bartholomay Gartenberaterin, Freital	0351 48642805
	Wolfgang Friebe ehemaliger Gartenleiter im Schlossgarten Pillnitz, Dresden	0351 48642806
	Katrin Keiner Gartenfachberaterin, Dresden	0351 48642807

mail Sie können Fragen bis 13 Uhr auch per E-Mail formuliert an telefonforum@redaktion-nutzwerk.de schicken.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückenerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★
Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

➔ **Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹**

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.³ Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen.

Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem



★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCO) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

➔ **Spürbare Linderung²**

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

➔ **Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.**

Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

** Marktforschung, N = 53



SWISS MADE



Die Nr. 1* Tablette bei ARTHROSE

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenksbeschwerden², die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit⁴. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.*



Abbildung wahre Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chrobaski et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolotefin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Wurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dtl. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaften entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.



Roland Kaiser hat am Montag seine Autobiografie „Sonnenseite“ veröffentlicht. Auch ein Brief an die DDR-Spitze ist abgedruckt. Darin geht es um die Vergangenheit des Keyboarders in der Band des Musikers. Archivfoto: Robert Michael

Als sich der Kaiser mit Honecker anlegte

In seinem neuen Buch schreibt der Schlagerstar über seine Lungenkrankheit, den frühen Tod seiner Pflegemutter und einen Beschwerdebrief an die DDR-Spitze.

VON CARSTEN LINNHOF

Es sind Fragen, die fesseln: Wie kam Roland Kaiser, damals noch Ronald Keiler, zum Schlager? Und wie wurde aus dem Keiler eigentlich Kaiser? Wie war es, als seine Pflegemutter starb? Und warum legte sich der Schlagersänger 1987 mit Erich Honecker an?

Roland Kaiser, Schlagersänger, Moderator und Fernsehproduzent aus Münster, beschreibt in seiner am Montag veröffentlichten Autobiografie „Sonnenseite“, wie er im Leben immer wieder auf die Füße fiel. Aber auch von herben Rückschlägen, Zweifeln und Fehlern, die der heute 69-jährige in den Stunden des Erfolgs machte. Etwa, als er seinen Fans zu spät von seiner chronischen Lungenkrankheit COPD berichtete. Dem Sänger fiel das Atmen immer schwerer, weil sich die Atemwege verengten. Eine Lungentransplantation im Februar 2010 verhalf ihm zu einem zweiten Leben, nachdem er zuvor ein Konzert in der Westfalenhalle hatte abbrechen müssen.

„Ich habe meiner Familie zugemutet, nicht über die Krankheit zu sprechen. Aus heutiger Sicht war das falsch. Ich habe die Empathiefähigkeit der Menschen unterschätzt. Meine Frau hatte mir schon viel früher geraten, damit an die Öffentlichkeit zu gehen“, sagte Kaiser der Deutschen Presse-Agentur vor der Veröffentlichung.

Kaiser erzählt in dem Buch erstmals ausführlich vom Tod seiner (Pflege-)Mutter. „Ich wusste nicht, wie es weiterging, und hatte Sorge, ins Heim zu kommen. Die Frage war, wer kümmert sich um mich?“ Seine leibliche Mutter hatte ihn bereits kurz nach der Geburt abgegeben. Kaiser schildert, wie er im Berliner Arbeiterviertel

Wedding aufwuchs, er schwärmt von seiner Pflegemutter, von ihren Werten und ihrer Erziehung. Als er 15 Jahre alt war, fiel sie beim Aufhängen der Gardinen von der Leiter – Schlaganfall. Mit einer halbseitigen Lähmung konnte sie nicht mehr sprechen. Drei Wochen später starb sie.

Die in West-Berlin weit verzweigte Familie fing den trauernden 15-jährigen auf. Jahre später, mit Kaisers Ruhm, änderte sich das. „Das Verhältnis zu meiner Verwandtschaft war immer sehr ambivalent. Ich habe versucht, die Verbindung aufrechtzuerhalten. Aber irgendwann hieß es, er ist nicht mehr einer von uns.“

„Sie haben uns viel Ärger bereitet“

„Nach meinen Erfolgen in den Jahren 1980 bis 1984, als jedes Lied erfolgreich war, glaubt man, man hätte den Schlüssel zum Erfolg gefunden. Das glaubt man dann auch selbst“, sagt Kaiser. „Da habe ich mich negativ entwickelt. Das ist mir selbst aufgefallen. Ich hatte mich dann mit weniger Ja-Sagern umgeben.“

Ein kritischer Geist war Kaiser immer. Der bekennende Sozialdemokrat legte sich einmal per Brief mit Erich Honecker an – und setzte sich am Ende durch. Die DDR wollte Kaisers Keyboard-Spieler bei den Feierlichkeiten zu 750 Jahre Berlin nicht bei drei Konzerten im Friedrichstadt-Palast auftreten lassen. Der SED war ein Dorn im Auge, dass der Musiker 1980 aus der DDR geflohen war. Kaiser drohte damit, alles ausfallen zu lassen. „Definitiv, das hätte ich durchgezogen.“ Der Leiter des Künstlerdienstes blieb hart. Daraufhin schrieb Kaiser 1987 Honecker den Brief. „Mit viel Spannung habe ich ihn abgeschickt. Hoffentlich schreibt er zurück, dachte ich. Zu-

mindest war ich mir fast sicher, dass er den Brief lesen würde.“ Über Stasi-Chef Erich Mielke erging der Befehl, dass Franz Bartsch dann doch einreisen durfte. „Sie haben uns viel Ärger bereitet“, sagte der Kulturfunktionär und ergänzte, „der Genosse Honecker hat Ihren Brief gelesen.“ In dem Buch sind die Original-Dokumente abgedruckt.

„Künstler sind immer auf der Suche nach dem großen Erfolg. Aber die Möglichkeit, sich zu irren, ist relativ groß. Es gibt keine Rezepte“, sagt Kaiser über seine Karriere. Dabei feierte er mit Hits wie „Dich zu lieben“ oder „Manchmal möchte ich schon mit dir“ große Erfolge und wurde mit seinen Auftritten in der ZDF-Hitparade bekannt. Und vor allem in Dresden auch geliebt. Die Kaisermania am Königsufer war bislang immer ausverkauft. Kein Wunder. Seine Texte deuten viel an, spielen mit der Fantasie der Zuhörer, mit dem eigentlich Verbotenen in Sachen Sex.

Dass Kaiser Kontakt zur Musikbranche bekam, war Zufall, wie er in dem Buch ausführlich schreibt. Der gelernte Kaufmann war beruflich in einem Autohaus gelandet. Dort lief er einem Versicherungsvertreter über den Weg: Lothar Kämpfe. Der Bruder des Musikmanagers Gerhard Kämpfe. Kaiser lieferte sich einen frechen Wortwechsel mit Lothar und provozierte ihn. Singen sei ja wohl leicht verdientes Geld. Dabei hatte der junge Ronald Keiler bis dahin noch nie gesungen. Im Tonstudio sang er im ersten Versuch mit seinem eigenen Stil „In the Ghetto“ von Elvis Presley – und ging mit einem Drei-Jahres-Vertrag nach Hause. Und später mit einem neuen Namen. Denn Keiler hörte sich doch zu sehr nach Wildschwein an. (dpa)

Ursache für Hubschrauberabsturz unklar

Drei Menschen sind am Sonntag bei dem Unglück ums Leben gekommen. Die Ermittler stehen vor einem Rätsel.



Trümmerteile des abgestürzten Hubschraubers liegen im Wald. Foto: dpa

Buchen. Nach dem Hubschrauberabsturz im Norden Baden-Württembergs wissen die Ermittler, um wen es sich bei den drei Opfern handelt. Die Männer seien nach ersten Ermittlungen im Alter von 18, 34 und 61 Jahren gewesen und stammten aus Mittelfranken, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Sie seien Deutsche gewesen. Eine Obduktion soll die Identitäten bestätigen, hieß es.

Seit dem Morgen waren wieder Experten an der Unglücksstelle in Buchen im Neckar-Odenwald-Kreis, was nahe an der Grenze zu Hessen und Bayern liegt. Hier war am frühen Sonntagmittag der Helikopter vom Typ Robinson R44 in einem Wald abgestürzt. Er war den Angaben nach im mittelfränkischen Herzogenaurach gestartet und gehörte dem 61-jährigen. Wer geflogen war, müsse ermittelt werden.

„Absuche, Spurensicherung und Begutachtung stehen im Vordergrund“, sagte der Sprecher. Dabei gebe es keinen Zeitdruck. „Jede Schraube im Laub muss gefunden werden. Je mehr Puzzleteile man hat, desto fertiger wird das Bild.“ Das sei nötig, um die

Unfallursache ermitteln zu können, so der Polizeisprecher.

Zahlreiche Leute waren den Angaben zufolge vor Ort. Die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) hat weitere Spezialisten geschickt. Schon am Vorabend hätten die Einsatzkräfte bis 23 Uhr Spuren gesichert und Wrackteile gesammelt, die sich weit über das Gelände verstreut hatten. Ebenfalls noch am Sonntag waren die drei Leichname geborgen worden.

Bis die Unfallursache endgültig geklärt ist, wird es wohl eine ganze Weile dauern. Bis ein Abschlussbericht der BFU vorliegt, vergehen meist Monate. Nach deren Daten sind Hubschrauberunfälle in der zivilen Luftfahrt in Deutschland eher selten. (dpa)

Ist die vermisste 11-Jährige bei einer Sekte?

Holzheim. Nach dem Verschwinden eines elfjährigen Mädchens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Es sei bei dem Pflegevater eine E-Mail eines Abenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Medienberichten zufolge soll sich die Elfjährige nun wieder bei ihren leiblichen Eltern aufhalten.

Die Polizei muss die Mail noch überprüfen, ob sie authentisch ist. Bereits am Wochenende war darüber spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämmen“ zugeordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode betrachtet. Das Kind war am Samstag beim Joggen in Holzheim verschwunden und nicht mehr nach Hause zu ihrer Pflegefamilie zurückgekehrt. (dpa)

QUOTEN & ZAHLEN

41. Ziehung		13er-Wette	
Lotto am Samstag		Klasse 1	102.822,90
Klasse 1	unbesetzt	Klasse 2	19.585,30
Jackpot: 5.195.264,80		Klasse 3	2.350,20
Klasse 2	2.495.024,90	Klasse 4	268,00
Klasse 3	22.177,90	6 aus 45	
Klasse 4	6.381,60	Klasse 1	unbesetzt
Klasse 5	240,00	Jackpot: 295.656,00	
Klasse 6	64,10	Klasse 2	24.348,80
Klasse 7	23,00	Klasse 3	238,80
Klasse 8	12,50	Klasse 4	10,60
Klasse 9	6,00	Klasse 5	6,40
		Klasse 6	2,10
		(Angaben ohne Gewähr)	

NACHRICHTEN

100 tote Guppys liegen auf einer Straße in Thüringen

Ilmenau. Die Polizei hat Ermittlungen wegen rund 100 toter Zierfische auf einer Straße im thüringischen Ilmenau aufgenommen. Die Guppys sind auf einer Strecke von rund 50 Metern rund um einen Kreisverkehr gefunden worden, wie die Polizei am Montag mitteilte. „Wo die Fische herkommen beziehungsweise woran sie gestorben sind, ist gegenwärtig nicht bekannt“, sagte ein Sprecher. (dpa)

Den Briten fehlen nun auch Türsteher

London. Der britischen Club-Branche fehlen derzeit die Türsteher. „Wenn der Mangel größer wird, kann das zu einer Bedrohung für die öffentliche Sicherheit werden“, sagte der Chef der Night Time Industries Association, Michael Kill, wie der Sender Sky News am Montag berichtete. Während der Pandemie, als Clubs und Bars für Monate geschlossen blieben, hätten viele die Branche verlassen. (dpa)

Zwei Australier überleben Höllentrip im Outback

Alice Springs. Zwei junge Australier haben tagelang bei Temperaturen von bis zu 40 Grad Celsius ohne Wasser und Verpflegung im Outback überlebt. Ein 21-jähriger und sein 14-jähriger Begleiter waren nach Polizeiangaben am vergangenen Dienstag als vermisst gemeldet worden, nachdem sie von einem Wochenendausflug in eine entlegene Region im Northern Territory nicht zurückgekehrt waren. Erst am Freitag und Sonnabend seien sie getrennt voneinander gesund gefunden worden. (dpa)

DAS WETTER AM DIENSTAG

Bedeckt, örtlich Regen

WETTERLAGE FÜR SACHSEN
Tiefs über dem Atlantik führen mit einem südwestlichen Wind sehr milde, aber auch feuchte und wolkenreiche Luft nach Sachsen.

HEUTE
Es ist stark bewölkt, und örtlich fällt etwas Regen oder Nieselregen. Die Höchsttemperaturen liegen bei 14 bis 17 Grad. Der Wind weht schwach aus südwestlicher Richtung.

DIE NÄCHSTEN TAGE
Morgen scheint zunächst die Sonne, im Tagesverlauf wird es wolkiger, es bleibt aber trocken. Die Temperaturen steigen auf 18 bis 22 Grad.

BIOWETTER
Bei Patienten mit niedrigen Blutdruckwerten kommt es zu Kopfschmerzen. Entsprechend vorbelastete Menschen müssen auch mit Migräne rechnen.

Erstellt am 18.10.2021 um 16.00 Uhr



WELTWETTER	TAG	NACHT
Acapulco	31	23
Bangkok	30	21
Barcelona	24	15
Buenos Aires	26	10
Colombo	31	25
Dubai	39	26
Kairo	29	18
Kapstadt	23	12
Klagenfurt	15	4
Los Angeles	19	12
Miami	29	24
Moskau	4	2
Mumbai	30	25
Nairobi	24	16
New York	18	7
Peking	14	8
Prag	13	5
Reykjavik	8	6
Rio de Janeiro	22	20
Sydney	21	13
Teneriffa	30	22
Vancouver	16	7

Temperaturen in Grad Celsius